

Bezugs-Mehr
vermehrt. Mr. Dreier
hat die größte politi-
sche Zeitung von
Sens. und Konserv.
mit einem 2.50 M.
und ausserdem eine
Millionen bis 3.50 M.
Bei einzelnen Zu-
leistung durch die Zeit-
ungen (ohne Zeitung).
Die den Schrift von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher ge-
gossenen Abend-Kunst-
gaben erhalten die zusätzlichen Bezieher mit
der Morgen-Ausgabe
gewissen zugestellt.
Nachdem zuerst best-
einer Zeitung
(Dresd. Stadt.) ge-
zeigt. — Unterstü-
tzende Blätter werden
nicht aufgestellt.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker
Lobeck's.
Marke: Dreiring

Fondant-Chocolade
Rahm-Chocolade per Tafel 50 g
Bitter-Chocolade
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Photographie in natürlichen Farben.
Lumière-Autochromplatten : Neueste Emulsionen
Ausf. Einzel-Unterricht gratis. Carl Plaul, Kgl. Staat. Hollisterstr., Wallstr. 25.



Cornplaster zur gründlichen Beseitigung von
Hühneraugen und Hornhaut
50 Pfennig. Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren.

Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordwestwinde, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Im Reichstag wurde die Beratung des Kolonialstaats fortgesetzt.

Der preußische Landtag hat das Etatgesetz in zweiter Lesung angenommen.

Der diesjährige Verbandsitag der deutschen Beamtenvereine findet vom 6. bis 9. Juni in Karlsruhe statt.

Auf dem Rhein erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer "Niederwald" und einem Fahrradboot. Der Dampfer wurde schwer beschädigt.

Das italienische Linien Schiff "Re Umberto" ist westlich von Tripolis an einem Felsen gescheitert und gesunken.

Die Krise in der nationalliberalen Partei.

Die den auf übernächsten Sonntag einberufenen allgemeinen Vertretertag beschäftigen sollte, ist bereits vorher im Wege der gütlichen Verständigung zwischen den beiden gegenläufigen Richtungen des Alt- und Jungliberalismus beigelegt worden, so dass sich der Vertretertag nur noch mit der Aufdrückung seines Siegels auf die getroffene Vereinbarung zu befreien haben wird. In der vielerorten lebten Zentralvorstandssitzung war bekanntlich von altliberaler Seite im Interesse der Wiederherstellung des inneren Friedens und der Ewigkeit in der nationalliberalen Partei der Antrag eingebraucht worden, die bisherige jungliberalen Sonderorganisation, der man sogar eine eigene Vertretung auf den Parteitagen und im Zentralvorstande eingeräumt hatte, aufzulösen und einem sofort zu versammelnden Vertretertag diejenigen Anträge zu endgültiger Entscheidung zu unterbreiten. Da der Zentralvorstand mit überwiegender Mehrheit ein solches Vorgehen guthieb, so hatte damit die altliberale Richtung eine immerhin bemerkenswerte Kraftprobe geliefert, die zu der Erwartung berechtigte, dass sich der Rubin überzeugen sei und es für die Jungliberalen nur noch ein Entweder — Oder gäbe in dem Sinne, dass ihnen nur die Alternative blieb, sich entweder läblich zu unterwerfen und unter Verzicht auf den Anspruch, einen Staat im Staat zu bilden zu wollen, sich der Gesamtorganisation der Partei einzufügen oder aber mit Klingendem Spiel ins fortgeschrittenen Lager abzuwenden.

In der Zwischenzeit sind aber hinter den Kulissen Bewegungen tätig gewesen, um den Jungliberalen goldene Brüden zum Rückzuge zu bauen und ihnen die Unannehmlichkeit eines offiziellen Zusammenseins vor verksamtem Heerball zu ersparen. Diese Bestrebungen haben, wie in der führenden Parteiwelle jetzt bestimmt gemeldet wird, den Erfolg gehabt, dass eine Verständigung über alle strittigen organisatorischen Fragen erzielt worden ist. Wie früher bereits angedeutet wurde, hat eine freie Kommission unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Friedberg Vorschläge ausgearbeitet, die in der Hauptsache darauf hinzuwirken, dass der Reichsverband der nationalliberalen Jugend zwar bestehen bleibt, aber offiziell aus dem Rahmen der nationalliberalen Parteiorganisation ausscheidet, während dafür die einzelnen jungliberalen Vereine den Provinzialorganisationen der nationalliberalen Partei angeschlossen werden, und auf diesem Wege ihre Vertretung in den höheren Parteiinstanzen erhalten. Diese Vorschläge haben jetzt die beiderseitige Zustimmung gefunden. Gleichzeitig wird mitgeteilt, dass im Anschluss hieran der Gedanke angeregt worden sei, den Vertretertag für jetzt fallen zu lassen und ihn erst zum Herbst einzuberufen. Demgegenüber wurde aber gestellt gemacht, dass der Vertretertag doch auf jeden Fall die organisatorische Neuregelung gutheilten müsse, und überdies soll die jungliberalen Gruppen auf dem sofortigen Zusammentreffen des Vertretertags mit Nachdruck bestanden haben und damit durchdringen sein.

Man braucht das so zu gestandene Kompromiss nicht jetzt scharf unter die Lupe zu nehmen, um ohne weiteres zu erkennen, dass der Fortbestand der jungliberalen Sonderorganisation, wenn auch außerhalb des offiziellen Parteirahmens, ein ganz erhebliches Zugeständnis an den

Jungliberalismus darstellt. Von Partei wegen wird zwar künftig die jungliberalen organisatorische Eigenexistenz nicht mehr anerkannt, und es fällt daher auch die fröhliche jungliberalen Sondervertretung im Centralvorstand und auf den Parteitagen fort, an deren Stelle nunmehr bloß die allgemeine Vertretung tritt, die der Jungliberalismus durch seinen Einfluss in den provinziellen Organisationen der Partei zu erzielen vermag. Gegenüber diesem formalen Erfolge der altliberalen Richtung fällt aber viel stärker die Weiterexistenz des jungliberalen Reichsverbandes als gesonderten Gebildes außerhalb der Parteiorganisation ins Gewicht; denn nun wird der Reichsverband, der leicht äußerlich Rücksicht auf die Partei legt, seine linksliberale Agitation noch viel rücksichtsloser als bisher betreiben. Einen Vorgeschmack der kommenden Dinge gibt ein Artikel der ganz im jungliberalen Jahrwaffer gelegten "Kölner Zeitung", der einen lehrreichen Einblick in die linksliberale Praxis gestaltet und deutlich zeigt, um wieviel feindlicher der Jungliberalismus den Konservativen gegenübersteht als der revolutionären, die Befreiung von Monarchie, Staat und Gesellschaft erstreben den Sozialdemokratie. Es handelt sich um eine Versprechungen der skandalösen Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhaus, die durch das jeder parlamentarischen Kritik hoffnungsreichende Verhalten der "roten Söhne" herabgeschworen wurden. Die Empörung über diese unglaublichen Auschreitungen war auch auf nationalliberaler Seite allgemein und kam sowohl in der Presse wie im Abgeordnetenhaus selbst zum elementaren Ausdruck; sogar der sonst doch gewiss nicht junkerfreundliche "Kladderadatsch" brach in diesem Falle für die "Aunfer" eine Panne und hielt erbarmungslos auf die Radikaloszialisten ein. Das ehemals so angefeindete Blatt des Jungliberalismus aber bringt folgende unglaubliche publizistische Leistung fertig: "Was die Konservativen fehlt im Abgeordnetenhaus in Szenen sehen, das ist kein Kampf gegen die Sozialdemokratie um seiner selbst willen, sondern ein Kloßkum von Spiegelfechterei; es ist ein Theaterkampf mit Blechschwatern und großem Weichsel, auf die größten Instinkte des Publikums berechnet. Er soll die Aufmerksamkeit von anderen für die Rechte weinlichen politischen Vorgängen ablenken und den schwindenden Nimbus der konservativen Partei im Rampenlicht einer nationalen Sozialistenpartei wieder wie neu erstrahlen lassen." Nun bedenkt man: wenn so etwas schon möglich ist, während der jungliberalen Reichsverband noch formal zur Partei gehört, was wird man dann erst zu erwarten haben, wenn er für sich allein steht und sich völlig als radikales Einzelwesen fühlt, dem der Nationalliberalismus hektisch hilft?

Das heile Kompromiss löst die Krise nicht, sondern schafft nur neue Reibungsflächen, bis schließlich doch einmal der unvermeidliche Augenblick eintritt, wo die Scheidung der feindlichen Geister sich nicht länger aufschieben lässt. Inzwischen werden die besonnenen altliberalen Elemente ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um die Fühlung mit der Rechten wiederzugeWINNEN. Die Situation ist gegenwärtig einer Annäherung zwischen rechts und links nicht ungünstig. Im preußischen Abgeordnetenhaus forderte die Nationalliberalen auf, und der nationalliberalen Redner hob in seiner Erwiderung die besonders liebenswürdige Form der konservativen Anforderung anerkennend hervor. Er erklärte zugleich bestimmt, seine Partei habe die Absicht, das Kriegsziel gegenüber der Rechten zu begraben, finde dabei aber auf konservativer Seite, insbesondere bei der Kreuz-Ztg.-Richtung, nicht das wünschenswerte Entgegenkommen. Darauf erklärt nun das konservative Hauptorgan, dass es gar nicht daran denke, einem Zusammensein der Nationalliberalen mit der Rechten Schwierigkeiten bereite zu wollen: "Wir sind von der nationalen Notwendigkeit eines Einvernehmen mit der liberalen Mittelpartei viel zu sehr durchdrungen, als dass wir ihr entgegenarbeiten könnten". Ganz andere Kräfte seien es, die sich einer solchen Entwicklung entgegenstellen, nämlich die Jungliberalen und die Fortschrittl. Auf diese beiden Störenfriede und Manly ist zu werden denn auch die Altliberalen besondere Aufmerksamkeit richten und ihre Unschädlichmachung mit allem Nachdruck streben müssen, wenn sie die nationalliberalen Partei wirklich lebensfähig erhalten wollen. Sicher und gründlicher sich der alte gemäßigte Liberalismus vom Schlaue Benvigens von jeder Abhängigkeit vom jung-

liberalen und fortgeschrittenen Radikalismus mit seinen sozialdemokratischen Verbündeten freimachen, so sicher wird auch die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen Konservativen und Nationalliberalen, das gerade ein wahrhaftiges Lebendinteresse bildet, verwirklicht werden.

Im Gegensatz zu den Mitteilungen in der nationalliberalen Parteipresse will der "Vor. Aug." erfahren haben, dass der Einmarsch zu einem Kompromiss abgelehnt worden sei, und dass die Entscheidung über die Abhaltung des Vertretertages noch ausstehe.

Drahtmeldungen

am 2. Mai.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Kolonialstaats wird fortgesetzt. — Staatssekretär Dr. Solf erwidert auf die geistige Rede des Abgeordneten Dr. Müller-Wiemers: Die Verwaltung ist bemüht, Jagdschlußverordnungen zu erlassen; eine allgemeine Verordnung ist nicht möglich. Man zieht sich im übrigen nach den Vorführten der allgemeinen internationalen Jagdschlußkonferenz. Die Zahl der Regierungsschulen ist größer, als befürchtet wurde. Die Auflistung der Gouvernements über die Missionschulen ist nicht geschickt geregelt worden, aber praktisch durchgeführt. Die ungünstige Kritik über die Justizpflege ist unberechtigt. Die Richter sind denen in der Heimat gleichgestellt. Sämtliche Gouvernements sind mit einer Sammlung des Eingeborenenrechts beschäftigt. Erst wenn die Sammlung vollständig ist, was noch lange dauern wird, kann das Recht für die einzelnen Schutzgebiete in eine prozeßfähige Form gebracht werden. — Danach wird zum Etat für Südwestafrika übergegangen. Zuerst wird die Diamantenfrage besprochen. Eine Resolution der Budgetkommission fordert eine Reform der Diamantenzölle unter angemessener Beteiligung der Diamantensförderer und verstärkter staatlicher Aufsicht, so dass beim Verkauf der deutschen Diamanten ein Weltbewerb gehoben wird. — Abg. Koch (Soz.): Die Diamantenzölle hat sich durchaus nicht bewährt. Die Regie hat Schmuckschlüsse getrieben und die Preise herabgedrückt. Sie hat die ganze Produktion lähmgelegt und die Diamanten an drei Amsterdamer Firmen zu unerhörten niedrigen Preisen ausgeliefert. Die deutsche Diamantenschleiferei braucht keine Liebesgabe, sie ist vollkommen leistungsfähig, wenn sie unter geeigneten Lebensbedingungen arbeiten kann, wenn die Verträge loyal ausgelegt werden. — Die Regie hat die deutschen Schleifer isoliert. Der Staatssekretär hat sich in Hanau selbst überzeugt, dass das bisherige Verfahren unhaltbar ist. Es muss im nächsten Jahr ein ganz anderer Vertrag abgeschlossen werden. Man muss Sachverständige hören. Wenn die Kolonialverwaltung die deutschen Interessen auf das schwere schädigen wollte, so hätte sie nicht anders vorgehen können, als sie es getan hat. (Präsident Dr. Raepke): Sie überreichten die Grenzen einer sachlichen Kritik! Redner führt jedoch noch allerhand Beschwerden, die als Wünsche des Reichstages unerfüllt bleiben. — Abg. Graberg (Centr.): Offiziell gelingt dem neuen Staatssekretär die Regelung dieser verzwickten Regiefrage. Er hat damit eine schlimme Erfahrung übernommen. Die Diamantensförderer müssen mehr als bisher an der Regie beteiligt werden, sie müssen mindestens die Hälfte des Aktienkapitals der Diamantenzölle haben. Jetzt stehen wir der Regie mit gebundenen Händen gegenüber. Die Herren aus Hanau sind die Blitzleiter für den Zorn des Herrn Fürstenerbergs gegen die Kolonialverwaltung. Der Vertrag darf ohne Ausicht auf Konkurrenz nicht erneuert werden. Die letzte Bruttobesetzung der Diamantensförderer hat die kleinen Betriebe unrentabel gemacht. Die Einführung einer Nettopflicht ist notwendig. Die Verwaltung muss ihre Freiheit haben, daher müssen in durchaus lokaler Weise die öffentlich-rechtlichen Besitzanlagen der Deutschen Kolonialgesellschaft in staatsrechtliche umgewandelt werden. Hier kann sich der Staatssekretär die Spuren verdienen. — Graf Walder (Cons.): Wir bedauern das formale Verfahren unseres Peiters der Diamantenzölle. Herr Fürstenerberg hätte sich bewusst sein müssen, dass er für das Publikum da ist und nicht das Publikum für ihn. Es durfte absolut nicht der Eindruck hervorgerufen werden, als ob das Großkapital nach seiner Laune über öffentlich-rechtliche Dinge zu befinden habe. Der neue Vertrag bringt gewisse Vorteile. Förderer und Schleifer müssen Einfluss erhalten. Zur Konkurrenz muss georgt werden. Redner fordert ebenfalls die Nettohöher, nimmt der Resolution zu und betont die Notwendigkeit, dass der Verwaltung mehr Freiheit gewährt werde. — Abg. Waldstein (Op.): Eine Abhängigkeit vom Großkapital besteht nicht. Durch die Regie sollte eine Störung des Diamantennarktes vermieden werden, die zweifellos eingetreten wäre, wenn plötzlich solche Mengen Diamanten verkauft würden. Die Regie ist einfach eine taunamische Instanz. Die Idee war durchaus richtig. — Abg. Dreiherr v. Richthofen (Ins.): Kapitalistische Interessen haben die Peiters der Regie nicht vertreten. Wir sind für Nettopflichtung und für eine Bevorzugung der deutschen Industrie. — Abg. Ahl-

Born (Rp.) bedauert, daß die ausländischen Diamantenschleifer und -Händler einen Rabatt erhalten und besser behandelt werden als die deutschen. Das liege nicht im nationalen Interesse. Staatssekretär Dr. Söll: Es ist erfreulich, daß das Haus dem Übergang von der Brutobekämpfung zu einer komplizierteren Extraktionsmethode aufsummt. Die deutschen Diamantenschleifer sind unserer Sammlung wert. Der Staatssekretär gibt eine eingehende Darstellung der Verhandlungen. Der Grundgedanke ist: Wie kann man die südwestafrikanischen Diamanten am vorteilhaftesten verkaufen? Ist es daneben möglich, ein nationales Bedürfnis zu befriedigen, so bietet die Regierung selbstverständlich ihre Hand dazu; und das ist auch geschehen. Man muß den neuen Vertrag mit dem alten vergleichen. Ich habe mit zwei Referenten — die so versiert in der Sache, daß mir in Danau gelangt wurde: die beiden räumten sofort ein Diamantelager aufzumachen (Heiterkeit), die Sache studiert und bearbeitet. Zunächst haben wir für die Verbesserung des Preises um 3 bis 4 Mark gesorgt. Wir haben weiter dafür gesorgt, daß die deutschen Schleifer um 3 Prozent billiger als der Verkaufspreis hielten. Sie haben sich damit einverstanden erklärt, und ich verleihe ihre lebhafte Haltung nach. Man hat mir in Danau erklärt, daß dieser Verbesserung von 3 Prozent neben einer gleichzeitigen Rentabilität auch eine mäßige Steigerung der deutschen Diamantproduktion gewährleistet. Das erforderte Risiko konnte keine der Firmen eingehen, namentlich, was den Abfall anlangt und wir hatten schließlich keine andere Möglichkeit, als den Vertrag mit der de Peers Company abzuschließen. Auf die Bedingungen des Danauer Syndikats konnte ich nicht eingehen, und ich schrieb mir eine glatte Abfage. Als dann die Danauer in einem neuen Syndikat beteiligen wollten, vermittelte Herr Achenberg die genötigte kaufmännische Information. Ein temperamentvolles Verhalten des Herren gegenüber füllte die Regierung nicht zum Vorwurf machen. Pädagogische Relationen unterhielten wir zu ihm nicht. — Es folgt eine allgemeine Ausfahrt über Südwes-Afrika. Abg. Wedebout (Soz.) begründet eine Revision auf Aushebung einer Verordnung, die den Eingeschorenen die Haltung von Brownie nur bei jedesmaliger Genehmigung des Gouverneurs gestattet. Dies sind die Eingeschorenen halb Sklaven. Sie leben, wie arbeiten auch hier wieder voran. Staatssekretär Dr. Söll: Die Verordnung ist nur eine vorbereitende Bestimmung aus Anlaß des Krieges. Wir werden über die Widerung verhandeln. Abg. Nachhoff (Centr.): Bei den höheren Beamten in Südwes-Afrika soll man nicht immer nach preußischem Muster vorgehen. Staatssekretär Dr. Söll: Sagt Prüfung in hinlänglicher Art und Weise und Eingebrachten. Abg. v. Böhlendorff (Soz.) erörtert die Notwendigkeit anstreichernder Wasserversorgung. Abg. Paasche (ind.) stellt fest, daß er gestern nicht für seine Person von der "verlorenen Kolonie" Südwes-Afrika gesprochen habe, sondern er habe nur Roste zitiert, ohne sie damit einverstanden zu erklären. Redner beweist ebenfalls die Bedeutung der Wasserversorgung. Abg. Gothein (Rp.) empfiehlt Verminderung der Sondergruppen und Polizeiaufgaben, Beweinigung zu Meliorationsarbeiten, Selbstverwaltung in Südwes unter Wirkung des Reiches beim Eingeborenenecht, Wasserabfuhrungsordnung, Landesreduktionsamt, Berarbeiter. — Abg. Rothe (Soz.) mahnt zur Vorsicht bei der Erweiterung von Rechten an die Anteilseigner. — Abg. Grützinger (Centr.): Die Danauer in West und Südwes. Zu den Wasserversorgungen sollte sich das Privatkapital mehr beteiligen. — Die Abstimmung steht. Samtliche in der Debatte behandelten Resolutionen werden angenommen und damit der Staat für Südwes. — Zum Staat für Südwes liegt eine Resolution der Budgetkommission vor, die die Volligkeit der Ehe zwischen Weibern und Eingebrachten gesetzlich sicherstellt. Staatssekretär Dr. Söll hält um Ablehnung dieser Resolution. Die schwierige Frage darf nicht vom Parteidankpunkt aus behandelt werden, sondern vom allgemeinen nationalen Standpunkt. Man kann die Erfahrungen der verschiedenen Volker werten lassen, die kolonialistisch tätig waren. Die Erfahrungen mit der Weißrussland sind ein warnendes Beispiel. Wir sind gegen die Mischung. Sie jagen ihre Söhne in die Kolonien. Wünschen Sie, daß sie Aben schwärzen Schwiegereltern ins Haus bringen? Wir sind Weisse und wollen Weisse bleiben. Abg. Wedebout (Soz.): Das ist das Erstaunliche, was wir seit langem gehört haben. Der Staatssekretär hat formal gegen die Ehe aufgetreten. Danan. Sie doch mit Ihrer Söhnen bei den Samoanern an. Den Geschlechterverlust tonnen Sie nicht unerhört, da wollen Sie ihn wenentlich in seiner edlen Form verbieten. Das sind die Verträge des Christentums! — Auf einen Vertrauensantrag folgt Präzedenz Dr. Panitzsch, den Staat zu erledigen und die Revolutionen morgen nach der Verabschiedung der Reichsverfassungsaufgabe weiter zu erörtern. Der Staat wird erledigt. — Schluß 7^h; Uhr. Nachre. Eröffnung: Abstimmung 1 Uhr.

Der Staat im preußischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die zweite Sitzung des Staats zu Ende geführt und das Etatgesetz angenommen. Zunächst war vom Staat des Innern noch das Kapitel "Mediatisierung" zu erledigen. Es wurde dabei auch das Amteswesen berührt. Ministerialdirektor Dr. Kirchner erklärte, die von Amtesgegnern angeführten Falle von ungerechten Folgen der Amnestie für teils errungen, teils losgelöst übertrieben. Sojana zahlreiche Arbeiter aus dem Auslande einzuwandern, könne auf die Amnestie nicht verzichten werden. Auf eine bezügliche Anfrage erwiderte der Ministerialdirektor, man schaffe, die einem Reichsapothekenrat entgegenstehenden Schwierigkeiten in nicht allzu langer Zeit zu überwinden. Ein sozialdemokratischer Antrag, 3 Millionen Mark im nächsten Staat zu Beihilfen von Bergbaustützpunkten zweiter Zünglinas und Mutterdienst einzuhellen und diesen Betrieb ohne Rücksicht auf die politische und religiöse Meinung zu verteilen, wurde der Budgetkommission, ein anderer sozialdemokratischer Antrag auf Rechtsform des Attentates an die Justizkommission verweisen. In dem zurückhaltenden Titel des Etats des Finanzministeriums, betreffend die Bezüge der Alpen-Union, wurde beschlossen, die Unterhüttungsanstalt durch allgemeine Gewinnabgabe zu regeln und diese Gründung dem Abbaudiensteanstalt im Laufe der gegenwärtigen Tages mitzuteilen, lediglich Befreiung bei der Feststellung der persönlichen Verhältnisse zu vermeiden und im laufenden Jahre die erforderlichen Überbreitungen einzutreten zu lassen und zwar die Fonds angemessen zu erhöhen. Die Unterhüttung soll ohne Antrag eintreten. Sie tut den Staat an der Stelle ein. In Berlin dieses Jahr geforderten 20000 M. würden entsprechend der von den bürgerlichen Parteien eingeforderten Revolution, die unter "Amm und Bünciat" initiiert ist, T. Med. unter der Bedingung bestimmt, daß die Beleidigung den Entwurf für den Opernhaus-Bau unter Benutzung der bisher beschafften Unterlagen, sowie unter Ausnutzung weiterer Kreise der deutschen Münsterdienst anstrebt und dabei auch das Anwerben des Bundes Deutscher Architekten vom 20. April 1912 berücksichtigt, daß dabei die amtliche Stütze als Grundlage dienen, so den Künstlern jedoch freigestellt werden soll, von dieser Stütze Gebrauch zu machen, soweit es ihnen angemessen oder aus finanziellen Gründen notwendig erscheint, und daß die Entwurfslisten von der Königlichen Akademie des Bauwesens begutachtet werden. Minister v. Preitenbach hatte sich nomens der Regierung unterzeichnet. Beifall des Hauses mit diesem Beichter einverstanden erklärt. Er hatte ausgesagt: Man hat auf der einen Seite die Schwierigkeit der Aufgabe anerkannt, auf der anderen Seite das Gesamtergebnis als ein durchaus unbedeutendes bezeichnet und auch die Wahl des Bau-

plaats bewilligt. Die Regierung ist überzeugt, daß ein geeigneter Bauplatz nicht zu finden war. Soweit die Kritik den künstlerischen Wert der bisherigen Ausarbeitungen betrifft, kommt vielfach eine Enttäuschung zum Ausdruck. Man sagt, sämtliche Entwürfe zeigten nichts von dem Geiste unserer Zeit und hielten sich nur an historisch gewordene Formen. Die Künstler glaubten wohl für eine Pflegestätte der Kunst ein Bauwerk wählen zu müssen, das Preiselkosten und Würde zum Ausdruck bringe, und daß diese Aufgabe sich nicht besser lösen lasse, als es schon vor Jahrhunderten geschah, wenn ein Bauwerk nachvoll und monumental wirken sollte. Wir hoffen, daß ein Bauwerk entsteht, welches die Summe des künstlerischen Könnens der Gegenwart in sich verkörpert. Die jetzt vorliegenden Entwürfe sind ja auch nur als vorläufige zu bezeichnen. Über den Wert eines öffentlichen Wettbewerbes geben die Meinungen weit auseinander. Wenn nun aber das Haus Wert darauf legt, daß noch weiteren Kreisen der deutschen Künstlerschaft Gelegenheit geboten wird, auf der Grundlage der vorliegenden Entwürfe Beiträge zur künstlerischen Sichtung der Frage zu liefern, so wird die Regierung sich diesem Wunsch gegenüber nicht ablehnend verstellen. (Beifall: Bravo!) Mitbestimmend für diesen Entschluß der Regierung ist die Tatsache, daß ein allgemeiner Wettbewerb nicht mehr gefordert wird. (Beifall: — Abg. v. Bülow-Homburg (natl.) gab seiner Freunde Ausdruck, daß der Minister sich auf den Boden der gemeinsamen Resolution gestellt habe. Es handle sich um keine Angelegenheit einer Partei, auch nicht um eine Angelegenheit, die nur Berlin interessiere, sondern ganz Preußen und das Deutsche Reich. Es sei eine Ehrenfahrt für jeden Deutschen, daß in Berlin ein Bau entstehe, der Zeugnis ablege, daß die deutsche Architektur und die deutsche Künstlerschaft auf der Höhe stehen. (Beifall). — Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es wäre ganz unnötig, hier in främerhafter Weise zu sparen. Das entstehende Bauwerk dürfte nicht ein reaktionäres Gesicht zeigen. Es soll eine deutsche Nationalbühne entstehen; da dürfen die Künstler auf höfliche Repräsentation nicht überwiegend Rücksicht nehmen. Es entscheidet ja nur die künstlerische Stimmung einer einzelnen Person. Vermutlich kommt nur eine Schöpfung für die oberen Zehntausend zustande; denn so wolle es die Villenpreispolitik der Regierung. — Beim Titel „Ausdruck der Krone für die Königlichen Theater“, 1½ Millionen Mark, wiederholte Abg. Röppisch (Rp.) seine vorläufige Kritik an den Leistungen des Opernhauses. Graf Hülsmann habe damals Gedanken durch die Krone gebracht. Auch jetzt sei noch über zu starke Beschränkung ausländischer Künstler zu klagen. Ein falsches System verleiht dem leitenden Kapellmeister die Mitarbeit. Bureaucratie und Exzessivität lasse keinen Raum mehr für künstlerische Entwicklung. — Finanzminister Dr. Venne wies die Vorwürfe gegen den Intendanten unter Beifall zurück. — Damit war die zweite Sitzung des Staats beendet. — Freitag: Kleine Vorlagen.

Aus dem Bundesrat.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen der Antrag Eisach-Wohringens betreffend Auflenkungsfestigung einzelner Postämter des Kreises über die Bekämpfung der Reblaus und der Entwurf einer Ausführungsbestimmung für die Angestelltenversicherung. Der Vorlage betreffend den Bevölkerungs- und Pensionstafel für die höheren Beamten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Rechnungsjahr 1912 wurde die Zustimmung erteilt.

Zum Postbeamtenwechsel in Konstantinopel.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der "Nationalztg." wird die Mitteilung, daß als Nachfolger des Kdhrs. v. Marwitz, der in absehbarer Zeit von seinem Posten scheiden wird, nicht Herr v. Ritterlin-Wächter, sondern ein anderer Diplomat bereits ausersehen sei, heute dahin bestätigt, daß vornehmlich Freiherr v. Wangenheim in dem, der das Reich gegenwärtig in Athen vertreibt, den freiwerdenden Posten in Konstantinopel übernehmen wird.

Zum Vertretertag der nationalliberalen Jugend.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vorstandssitzung des Reichsverbands der Vereine der nationalliberalen Jugend und beitragend, dem auf den 11. Mai nach Berlin einberufenen Vertretertag der nationalliberalen Jugend vertragslos, seinen Vertretern auf dem allgemeinen Parteitag zu empfehlen, für den Antrag der sogenannten freien Kommission einzutreten, unter den folgenden Bedingungen: 1. Der allgemeine Parteitag findet an dem festgelegten Termin am 12. Mai dieses Jahres statt. 2. Der Zentralvorstand der Partei empfiehlt den Kommissionsantrag als den einzigen unter Aufhebung seines Beschlusses vom 24. März d. J. 3. Die Begründung, die dem Parteitag für den Kommissionsantrag gegeben wird, wird vorher festgelegt. Sie muß die Auffassung enthalten, daß das Bestehen des Reichsverbands der nationalliberalen Jugend, wenn auch ohne besondere Vertretung in der Partei, für die Zukunft gewährleistet wird. 4. Der Vorsteher des geschäftsführenden Ausschusses, Beh. Rat Friedberg, schlägt Dr. Fischer dem Zentralvorstand zur Zuwendung in den geschäftsführenden Ausschuss vor. — Diese Bedingungen dienen wohl, wie die "Tägl. Rundsch." bemerkt, anstandslos angenommen werden.

Die Maijester.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach den bisher bei dem Verband der Arbeitgeber eingegangenen Nachrichten haben gestern noch weniger Arbeiter als sonst gekreiert. In den meisten und größten Brauereien, in der Metallindustrie, im Handels- und Transportgewerbe und in den Buchdruckereien wurde mit wenigen Ausnahmen den ganzen Tag hindurch gearbeitet. Nur im Baumgewerbe, in der Holzindustrie und in der Konfektion wurde in größerem Umfang nachmittags gefeiert. Die Beteiligung an den Feiern war überall geringer als sonst.

Schillers Schädel.

Weimar. Nach längeren Untersuchungen eines Professors v. Körner-Tübingen ist es diesem gelungen, den reichen Totenschädel Schillers festzustellen. Er hatte vor Jahresfrist das alte Grabgewölbe öffnen lassen und unter 70 aufgefundenen Schädeln jetzt denjenigen Schillers festgestellt. Dem Anatomen-Kongreß in München ist der Schädel vorgelegt und von sämtlichen Sachverständigen als Schillers Schädel erkannt worden. Der Großherzog hat am 30. April von Professor v. Körner einen Vortrag eingegangen. Seit 1883 ist von Professor Hermann Welcker-Halle einwandfrei nachgewiesen, daß der Unter der Leitung des ehemaligen Weimarer Bürgermeisters Schwabe ausgewählte vermeintliche Schädel Schillers nicht der echte gewesen ist.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein.

Köln. (Priv.-Tel.) Heute vormittag erfolgte auf dem Rhein ein Zusammenstoß zwischen dem Tampier "Aiederwald", der mit Passagieren rheinaufwärts fuhr, und einem Frachtfähre, das den Verkehr zwischen dem rechten und linken Rheinufer vermittelte. Durch den Zusammenstoß wurde der Tampier derart beschädigt, daß er schleunigst das Kölner Ufer anlaufen und die Passagiere wieder an Land setzen mußte.

Aus der österreichischen Delegation.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Die Haltung der Regierung gegenüber Kroatiens als eine verbrecherische Politik, welche eine vernünftige Balkanpolitik ausschließt. Delegierter Fürst Schwarzenberg erklärte, das Exposé des Ministers des Äußenwesens zeigte sich gegenüber denjenigen des früheren durch eine geringe Knappheit der Form bei inhaltlicher Gleichheit und durch eine höhere Würme der Ausdrucks-

weise aus. Dies gelte nämlich bezüglich der Frage des Ungegenkommenen gegen Russland. Was die närmere Nuance in der Rede Sazonows hinsichtlich des Verhältnisses zu Italien betrifft, so sei es gewiß nur erfreulich, daß eine Art innerhalb des Dreiecks liegende Großmacht mit einem unserer Bundesgenossen in ein freundliches Verhältnis kommt. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Zukunftskommen eines guten Verhältnisses mit England erübrigte Redner einerseits darin, daß es direkt und nicht etwa durch Vermittlung fremder Mächte geschehe und daß die Erhaltung des Status quo auf dem Balkan als Voraussetzung dafür gelte.

Deutsche Luftschiffe für Japan.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Wie die "Braunschweig-Panzersee" meldet, unterhandelt Japan in Bitterfeld über Lieferung von zwei weiteren Luftschiffen des Paravox-Systems für die japanische Heeresverwaltung.

Die Untersuchung der "Titanic"-Katastrophe.

London. Die Untersuchung des "Titanic"-Unglücks ist heute begonnen. Lord Mersey, der Vorsitzende des Untersuchungsgremiums, eröffnete die Verhandlung mit einer Sympathiekundgebung für die Verwandten der Opfer. Sir R. Isaac erklärte als Vertreter des Handelsamtes, die Unterredung müsse sehr vorsichtig und eingehend sein. 80 Anwälte vertreten die verschiedenen Interessen. Nach Beendigung der Eröffnungsformalitäten wurde die Verhandlung auf morgen verlegt.

Zum Besuch Strindbergs.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Strindberg ist heute abends operiert worden. Die Operation verlief gut und brachte dem Kranken Erleichterung und Schlaf. Augenblicklich besteht keine absolute Lebensgefahr.

Die Lage in Marocco.

Paris. Aus dem wird vom 1. Mai gemeldet: Eine Karikatur, die im Osten von Paris zu dem Zweck gebildet wurde, auf das vorzurückt, hat sich aufgelöst. Die Beni-Urwan haben sich dazu entschlossen, gegen Sefrou zu marschieren. Es verlautet, daß in Paris eine Kriegskonvention zum Zwecke der Entschädigung der Opfer der dortigen Unruhen erhoben werden soll.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Dardanellenspur.

Wien. (Priv.-Tel.) Die türkischen Bootsfahrer im Ausland erhielten heute von der Befreiung folgende Anweisung: "Die osmanische Regierung hat die Befreiung der Dardanellen der neutralen Schifffahrt unter denselben Bedingungen wie vor der Schließung zu öffnen. Die neutralen Schiffe müssen sich der Führung des Posten unterwerfen. Die Durchfahrt wird sofort, nachdem die Minen entfernt sind, freigegeben. Es ist selbstverständlich, daß die osmanische Regierung sich das Recht vorbehält, die Dardanellen wieder zu schließen, wenn es die Umstände erfordern sollten."

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Handelsstag hat an den Vorstand des Börsenkomitees in St. Petersburg folgendes Telegramm gerichtet: Sind bereit, 8. oder 18. Mai Verhandlungen über Schwierigkeiten wegen Dardanellen zu veranstalten, wenn beide Parteien es wünschen. Erbiten telegraphisch Antwort.

Ein italienisches Linien Schiff gesunken.

Konstantinopel. "Saba" meldet, daß das italienische Linien Schiff "Me Umberto" beim Banden von Truppen in Sidi Said westlich von Tripolis an einem Felsen gescheitert und gesunken sei.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Konstantinopel wird der "Frankf. Blg." telegraphiert: In türkischen Kreisen wird mit der Besetzung der Inseln Rhodos, Chios, Mytilene, Ambros und Tenedos durch die Italiener gerechnet. Italien erwartet von dieser Eroberung eine Nachgiebigkeit der Türkei. Hier rechnet man aber mit einer energischen Abwehr der italienischen Besetzung durch die schon vor einiger Zeit zur Verteidigung auf die Inseln gelandeten Truppen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft am 2. August zum Besuch der Stadt Essen und zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Firma Krupp dort ein. Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Anlauf zweier Dampfer in Südwes-Afrika durch den Kaiser wird noch berichtet: Die beiden Dampfer liegen zwischen Gibeon und Moltahöhe am Publ.-Flusse in Groß-Namaland, das von allen Autoren für besonders geeignet zur Schafzucht gehalten wird. In Gibeon liegt der Mittelpunkt des Schafgebietes, wo die Rinderzucht vorwieg. In der Nähe befindet sich die Farm Voigtsgroß, deren Besitzer einer der ältesten Südwes-Afrikaner, einer der bekannten vier Brüder Voigt ist, die in Windhuk das erste Handelsgeschäft besaßen. Herr Albert Voigt betreibt hier seit fünf Jahren Schaf- und Viehzucht. Er gehörte zu den am 14. August 1904 vom Kaiser empfangenen Südwes-Afrikanischen Abgeordneten, die nach Ausbruch des Aufstandes um Entschädigungen bat. An der Nähe befinden sich Darmen der Deut.-Südwes-Afrikanischen Schafzuchtgesellschaft, des ältesten Schafzuchtunternehmens der Kolonien. Täglich vorbei geht die vor wenigen Wochen fertiggestellte Eisenbahn Windhuk-Kremsmühle. Die Zahl der in der Kolonie Südwes-Afrika vorhandenen Schafe repräsentiert rund einen Wert von ½ Million Mark (Leichtschaufel und Wollschafe). Die Wollproduktion besteht jedoch noch in den Anfängen, hat aber jedenfalls, wie das Beispiel der Kapkolonien beweist, eine ganz außerordentliche Zukunft in Deut.-Südwes-Afrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der frühere stellvertretende Gouverneur von Kamerun Regierungsrat Steinhausen ist zum vorrangigen Rat im Reichscolonialamt ernannt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der diesjährige Verbandsstag der Deutschen Beamtenvereine findet vom 8. bis 9. Juni in Karlsruhe statt. Auf der Hauptversammlung wird u. a. die Frage der Beteiligung des Verbandes an der sogenannten Mittelstands-Übertrags-Förderung behandelt. Dem Verband gehören 287 Vereine in ganz Deutschland an.

Köln. (Priv.-Tel.) Pfarrer Nadeke, der als verantwortlicher Redakteur der "Kölner Evangelischen Gemeindechroniken" wegen mehrerer Katho.-Artikel vom Koblenzer Konsistorium verworfen worden ist, hat nun mehr die verantwortliche Schriftleitung dieser Gemeindechronik niedergelegt, damit er nicht, wie er in der Erklärung ausspricht, durch seine journalistische Tätigkeit in der Kölner Gemeinde erneut verurteilt wird. Pfarrer Nadeke sagte, daß er nur ungern dem Drängen seiner Freunde nachgab und daß ihm nur die Rücksicht auf seine liebe Kölner Gemeinde dazu bestimme, um sie nach der Absehung des Kathos vor einem zweiten ähnlichen Schicksal zu bewahren.

Baden-Baden. (Priv.-Tel.) Über die Verluste des bereits gemeldeten Duells, dem Oberleutnant Spengler vom 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30 zum Opfer gefallen ist, wird vollständiges Stillschweigen beobachtet, doch heißt es, daß es zwischen den

Gin erfolgreicher Konsumverein.

Die Frage der Verbesserung der Konsumvereine in Preußen steht auf der Tagesordnung, da im Gesetzentwurf zur Änderung des Einkommensteuergesetzes bekanntlich eine Bestimmung enthalten ist, laut welcher bei Konsumvereinen zu den steuerpflichtigen Überflüssen auch jene den Mitgliedern als Rabatt, Kundengewinn oder in ähnlicher Form gewährte Rückvergütung gehören soll. Zur Kennzeichnung der riesenhaften Ausdehnung, die einzelne Konsumbetriebe in neuerer Zeit genommen haben, mögen nachfolgende Angaben aus dem eben erschienenen Geschäftsbericht des Konsum-, Bau- und Sparvereins "Produktion" in Hamburg dienen. Der Verein hat seit seiner Gründung im Jahre 1909 seine Mitgliederzahl auf 37 000 am 1. Januar 1912 gebracht. Er erzielte einen Gewinnüberschuss von 16½ Millionen Mark, von dem ein Steingut von einer prozentigen Dividende mit 661 577 Mark ausgeworfen wurde. Die Genossenschaft ist bei Rückvergütungen zielbewusst zurückhaltend, um höhere Beiträge für den Ausbau ihrer Einrichtungen verwenden zu können. Von den 125 Verkaufsstellen waren 22 Fleischer, 22 Brot- und zwei Bratwurstläden. Unabdingbar sind auch die Betriebe der Eigenproduktion. So bringt der Umsatz in der Bäckerei 1,7 Millionen Mark, gegen das Vorjahr 15 v. H. mehr. Es mußte daher eine zweite Bäckerei gebaut werden, die vor kurzem fertiggestellt worden ist. Sie ist mit 15 Doppelfößen verfügt. Allein in der Bäckerei wurden 77 Personen beschäftigt, die ununterbrochen in drei Schichten abwechselnd arbeiten. In der Schlachterei ferner wurde ein Umsatz von über 5 Millionen Mark erzielt; in ihr waren 25 Personen tätig, davon 8 in den Verkaufsställen. Auch mit der Fabrikation von Konzernen ist begonnen worden. Weiter werden Angaben über die Kaffeefabrik, Mineralwasserfabrikation, Schrotterei, Kohlenreinigung gemacht; als Nebenbetriebe werden aufgeführt: Fleischerei, Klempnerei, Wäscherei, Montage. Zum Fuhrpark gehören 36 Brot- und Kärlwagen, 31 Pferde und 10 Automobile mit drei Anhängern. Dem Baubericht ist anzunehmen, daß 1911 gegen eine Million für Bauten verausgabt wurden. Der Verein hat bisher 736 Wohnungen hergestellt; 36 Laden befinden sich in eigenen Häusern. Dersele Ver- ein hat unlängst in Mecklenburg ein Erbbaugut erworben, auf welchem ein landwirtschaftlicher Betrieb in großem Umfang eingerichtet werden soll. Außer dem für 50 000 Mark erworbenen Gut ist für 50 000 Mark eine Molkerei angekauft worden, für die vertragsmäßig die umwohnenden Landwirte Milch von 200 Kühen liefern. Bei der Bewirtschaftung des Hutes wird auf Milchproduktion und Schweinemast besonderes Gewicht gelegt werden. Die bisherige Produktion von 147 000 Tieren Brennpitritus soll nach Ablauf der Kontrakte mit der Spirituszentrale an die eigenen Mitglieder abgegeben werden.

Diesen Angaben ist nichts hinzuzufügen. Sie lassen erkennen, mit welchem Erfolge ein einzelner Konsumverein, der in den zwölften vorläufigen Maßnahmen einsteigt, seine Wirtschaft auf Kosten des selbständigen Kleinhandels auszuweiten vermag. Die hieraus abzuleitenden Folgerungen ergeben sich von selbst.

Der Krieg.

Das Expedit des Grafen Berthold

hat in den Kreisen der Presse einen ausgezeichneten Eindruck gemacht, namentlich die Stelle, in der das Vertrauen ausgedrückt ist, daß von Seiten Italiens für den Frieden auf dem Balkan nichts zu befürchten sei. Das Expedit wurde im Ministrat verlesen, wo es auch einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht hat.

Eine Luftschiff-Aktion.

Aus Tripolis wird gemeldet: Dienstag früh unternahmen die Luftschiffe "P. 2" und "P. 3" einen Rundflug längs der Straße von Soudan-Totar-Zuani-Benaden-Azizia. Die beiden Luftschiffe, die unter dem Befehl des an Bord des "P. 3" befindlichen Majors Deni standen, stellten die Streitkräfte und Stellungen des Feindes dar. Als die Luftschiffe über den feindlichen Lager eintrafen, wurden sie mit lebhaften Geschützen und Granaten aus zwei Geschützen empfangen, blieben jedoch unverletzt. Gegen 10 Uhr befand sich "P. 2" über dem Lager von Azizia und bombardierte es mit großem Erfolg, indem es 30 große Bomben in das Lager fallen ließ. Gleichzeitig ließ "P. 3" etwa 12 große Bomben in die Lager von Benaden und Suant fallen und sorgte dem Feinde schwere Verluste zu, da sämtliche Bomben regelmäßig explodierten. Nach dreistündiger Fahrt kehrten die Luftschiffe in die Schuppen zurück.

Die Wüste dringt vor!

Im Matländischen "Zeoleo" zeichnet der Schriftsteller Luigi Lucarelli düstere Bilder aus Tripolis. Er schildert, wie die Wüste in den letzten Monaten gegen die Oase vorgebrungen ist. Wo im Oktober des Vorjahrs noch frische Fruchtbarkeit herrschte und Blätter und Blüten die Lust mit würzigem Duft erfüllten, hat jetzt der gelbe Sand der Wüste Verdödung und Vereinigung erzeugt. Die Sommerhitze, die sehr leicht war, sei durch die Wüstenhitze weggeblieben worden. Die ganze Gegend zwischen der Stadt Tripolis und Marsa al-Kebir sei jetzt Menschenleben voll von Wüsten gewesen. Jetzt ragen nur einzelne Palmen aus den Sanddünen hervor, alles andere hat die Sandflut begraben. Abgesehen von den unmittelbaren Schädigungen, welche die Kriegswindungen mit sich brachten, habe die Vernachlässigung des Bodenbaues als Folge des Krieges eine wahre Agorie des Bodens herbeigeführt, die sich vielleicht jetzt noch halten lassen, aber unheilbar werde, wenn sich der Zustand nicht bald ändere. Der schreckliche Sandwind rufe im menschlichen Gemüt eine unheilige Niedergeschlagenheit hervor. Man sei gewöhnt, mit der Vorstellung des Windes den Begriff der Kühle zu verbinden. Diese Stürme aber führen den Glühraum der Wüste, nicht eine atmehre Luft mit sich. Die hellen Stimmen der Natur verkummen, und man höre nur das heitere Krachen zerplisselter Rehe. Die Spitze der höchsten Palmen bogen sich zur Erde wie Seidensträucher. Ungeheure Sandmengen werden von den Windböen mitgeführt. Es sei keine langsame Verheerung, sondern ein direkter Angriff der Wüste gegen das Werk des Menschen. Der Tod wolle das Land wieder für sich erobern, das die Arbeit von Jahrhunderten ihm entrissen hat. Dann besiegt Lucarelli das Elend unter der arabischen Bevölkerung, die in den verlassenen Gemüsegärten ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat. Dort sind die Frauen und Mädchen untergebracht, deren Männer oder Väter von den Italienern auf den Tremittischen Inseln gefangen gehalten werden. Dort verbringen sie die Zeit in trösterloser Einsamkeit, militärisch gegen die Wochter, die ihnen das Brot reichen, und gegen die Aerzte, denen sie ihre Leiden nur dann gezeigen, wenn sie nicht mehr verheimlichen können. Dieser Bericht klingt etwas anders als die offiziellen Mitteilungen über die große Kulturarbeit, die in Tripolitanien vollbracht zu haben scheinen sich röhnen.

Zagesgeschichte.

Benzelos beim Kaiser.

Der griechische Ministerpräsident Benzolos traf mittags 12 Uhr im Achilleion ein. Er wurde vom Gesandten Freiherrn v. Jenisch empfangen und zur Achilleestraße geführt, wo ihn der Kaiser in Begleitung der Gesandten Freiherrn v. Jenisch und Freiherrn v. Wogenheim in Audienz empfing. Dann war Benzolos zur Arbeitskonsultation eingeladen, an der auch der Kronprinz und die Kronprinzessin

von Griechenland teilnahmen. Benzolos saß dabei links neben dem Kaiser.

In der Führung der nationalliberalen Partei Württemberg

wird sie voraussichtlich noch in diesem Jahre ein Wahlvorschlag sein. Dr. v. Hieber ist nämlich von den beiden liberalen Parteien des Landtagswahlbezirks Weinsberg die Kandidatur für die kommenden Neuwahlen zum württembergischen Landtag angestrebt worden. Da Hieber die Kandidatur übernimmt und damit nach zweihundertjähriger Pause am politischen Leben sitzt wieder aktiv beteiligt wird, kann als ziemlich sicher gelten.

Schlesmer cunctator.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man: Die Regierung in der Einbringung der in Aussicht gesetzten Gesetzentwürfe über den neuen Nutz der deutschen Ansiedlungs- und Kolonialpolitik erregt im Abgeordnetenkreis lebhafte Besprechungen. Der preußische Handelsminister hatte am 17. April die Erklärung abgegeben, daß der Besitzungsentschluß für die Ost- und Nordmark in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenkabinett übergeben werde. Bis heute ist dieser Entwurf dem Landtag noch nicht zugegangen, obwohl er bereits in der zweiten Märzhälfte vom Staatsministerium verabschiedet worden war. Die Gründe für diese Verzögerung sind nicht erkennbar. Seit der Verabschiedung des Entwurfs im Staatsministerium sind sechs Wochen vergangen, eine Zeit, die genügt hätte, eine allerböse Ermutigung zur Vorlegung des Entwurfs zu erwirken. Das Parlamentierungsgesetz befindet sich noch im Staatsministerium. Auf seine Einbringung ist nach den gemachten Erfahrungen vorläufig nicht zu rechnen. Es scheint, als ob die Regierung wütend zurückgehalten werden, obwohl der Landtag fast einstimmig seine sofortige Vorlegung wünschte. Selbst wenn die Entwürfe in den nächsten Tagen dem Landtag noch zugegangen wären, wäre eine Verabschiedung der Entwürfe vor der Vorlegung ganzlich ausgeschlossen, da eine erste Lesung vor Prüfung aus Zeitmangel nicht mehr stattfinden könnte. Es wäre immerhin interessant, zu erfahren, aus welchen Gründen sich die Vorlegung der Entwürfe verzögert.

Der deutsche und der britische Bergarbeiterstreit.

Immer breiterer Raum nehmen in der Diskussion der öffentlichen Meinung die von den großen Gewerkschaften geführten Arbeitskämpfe ein. Da die Streiks keine Ausnahmeerscheinung eines bestimmten Landes sind, sondern allen Kulturländern gemeinsam sind, müssen auch die Bewegungen in anderen Ländern aufmerksam fortgesetzte Beachtung finden. Besonders günstigen Anlaß zu einem vergleichenden Studium boten in der letzten Zeit der deutsche und der britische Bergarbeiterstreit. Über den Ausgang beider Kämpfe schreibt Dr. Tänzler, welcher Gelegenheit hatte, beide Bewegungen an Ort und Stelle zu beobachten, in dem "Arbeitsgeber", Mitteilungen der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände (Nr. 9, 1912): "Eine parallele Betrachtung über die Beendigung der beiden Bewegungen drängt sich von selbst auf. In Deutschland nach unentzüglicher Dauer eine Klappe und Klare Beendigung, die Zweifel über den Ausgang der Bewegung kaum übrig lässt. In England nach viermal längerer Dauer eine Situation, die alles andere als klar ist, das Herumdrücken um eine zweifelsfreie Entscheidung, die doch gerade nach einer solchen Bewegung, die die wirtschaftlichen Grundfesten der ganzen Nation erschütterte, erwartet werden mußte. Statt dessen gibt man der Arbeiterschaft einen Wechsel auf die Zukunft in die Hand, von dem sie noch nicht weiß, wie er eingesetzt wird, und während man so die Arbeiterschaft nicht befriedigt, eröffnet man den Arbeitern aus der Industrie durch grundhafte Anerkennung der einheitlichen Arbeitserfordernisse auf gleichliches Zugeständnis eines garantierten Mindestlohnes eine geradezu unheilvolle Perspektive. In der Ablehnung dieser reibschlüssigen Maßnahme ist nach meinen Beobachtungen die gesamte englische Industrie, die sonst in ihren Anbautungen recht erheblich aneinandergeht, einig. Das Gesetz über den Mindestlohn ist das Schlimmste, was der Industrie passieren konnte", in mir mehr als einmal von industrieller Seite erklärt worden. Auf der anderen Seite fragte die stark in Mitteleuropa gezeigte Bürgerlichkeit vielfach: "Was sollte die Regierung sonst tun, um den nationalen Widerstand zu befriedigen? Wenn die kreisenden Teile nicht zu einer Einigung kommen, so muß doch die Regierung mit einem Sieg eingreifen." Die Frage verrät, wie wenig man bisher die sozialpolitische Entwicklung verstanden bat. Nein, die Regierung mußte nicht eingreifen. Hätte die Regierung von vornherein klar ihre Stellung fixiert, zum mindesten ihre absolute Neutralität von Anfang an strikt betont und innegehalten, so wäre der Widerstand nicht in diesem Maße eingetreten und die Bewegung nach meiner Erfahrung bei weitem früher beendet worden."

Sozialdemokratie und Jesuitengesetz.

Die vorgetragene Sitzung der bairischen Abgeordneten kam zu Brüderlichkeit die Fortsetzung der unter so lebhaften Szenen verlaufenen Jesuitengesetzes. Aha Müller (Soz.) verwies das Zentrum darauf, beim Bundesrat die Aufhebung des Jesuitengesetzes zu beantragen. Die Sozialdemokraten würden das Zentrum dabei bedingungslos unterstützen. Abg. Dr. Quitté (lib.) führte an, daß im Konzept des früheren Kultusministers wohl die Erlaubnis der Jesuitenkonferenz in den Kirchen vorausgesetzt sei, die neue Regierung aber habe hinzugesetzt, daß auch die Sakramentspendung damit verbunden sein dürfe. Das sei eine glatte Aufsässigkeit des Jesuitengesetzes. Als heraus die Debatte geschlossen werden sollte, kam es zu Rätselzenen.

Ein sozialdemokratisches Strafgericht.

Der sozialdemokratische Verein Elbersfeld-Baronen hat im Elbersfelder Volkshaus über 82 Genossen zu Gericht gesessen, die sich gegen den Reichstag des Nürnberger Parteitags über die Maifeier aufgelehnt hatten. Der Nürnberger Reichstag fordert bekanntlich, daß die Genossen, die am 1. Mai vor der Arbeit freibleiben könnten, trotzdem aber von ihrem Arbeitgeber den Tag bezahlt erhalten, diesen Tages verdienst an die Partei kasse abzuführen. Die 82 Sozialdemokraten, zum Teil führende Genossen, Angehörige und Arbeiter bei einem sozialdemokratischen Unternehmen, Konsumgenossenschaft, Gewerkschaft oder Berglehrten, haben gewagt, die Zahlung an die Partei kasse nicht zu leisten. Es stellte sich in der Verhandlung heraus, daß gegen 27 Angeklagte strafmilderweise vorgegangen worden war. Gegen diese zog der sozialdemokratische Verein den Antrag auf Ausschluß zurück. 12 Genossen wurden aber aufgeschlossen, 32 erhielten bei Annahme mildernder Umstände eine Rüge, 3 erhielten Freisprechung, und bei zweien wurde das Verfahren eingestellt, da sie verzogen waren; gegen einen, der nicht erscheinen konnte, wurde Verurteilung beschlossen. Unter den zum Ausschluß aus der Partei Verurteilten befindet sich solche, die von der Partei zu vergebende Ehrenämter, zum Beispiel als Gewerbegelehrte, bekleiden. — Im Staate Bebens spielt man nicht.

Die spanisch-französischen Verhandlungen.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die vom König Alfonso dem französischen Gesandten Georges Geoffroy gewährte Audienz wesentlich dazu beigetragen habe, daß seit einigen Tagen herrschende optimistische Auffassung über den Stand der spanisch-französischen Verhandlungen zu bestehen. Man erwartet nun mehr mit Zuversicht den baldigen Abschluß der Verhandlungen. Sobald die Abgrenzung der spanischen Zone festgestellt sein wird, dürfen eine gemischte Kommission zur Regelung der übrigen Punkte eingesetzt werden.

Die endliche Flottenparade.

Politische Neuerungen hat der Besuch der Admiralsität hervorgerufen, die die 8-jährige große Flottenparade erstmalig in der Weymouth Bay und nicht mehr in Spithead stattfinden zu lassen. Auch wird die Flotte diesmal zum erstenmal sämtliche Reviere an der britischen Küste teilnehmen lassen, so daß das Paradeschiffwader sich in voller Kriegsfähigkeit präsentiert. Um den kriegerischen Eindruck der Flottenparade zu erhöhen, wird sie diesmal (gleichfalls zum erstenmal) nicht vom König abgenommen, sondern vom Höchstkommandierenden.

Die Ereignisse am Venia.

Bei Besprechung der Interpellation über die Ergebnisse am Venia, er sei vom Ministerpräsidenten zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die Regierung entgegen anderen Behauptungen fest entschlossen sei, eine eingehende Untersuchung über diese traurige Angelegenheit zu veranstalten. Es ist notwendig, das Verhalten aller beteiligten Beamten aufzuklären, sowie die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Streiks, der zu der furchtbaren Katastrophe vom 17. April führte, zu untersuchen. Mit der Prüfung der Ereignisse am Venia werde vom Kaiser wahrscheinlich eine unabdingbare Persönlichkeit betont werden. Das Ergebnis der Untersuchung werde in weitergehendem Maße veröffentlicht werden. Die Regierung werde gern dem Wunsche des Hauses nach Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs entsprechen, der die Tötung der Arbeiter auf den Gold- und Platinfeldern, die Arbeitszeit und die Wohnungsverhältnisse regelt und die Arbeiterversicherung gegen Krankheit und Unfälle auf Sibirien ausdehnt. — Zum Prozeß gegen die Portomänner am Venia erschien in Petersburg 54 000 Arbeiter. Der Polizeipräsident hat 135 Arbeiter und Studenten beiderlei Geschlechts wegen Teilnahme an den Unruhen zu 10 Tagen bis 3 Monaten Arrest verurteilt.

Mexiko, Japan und die Union.

Der Präsident Taft hat dem Senat mitgeteilt, daß die Regierung nicht den geringsten Beweis dafür habe, daß die japanische Regierung in Mexiko irgendwelche Lande erwerben will, gemacht hätte oder daß sie die Absicht oder den Wunsch habe, dort direkt oder indirekt Land zu erwerben. Staatssekretär Knox teilte mit, die Gerüchte über ein derartiges Vorhaben der Japaner seien wahrscheinlich durch den erfolglosen Verlust eines amerikanischen Syndikats entstanden, eine Koncession im Gebiete der Magdalenenbucht an eine japanische Gesellschaft zu verlaufen.

Während des Drucks nichts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Achilleion. Der Kaiser hat dem griechischen Ministerpräsidenten Benzolos das Kreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Berlin. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden der Stadtrat Boek-Schöneberg zum Rämmereck an Stelle des zum Direktor des Zweckverbandes Groß-Berlin berufenen Dr. Steiniger und der Beigeordnete Emil Berndt in Mainz zum bevolkten Stadtrat gewählt.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Erzbischof von Köln erklärt im "Kirchl. Anz." eine Warnung vor "Bankiers", die Westdeutschland vereinen, um Geistliche zu veranlassen, ausländische Minenpapiere schwundhafter Firmen anzukaufen. Zahlreiche Geistliche haben dadurch bereits Verluste erlitten.

Schwerin. In Gadebusch wütet seit heute mittag ein Großer Feuer, dem bis jetzt acht Gebäude, darunter das Hotel "Stadt Hamburg", zum Opfer gefallen sind. Es herrscht starker Wind. Von Schwerin eilt die Feuerwehr im Sonderzug zu Hilfe.

Mannheim. (Priv.-Tel.) Auf dem Lagerplatz der Stofffirmen Strohmeier sind heute mehrere Arbeiter durch den Einsturz einer Aufbereitungsbrücke verunglückt. Drei Mann sind tot, vier tödlich verletzt.

Wien. In der österreichischen Delegation wendet sich der tschechische Sozialdemokrat Nemec dagegen, daß österreichische Arbeiter ohne Grund und gegen das internationale Recht aus Preußen ausgewichen werden. Die Demokratie sei die einzige Grundlage, auf der auch Österreich ausgebaut werden könne. Die Umwandlung Österreichs in einen Nationalitätenbundstaat böte Gewähr für seine Erhaltung. Der tschechische Delegierte Sedlatz schreibt aus, daß alle Slaven mit den Kroaten solidarisch vorgehen müssten. Man möge sich nicht auf Bundesverträge verlassen, sondern auf die eigene Kraft. Er werde für das Budgetprovisorium stimmen.

Deutschbrod. (Priv.-Tel.) In Kallisch bei Deutschbrod in Böhmen wurde der Landwirt Wytra ermodet. Der Täter ist verhaftet.

Madrid. Im Berlau eines Ministerpräsidenten Canalejas den Ministern heute mit, daß die in den spanisch-italienischen Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten ausgeglöscht seien. Es sei zu hoffen, daß diese Verhandlungen schnell zu einer befriedigenden Lösung führen werden.

Petersburg. In der Reichswehrkommission des Reichstags bezeichnete der Kriegsminister die Zeitungsmitteilungen über eine angeblich erfolgreiche ausländische Spionage in Russland категорisch als unrichtig.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Der Sultan ließ dem Sergeanten der Dardanellenbatterie, die durch einen Schuß ein italienisches Kriegsschiff bei dem Bombardement sehr schwer beschädigte, eine mit Brillanten besetzte Uhr überreichen.

Konstantinopel. Der Minister des Außenreis überreichte gestern abend den Vertretern der fremden Mächte die Note, in der er ihnen die Wiedereröffnung der Dardanellen mit dem Vorbehalt, sie gegebenenfalls wieder zu schließen, bekannt gibt.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Die Türkei schafft ihr ganzes Kriegsmaterial an die Küste und befestigt die Dardanellen durch Sicherungsarbeiten, die Tag und Nacht fortgesetzt werden. Man erwartet einen italienischen Angriff auf die Inseln im Ägäischen Meer. Nach Rhodos sind 2000, Chios 3500 und Mytilene 1800 Mann gebrochen, ferner wurde nach allen Inseln Artillerie bereitet; gleichzeitig wurden die Militärruppen der Inseln einberufen.

Konstantinopel. Die Zahl der im heutigen Hafen befindlichen Handelsschiffe beträgt nahezu 100. Die meisten davon sind englischer oder griechischer Nationalität.

— Nach amtlichen türkischen Nachrichten wurden gestern zwei italienische Kriegsschiffe in der Nähe der Insel Kos im Archipel bemerkt.

New York. (Priv.-Tel.) Der amerikanische Senat beriet heute über die Frage der Magdalenenbucht. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß eine Erweiterung des Monroe-Prinzips notwendig sei, so daß die Gewährung von Privilegien an ausländische Privatgesellschaften ausgeschlossen ist.

Heirat

wünscht Gutsbes.-Sohn, 40er, mit ca. 8000 M. Vermögen, aus g. Familiie kommend, mit Gräfin oder Witwe, wenn auch mit Anhang; würde auch einbezogene Tischtücher angesehen. Off. und R. I. 372 in die Exp. d. Bl.

Glückliche

Schön, jung, 28 Jahre, häuslich, aus gut. Fam., 30000 M. Verm., mit Herrn, in guten Verhältnissen lebend, Ausübung direkte Freit. unter Zeelenadel 23° Tüllendorf, handwerklich. Tel. 313. Anschrift zwecklos.

Künstler

Zumgejelle, groß, häftlich, 32 J., attraktiv, weit gereist, mit adeligen Hintergründen, förmlichen Säuber und liebenswürdigem Wesen, vorzüglichst, wünscht

Ehe

mit unabdingbarer, über ein erhabenes Vermögen verfügenden Dame für ein großzügiges, ideales, eheliches Gemeinschaftsleben.

Ergebnis und vertraulichste Orientierung bis 10. Mai unter R. N. 374 an die Exp. d. Bl.

Gönner, unermittl. Herr, 50er, mit hoh. Einkommen, 90000 M. Vermögen u. ähn. Bildung, mindestens höchst, vermögt, Dame

glückliche Verheiratung. Nachst. durch einen Berling. Greifberger Platz 3, 2.

O Heiraten Sie nicht,
 bevor Sie das aufschl. Bericht u. Name, ob. Mitgli. Vermög. u. ähn. Dame, mindestens höchst, vermögt, Dame
O Otto Maueckh,
 Marthalle 5.

Besserer Professorin, 30 J., ca. 2 Kinder, 8-15 Jahre, ruhig, tüchtig, sehr leidenschaftlich, 32-35 J., alt, ohne Erbhang u. etwas Vermögen, Cognac, anstrengt. Schriften an **M. Schreber, Meissen-**
Burgstr. 6, 3. Wünscht verber.

Für ein hübsches Fräulein, 30 J., ca. 2 Kinder, aus guter Faam., höchst, einfach u. ohne Verlust, doch klug, wieß Herz, mit geb. Sohn von gutem Char. u. mit auskömml. Gesch. derzeit Bern-bezieh., gewöhnlich. Tel. am **F. 9328** Greifb. d. Bl.

Neigungsheirat
mindest jol. ca. 35. Großauskunfts u. Habitant mit stattl. mindest u. vermögt. Dame, mindest. Vermönde erwartet. Beurteilungige Person, verb. L. H. u. B. B. W. 274 Greifb. d. Bl.

Seite 6

"Freiburg, 3. Mai 1912"

Seite 12

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
• Man verlange Prospekt.

Sehr Erfolg.
Elekt. Licht, Dampf-Kohle-Nerven-
Luftbäder.
Kurbad-Taupitz
Marshallist: 50°-eine Schule für
Spezialklinik F. Reduktionen mit
Urbuchschuh. Männer und elektr. Frauen
Kompressen. Leidende

Neuenahr
Sanatorium für
Zuckerkrankte
Dr. Prosp. Dr. Kültz

Wäsche von **Walden** und
Bleichen jetzt neu **Woog**,
Döschwitz, Grundstraße 61.

Brillanten, alt Gold, Silber,
Weiß, Amethystpl. 1, & Marthalle.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Unterricht

für Erwachsene in 2 Tagen oder
Abends Stunden in nachholenden
beliebig einzeln auszahlbaren
Fächern:

Buchführung, Deutsc
(Sprachlehre), Briefkunst,
Rechtschreiben, Literatur,
Korrespondenz, English,
Französisch, Geographie,
Geometrie, Handels-
betriebslehre, Rechnen,
Schönheitsschreiben, Rund-
schrift, Maschinenschreiben,
Stenographie, Verlags-
und Gesellschafts-,
Volkswirtschaft, Wechself-
kunde, Warentunde,
Abteilungen für männliche
und weibliche Schulbesucher.

Herrlich die Handels- und
höhere Fortbildungsschule
Dresden 21 II, Moritz-Str. 3
Gegenpr. 3509, Greifb. d. Bl.

Prop. u. Ausst.
frei. Tel. 8062.

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben,
Handelsfach u. Verfahren.
Dienstag:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.
Budapest, Korrespond., Stenogr.,
Rechtschreiben.

80 Schreibmaschinen.

Junge Damen

können das Aufschneiden u. Nähen
künft. Wäsche gründl. erlernen b.

E. Pütter, Galeriestraße 9.

Tanz-Institut:

Director Henker u. Frau.

Neue Kurse beg. Sonntag d.
5. Mai 3 Uhr i. Gewerbehause,
Dora-Allee; Mittwoch d. 8. Mai
1-2 Uhr im Hotel Herzogin
Garten, Dora-Allee. 1. Et. Unter-
richtshof, dir. von Steindorf, Anmeldungen
erbeten.

Max Gedt :: Dresden-El. 5.

Auf zum

Borsberg.

Herrlichste Baumblüte

Keine Nacht Dir zu lang

feinen Montags-Tanz

im

Gasthof Wölfnitz.

Dresdner

Hofbrauhaus-

Biere

sind infolge ihrer auszeich-
neten Bekanntheit ein be-
liebtes Familiengetränk.

Zur Baumblüte

nach der allbekannten

Leufewitzer

Wind-Mühle

Elekt. 7 (Wölfnitz ob. Alcotta).
Mittwoch grosser Familienkaffee.

Pfaffenstein,

428 m ü. M.

Schiff- und Bahnhof "Pfaffenstein". Sehr lobende Partie,
hochinteressante Bergblüte,
moss. Aussichtsturm, großer
Gesellschaftssaal für Ver-
eine, Zimmer mit Balkon, Bäder
im Hause. Gute Bewirtung;
mäßige Preise. Tel. 18 Amt
Mönchen. Richard Keller.

Echt Münchner

Eberl Bräu

in Halbliter und

Eifer-11 Flaschen

mit

Prämien-Bons

sowie
die im Sommer 1911 eingeführte,
allseitig begehrte

Eberl-Brause

entzündungsfreies Erfrischungsgenuss
ohne Zusatz von Farbstoffen
und

Eberl-Sprudel

ein Mineral-Tafelwasser
1 Range,
überall erhältlich!

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben,
Handelsfach u. Verfahren.

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.

Budapest, Korrespond., Stenogr.,
Rechtschreiben.

80 Schreibmaschinen.

Junge Damen

können das Aufschneiden u. Nähen
künft. Wäsche gründl. erlernen b.

E. Pütter, Galeriestraße 9.

Tanz-Institut:

Director Henker u. Frau.

Neue Kurse beg. Sonntag d.
5. Mai 3 Uhr i. Gewerbehause,
Dora-Allee; Mittwoch d. 8. Mai
1-2 Uhr im Hotel Herzogin
Garten, Dora-Allee. 1. Et. Unter-
richtshof, dir. von Steindorf, Anmeldungen
erbeten.

Max Gedt :: Dresden-El. 5.

Auf zum

Borsberg.

Herrlichste Baumblüte

Trinkt

Grosspriesner!

vorzüglich!

Feen-Saal

Deutsche Reichskrone.

Alles Mitgliedern zur gefälligen

Kenntnisnahme, daß am

Montag den 29. April unter

Mitglied

verstorben ist. Mit rufen kann

ein Käufer in die Eigentum

noch und wollen ihm ein neues

Unterstand bewahren.

Dresden, den 1. Mai 1912.

Der Gesamtvorstand.

R. S. Milit. Anst. Vor.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingergasse 18, gegenüber Hauptpostamt.

Fernruf 215.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort.

Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant

Verzgl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Lindermanns Wein-Restaurant

„Zur Johannisberger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

Schicke Bedienung.

Athistorischer Ausflugspunkt. Herrliches Naturpanorama. Ein wahres Ideal für Vereine, Schulen und Touristen.

Burgschenke Dohna!!!

Grosses Restaurant, Säle, Garten, Veranda, Turm mit Rittersaal.

Reelle Bewirtung.

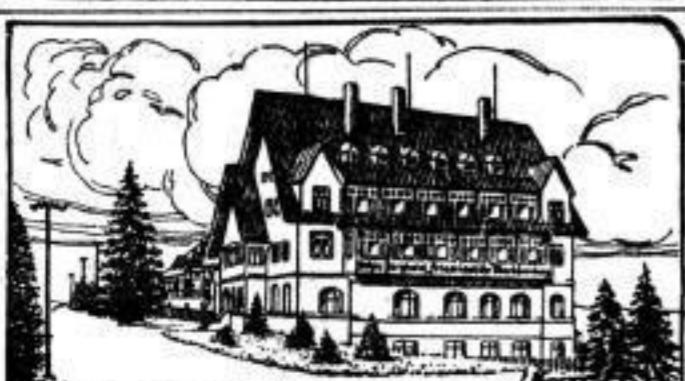
Fernspr. 839, Amt Mügeln.

Max Hauck, Inh.

Ein Lieblingsaufenthalt von Naturfreunden ist die so lantschaftig im Waldegrün gelegene

Meixmühle

Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.



Berghotel Friedrichshöhe

Oberbärenburg bei Kipsdorf i. E.

Herrnr. 31. Seehöhe 750 m

Schönster Nadelwald, herrl. Berufstisch.

Modernster Neubau. 70 Zimmer, meist mit Balkons. Zentralheizung in allen Räumen. Gr. vorlett. Speisesaal mit Veranda. Vornehme behagliche Gasträume. Bäder, Wasserlosette. Signes. Geschäft.

Prospekte durch den Besitzer Alfred Dolze.

Bad Kudowa, Villa Merkur.

Verzgl. geleitete Venison, fürgemäße und diätetische Küche. kein Arztzwang. In nächster Nähe der Bäder u. des Kurparks. Telefon 69. Besitzer: Badearzt Dr. Erich Herrmann.

Norwegen - Mitternachtssonnen

Nordkap-Lofoten-Reisen mit d. Touristendampfer „Andenes“ der Vesteraalen Dampfschiff-Gesellschaft. Illustrierte Prospekte u. Auskunft erteilen die Reisebüros: Dresden: Alfred Kohn, Cooks, A. L. Mende, Balqué, und Vesteraalens Dampskibsselskab, Stokmarknes, Norwegen.

Reinhardsquelle, das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur.

Zie außerordentlich wichtige und folgen schwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgepult, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Bellennungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war. — Man frage den Arzt. — Literatur versendet die Direktion der Reinhardsquelle bei Wildungen. — Engros-Niederlagen: Kronen-Apotheke, Bautzner Straße. Tel. 4602. Mohren-Apotheke, Johannesstraße. Tel. 3216.

Bad Liegau

Post und Telegraph Liegau-Augustusbad.

46 Minuten von Station Radiberg bei Dresden.

Herrlich im wildromant. Rödertal gel., am Eingange vom Seifersdorfer Tal.

Billigstes und bestes Moor-, Stadt-, Flecken-, und kohlensaures Bad.

Luft-, Sonnen- und Flussbäder. Neu aufgenommen elektrisches Lichtbad.

Tennispl., Angelplatz und andere Belustigungen. Badezrt: Sanitätsrat Dr. Dillner. Prosp. v. d. Badeverwaltung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

fünf Tage zur Probe, mit bedingungslosem

Rücksendungsrecht bei Nichtgebrauch und be-

rechnung der Versandgebühr. Etui u. zwei Hängeriemen mit

zur 40 M. bei monat-

lichen Zahlungen von 2 Mark ohne jede

Anzahlung. Verlangt Sie sofort unsere Auskunftszeitung.

1000 Stück kostenlos

Königliches Belvedere
Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen**.
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Neues Sendig-Hotel
taglich 12.30 - 12.7 Uhr Unterhaltungstee.
Europäischer Hof
Wintergarten.
Soupers von 7 - 12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Telephon 1662.

Städtischer Ausstellungs-Palast.
Grosse Kunstausstellung Dresden 1912.

Heute Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des R. S. Schützen-(Jäger-)Regts.
Nr. 108. Leitung: Königl. Obermusikmeister **Heibig**.
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pf. Kinder die
halten. Tauerarten: Eintrittskarten 7 Mk., Anschlagskarten (nur
für Familienmitglieder) 5 Mk., doppelt für Kinder unter 14 Jahren
1 Mkrt.

Große Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich grosses Konzert
von der Kapelle des Hauses.
Dilektion: Königl. Musikdirektor **Oskar Herrmann**.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof
Circa-Gehage (Straßenbahnlinie 2).
Jeden Freitag **Grosses Schlachtfest**
Schlachtfest-Spezialitäten in befannter Güte.
Nachmittags von 12-1 Uhr an.

Damen-Kaffee-Konzert.
Hochfeinen Kaffee. Delikate Eierplinsen.
Hochachtungsvoll **Karl Wolf**.
Nächsten Sonntag nachmittags von 4 Uhr an.

Grosses Konzert bei freiem Eintritt.

Goethegarten Blasewitz.
Heute Freitag von 12-1 Uhr ab
Groß. Kaffee-Konzert
künstlerische Musik.
Fortsetzung des Frühlingsfestes. Herrl. Baumblüte-Dekoration. Märchenhafter Ausblick.
Frische Eierplinsen. Frische Eierplinsen.
Hochachtungsvoll **Martin Meissner**.

Kurhaus Klotzsche.

Zur Saison-Eröffnung Freitag den 3. Mai
Grosses Kurkonzert
mit darauffolgendem Sommernachtsball,
ausgeführt von der **Ragazischen Künstlerkapelle**.

Anfang 6½ Uhr.
Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. Nach
Edukt. Straßenbahn-Verbindung bis Postplatz.

Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.
Urgemütlicher Aufenthalt.
Angenehme musikal. Unterhaltung.

Morgen Sonnabend, d. 4. Mai 1912

△ abends 7 Uhr **B. B.**
8 Uhr **A. B.**

□ Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

Victoria-Salon.
Neu! Die grosse Ausstattungs- Neu!
Revue
,,Auf nach Berlin!“
In einem Vorspiel und 5 Bildern von F. W. Hardt.
ca. 50 Mittwirksende — 40 junge Damen.
Musik von Arthur Steinke. — Ballett ausgeführt von der Ballettmutter Leopoldini Catrina-Gittersberg.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 7½ Uhr. Vorverkauf im Verkauf.

Königl. Grosser Garten **Carola-See** **Café u. Restaurant**
Heute Freitag
Eröffnungs-Militär-Konzert
Kapelle: 2. Grenadier-Regt. Nr. 101. Dir.: Musikmeister Feiereis.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Programm 20 Pf.
H. Brennecke.

Central-Theater.
Vom 2. bis 31. Mai Variété!
Gastspiel
Harry Walden
mit seinem Ensemble in
„Der Herzog von Westminster“
zu
Zuiderssee-Trio, Internat. Tänzerin.
The 3 Juhns, Equilibristen.
La belle Estio, Internat. Tänzerin.
Emil Solbrig Comp. Pantomime:
Ein Ausflug mit Hindernissen.
Gewöhnliche Preise. — Anfang 8 Uhr.
2 Sonntags-Vorstellungen 2

Tymians Abschieds-Woche!
Telephone 4380
Tymians Talias-Theater
Dresden-R., Görlitzer Str. 8
Von 5 u. 7
„Der weisse Riesenschlager“
Die weisse Woche! Abschieds-Programm.
Dir. Tymian's Glanzrolle: „Rentier Perleberg“.
Ferner: „Die weiße Amme!“ „Der weiße Maler!“
„Weiße Norden!“ „Der weiße Clown!“ „Die weiße Dame.“ „Der weiße Komiker.“
Weiße Bedienung. Alles in weiß.
Achtung: Der weiße Abschieds-Sonntag.
Vorverkauf 11-7 Uhr. Im Mai gelten alle Vorzugsarten.

Königshof.
Täglich abends 8½ Uhr
Gastspiel des Dresdner Lust- und Schauspiel-Ensembles,
Mitglieder v. Centraltheater z. Dresden
Spielleitung: Herr Rich. Bendey.
Am Telefon, Drama in 2 Akten.
Das Familien-Souper, Schwank in 1 Akte.
Der Dieb, Satire in 1 Akte.
Vorzugsarten gültig.

Vereinshaus
Zinzendorfstrasse 17.
Heute abend 8 Uhr
Festspiel-Aufführungen
Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.
Täglich bis auf weiteres Aufführungen abends 8 Uhr.
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag 4 Uhr nachm.
Preise der Plätze: 0,55, 1,05, 2,10, 3,15 Mk.,
nachm. Kinder, Militär, Schüler halbe Preise. Reingewinn
ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
Vorverkaufsstellen: Zig.-Handl. Wolf, Postpl.,
König-Johann-Str. 12, Ecke Schiessgasse, Seestr. 4. Weisse,
Ecke Altmarkt u. König-Johann-Str., Arndt Fischer, Kaiser-
Palast, Bruno Schieck, Prager Str. 16, u. Kelle, Neustädter
Rathaus. NB. Inhaber von **Bonbilllets** ersuchen wir
um baldigen Besuch, da wir später bei Überfüllungen
keine Gewähr leisten können.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 5. Mai, nachm. 2½ Uhr.

Infahrt: ab Dresden-Reicht. — 1,55 ab Reid. — 5,35 5,48 5,58 nehm.
Dresd. Weißn. Str. — 1,50 in Dresden-Hellb. 3,47 3,58 6,06
Dresd. Hbf. — 1,45 1,55 2,02 2,08 Dresden-Neustadt 3,57 —

Wettaufräge für Dresden werden nach den hierfür
geltenden Bestimmungen an den Renntagen im
Secretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags
von 11-1 Uhr, für Hoppegarten, Mannheim, Neuk
bis 1½ Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Herzfeld
Dresden Altmarkt
Heute nachm. v. 3 bis 1/2 Uhr

Promenaden-Konzert
im Erfrischungsraum II. Etage.

Jeden Freitag
Lachs-Tag
in bekannt hochfeiner, mild ge-
salzener Qualität
½ Pf. in dünnen (100 g)
Scheiben..... 28.

Gegründet 1850. Tel. 9181.
Musik-
Instrumente und Werke
Grammophone
mit und ohne Trichter,
in 10 Tonstärken spielbar.
Schallplatten,
ff. Märchen, 25½ cm, dopp.
bespielt, M. 1,50, 2 u. 3.
Neu: 30 cm Durchm. M. 2.
Eigene Fabrikation
u. Reparaturwerkst.
Illustr. Rat. grat. u. fronto.
C. A. Bauer, Dresden-N.
Hauptstr. 27.

Verantw. Red.: Martin Lendorf in Dresden. (Vorschlag: 15-6 Uhr.)
Verleger und Drucker: Meyr & Reichardt, Dresden, Poststraße 38.
Eine Gewöhnung für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden
abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Förster-Pianos Central-Theater-Passage

Waisenhausstrasse 8.

Dertliches und Sächsisches.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 15. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten teilte der Rat zur Registrazione mit, daß er dem Erfuchen, das die Stadtverordneten bei der Zustimmung zur Übernahme der Verwaltung der für die Mitglieder des Sächsischen Gemeindetages erreichten Geldvermittlungsstelle durch die hiesige Sparkasse gestellt hatten, entsprechen und nach zwei Jahren über den Umsatz der der Sparkasse hieraus erwachsenden Arbeiten und die Höhe der Kosten Mitteilungen werde; die Geldvermittlungsstelle habe am 15. April bereits ihre Tätigkeit begonnen. — Ferner teilte der Rat auf den Antrag der Stadtverordneten, betreffend die Vermietung städtischen Landes zur Anlegung eines ergänzter Schrebergarten, mit, daß in diesem Jahre dem Wunsche noch nicht entsprochen werden könne.

Nach Eintritt in die Tagesordnung, auf der der Antrag des St.-B. zum Stande stand, den Rat um Auskunft nach dem Stand der Frage der Vermietung städtischen Landes für die Errichtung musteraltiger Schrebergärten zu eruchen, bat der Antragsteller um mögliche Beleidigung der Angelegenheit, da sich viele Kreise des Publikums dafür interessierten. Im übrigen hatte sich der Antrag durch das in der Realstrasse erwähnte Ratsbeschreiben erledigt. — Danach standen die Veränderungen beim Fürsorgeamt und der häuslichen Kinderanstalten zur Beratung. Ohne Debatte stimmte das Kollegium einstimma dem Ratsbeschuß zu, der eine ganze Reihe von Änderungen vorschlug, die aber die Dessenlichkeit weniger interessieren. — Sodann berichtete Blauvorsteher Unraß über die Umgestaltung des Haushaltplanes, der seit 1884 nicht wieder geändert worden ist. Das Kollegium stimmte den Ratsbeschlüssen einmütig zu, die folgenden Wortlaut hatten:

1. Die jetzige Gliederung des Haushaltplanes in einen Haushalt für die Schulen und einen Haushalt für die bürgerliche Gemeinde sowie auf dem Haushaltplane für die bürgerliche Gemeinde auszuhalten und von diesem auch äußerlich getrennt zu halten, s. als Anhänge zu dem Haushaltplan der bürgerlichen Gemeinde nur den Haushaltplan für die Grundrente und Kapitalien-Anhalt und die Haushaltspausa für die geprüften Situations mit eigenen Anhängen beizubehalten, die übrigen Anhänge aber dem umgebliebenen Stadthaushaltplane einzufügieren.

Weiterhin nahm das Kollegium von dem Ratsbeschuß betreffend die Gewährung von Stilkramien an Städtebeamten auf und mündet Kenntnis.

Über die Verteilung der sogenannten Stilkramien an Städtebeamten einen neuen Verteilungsmodus gründlich zu genehmigen, der sich in der Hauptstelle folgendermaßen gehaltet: Die Verteilung der Kadetten-Kramien bewirkt das Fürsorgeamt im Einvernehmen mit dem Stadtbaurat, die Bewerberinnen haben sich beim Fürsorgeamt unter Angabe der Zahl der im vorhergehenden Jahre von ihnen geleisteten Dienste zu melden, sie haben in jedem Einzelfalle sich 6 Wochen nach erfolgter Einbindung dem Fürsorgeamt anzuhören, daß die von ihnen gebundene auf ihre Beratung noch hält. Das Fürsorgeamt behält sich eine Kontrolle der Richtigkeit der Angaben durch die häuslichen Nachkinderprüferinnen vor. Bei der Ausmahl der Preissträgerinnen wird die Abschauung der Bewerberinnen objektiv und individuell, nicht schematisch, gewürdigt; es werden weder diejenigen ausgeschaltet, die überhaupt wenig Geburten zu leiten hatten, noch diejenigen durchaus bevorzugt, die unter ihrer Clientel eine besonders große Zahl Stillender haben. Die Geburtenzahlen werden je nach Mütterzahl und Erfolg verschieden bemessen, und zwar bis zu 100 M. im Einzelfalle.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Schluss der Sitzung 10 Uhr. Eine geheime Sitzung schloß sich an.

— Meisterprüfungen. Vor der Prüfungskommission für das Fleischereihandwerk der Gewerbeamtsschule Dresden (Vor. Stadtrat Dr. Körner) haben im April folgende Fleischer die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: Otto Schumann, Georg Tamm, Hermann Schnell, Heinrich Danje, Joh. Thomas, G. Weißbach, A. Tomashoff, P. Fischer, A. Brüdner, B. Hertrampf, M. Raust, G. Schmedel, E. Kühl, G. Thomas, E. Leichbor, P. Baldens, A. Lehner, A. Schurath, A. Rott, M. Richter, A. Heinig, sämtlich in Dresden, ferner A. Krahl-Hochberg, A. Polster-Großermannsdorf, B. Herden-Röschke,

P. Müller-Niederschleiß, A. Papig-Tharandt und M. Hermann-Eisenberg-Mortzburg.

— Pflege von Kindern. Frauen, die den Wunsch haben, an fremden Kindern Mutterstelle zu vertreten, und deren persönliche und häusliche Verhältnisse die Übernahme der Pflege von Kindern gestatten, können sich jederzeit im häuslichen Fürsorgeamt, Landhausstraße 7, 3. Gesch., Zimmer 65, oder bei der Wohlfahrtspolizei-Inspektion, in deren Bezirk sich ihre Wohnungen befinden, melden. Da nur wahre Liebe zum Kinder und ein wirklich guter Willen die nicht leichten Pflichten einer Pflege mutter vollbringen können, darf das von den Angehörigen des Kindes oder von der Armenkasse für die Ausübung der Pflege gewährte Entgelt niemals den Hauptrapunkt für die Übernahme eines armen oder verlassenen Kindes bilden.

— Dem festgenommenen Handtäschchenräuber, einem in Vorstadt Lößnian wohnhaften, 19-jährigen, kinderlosen Handlungsschiffen, sind drei solcher Gewalttätigkeiten durch Gegenüberstellungen mit den bewußten weiblichen Personen nachgewiesen worden. Der Dieb vermochte unter der Last des Zeugenaussatzes nicht mehr zu leugnen und gestand seine Überfälle.

— Erhängt aufgefunden wurde am Mittwoch im hinteren Pfeischergasse ein in Friedrichstadt wohnhaft gewesener, seit 20. April vermißter Arbeiter, der sich wegen Diebstahls verantworten sollte.

— Feuerwehrbericht. Die Wehr wurde gestern nach Gruner Straße 27 zu einem Alshausenbrand gerufen.

— Die Mauls- und Klauenrente ist im Königreiche Sachsen am 10. April d. J. in 11 Gemeinden und 11 Höfen amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. April war 17 Gemeinden und 18 Höfe.

— Offene Stellen für Wissenswörter. Beim Gemeinderat zu Pöltzschappel 1. Juli Schumann, 1100 M. Anfangsgehalt, Höchstgehalt 1900 M.; — beim Stadtrat zu Bauna, Mitt. Rathausmann, 165 M. einschließlich 6 M. Beleidungsgeld; — beim Amtsgericht Roßlau sofort Waldmenschreiber, 2 bis 3½ M. täglich; — beim Amtsgericht Zittau 1. Juni Waldmenschreiber, 2 bis 3½ M. täglich; — beim Amtsgericht Pegau 1. Juli Gerichtsdienst und Hausmann, 1200 M. Anfangsgehalt und 240 M. Wohnungsentschädigung; — beim Amtsgericht Oschatz 1. Juni Waldmenschreiber, 2 M. täglich, nach der Ausbildung als Expedient 1800 M. Jahresentommen; — beim Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal 1. Juni Waldmenschreiber, 2 bis 3½ M. täglich; — beim Stadtrat zu Waldheim sofort Waldmenschreiber, 800 M. und freie Wohnung; — beim Stadtrat zu Naumburg 1. Juni Expedient, 1200 M.; — beim Amtsgericht Zschwein 1. Juni Schreiber, mindestens 2 M. täglich; — beim Gemeinderat zu Klingenthal 12. Mai Schumann, 1000 M. Anfangsgehalt und 150 M. Beleidungsgeld, Höchstgehalt 1800 M.; — beim Gemeinderat zu Zschorna 1. Juli Standesamtsbedient, 1200 M. Anfangsgehalt, Höchstgehalt 1900 M.; — beim Gemeinderat zu Paasdorf 1. Juli Schumann, 1200 M. Gehalt steht bis 1800 M.; — beim Stadtrat zu Löbeln 6 Hilfsbedienten, 1 sofort, 2 im Laufe des Jahres, jährlich 900 M. Gehalt bis 1200 M.; — desgleichen Expedient zweiter Classe, jährlich 1800 M., neigend bis 1400 M.

— Leistungliche Verkeinerungen in auswärtigen Amtsgerichten.

Donnerstag, 6. April. Sandau: Galloisbürger Moritz Albin Reubers Gründung in Heidelberg, 5. At groß und auf 10.875 M. erhöht. Es besteht aus Wohnhaus, Holzhäuschen, Ofenraum und Garten. — Galloisbürger Moritz Albin Reubers Gründung (heute und Steinholde) in Selsissen, 1 Hektar 69,2 M. groß und auf 1800 M. erhöht.

— Blasewitz. Die Sammlung für ein Militärflugzeug "Blasewitz" hat bis heute 2105,00 M. ergangen.

— Niederorschütz. Die Leiche eines siebenmonatigen Kindes wurde hier in einem Dämmerbau gefunden. Die Mutter des Kindes wurde bereits ermordet.

— Altona. Im Kurhaus Altona finden auch in diesem Jahre an jedem Freitag die beliebten Kurkonzerte mit ausländischen Sommerorchestern statt. Die Sommernachtskonzerte beginnen mit dem heutigen Freitag.

— Dohna. Die Bestimmungen über den Achtuhrtagsabschluß gelten hier von nun an während des ganzen Jahres.

— Leipzig. Einen gräßlichen Selbstmordversuch verübte ein in der Voithinger Straße in Lützschens in Stellung befindliches 18 Jahre altes Dienstmädchen. Das Mädchen übergoß sich mit Spiritus und zündete diesen an. Völkischer am ganzen Körper brennend eilte die Unglücksliche nach dem Balchhause, wo Hausbewohner die

Flammen erstickte. Schwer verbrannt wurde das Mädchen mittels Rettungswagens dem Krankenhaus zugeführt.

— Chemnitz. Die Bebauungs- und Grundstücksförderung, die die Stadt Jahre hindurch bestreitete, hat nun mehr die minutielle Berechnung gefunden und wird in den nächsten Tagen in Kraft treten.

— Annaberg. Seine Majestät der König hat das Protektorat über die im Juli hier stattfindende Deutsche Postament-Ausstellung übernommen. Er wird die Ausstellung in den ersten Tagen des Juli besuchen und bei dieser Gelegenheit dem Pöhlberg und dem Artikelberg einen Besuch abstatten.

— Blaustein. Die Sommerfrische und Hotel Weidhaus, sowie der Wiegprechtische Park im benachbarten Altenhof sind gestern trock der Gegenbetreibungen von Gemeindeangehörigen in den Besitz der Leipziger Straßenbahn-Gesellschaft übergegangen. Die Leipziger Straßenbahn-Gesellschaft will den bisherigen Hotel und Restaurantsbetrieb am 20. Juni einstellen und dann das Gebäude zu einem Erholungsheim für leicht nervöse Arbeiter und Mädchen herstellen lassen. Die Eröffnung erfolgt wahrscheinlich im Herbst d. J. — Die 72jährige Ehefrau des Schuhmachermeisters Anders starb beim Besuch einer Hausgenossin die Treppe hinunter und erlitt tödliche Verletzungen.

— Reichenbach. Der Schaden bei dem großen Fabrikbrande der Firma Dieckhoff u. Co. wird auf gegen 800.000 Mark berechnet.

— Kamenz. Vom 1. bis 3. Juni findet hier der 2. Regimentstag ehemaliger 103er statt.

— Herrnskretscham. An einer Versammlung von Gemeindevertretern, der auch Abgeordneter Schreiter beteiligte, wurde hier der Beschuß gefaßt, am 11. Mai hier eine Versammlung der Interessen für die Regulierung des Saarwitzbaches einzuberufen. Abgeordneter Schreiter wird unter dem Titel "Deutschböhmen und die Flussregulierung" zu der ungleichen Verwendung der zur Verfügung gestellten Gelder im deutschen und im tschechischen Gebiet Stellung nehmen.

— Bautzen. Herr Verlagsbuchhändler Otto Wieweg hier kommt am 30. April auf eine 50jährige selbständige geschäftliche Tätigkeit zurückblicken. Die Gründung des Verlagsgeschäfts erfolgte am 30. April 1882 in Leipzig; vor etwa 20 Jahren verlegte Herr Wieweg seinen Wohnsitz nach Bautzen, wo er außer seiner Verlags-tätigkeit als Redakteur und Theaterkritiker vieler bekannt geworden ist.

— Leitmeritz. Auf dem auch von reichsdeutschen, besonders tschechischen Touristen gerne besuchten Veltrusberg bei Liberec wurde am Sonntag ein vom 6. Bezirk im nordwestböhmischen Turnkreis Deutschösterreichs errichtetes Jahr-Tempel enthalten.

— Barzdorf. Am Montag wurden beim lieben Polnische abermals eine Anzahl falscher Juwelenkronen entdeckt.

— Eger i. B. Zu der uns zugegangenen Meldung über einen Unfall am Transformator der Leibländzentrale des Elektrizitätswerkes Eger i. B. die wir in unserer Nummer vom 16. April veröffentlicht haben, teilt uns das Elektrizitätswerk Eger mit, daß sich in seiner Jenische oder am gesamten Leitungsnetz kein Unfall ereignet hat.

— Pilsen. Die Stadtvertretung Pilsen hat beschlossen, die Zweiprächtigkeit der Stadt und des Bezirks abzulehnen. Dabei sind in Pilsen unter 70.000 Einwohnern über 10.000 Deutsche. Die Tschechen können die Deutschen eben nur zum Zählen brauchen. Im ganzen Bezirk Eger befinden sich unter 40.000 Einwohnern nur 110 Personen, die sich zur tschechischen Umgangssprache bekannt haben. Trotzdem will man dem Gaerlande die Zweiprächtigkeit aufdringen. Natürlich sind auch die 140 Personen der deutschen Sprache vollkommen mächtig, da sie sonst mit der reinen deutschen Bevölkerung nicht verkehren könnten. Dieses Vorgehen läßt die Bestrebungen der Deutschen in Böhmen nach einer Zweiteilung als nur zu berechtigt erscheinen.

Vereinskalender für heute:

Evangel. Arbeiterverein: Berl. 11a Uhr, Stephanienstraße 4. Juniusanlassabend: Annungs-Versammlung, 8½ Uhr, Reichs-Zate, 2. 2. Mil.-Ber. „Jäger u. Schützen“: Berl. Joh. Georgen-Allee 1. 2. 2. Mil.-Ber. d. Rössl.: Berl. 9 Uhr, Scheffelstraße 19. 1. Roland-Ber. 2. Abend. d. Stamm- u. Wappenkunde: Berl. 7½ Uhr, Bahnhof Dresden-N.

Seite 121

"Dresdner Nachrichten"
Zeitung, 3. Mai 1912
Seite 9

Rund und Bissenshaft.

† Königl. Hoftheater. Am Opernhaus wird heute "Bar und Zimmermann" (als Volksvorstellung) gegeben; im Schauspielhaus geht "Liebelci" in Szene.

† Über die beiden in Baruth am 21. und 25. April abgehaltenen Konzerte des russischen Archangelskij-Chores, der am 7. und 10. Mai im hiesigen Königl. Opernhaus singt, sprechen sich die Musikkritiker der polnischen Zeitungen mit höchster Begeisterung ans und neuen die Leistung der St. Petersburger Sänger geradezu ideal.

† Residenztheater. Heute "Der Minenföhrer".

† Konzert des Belvedere-Chores am 3. Mai. Ouverture zu "Strudel" von A. v. Kotow; Zug der Frauen aus "Lobengrin" von R. Wagner; Minnelied Markgraf Heinrich des Erlauchten (1245) von Reinhard Becker; Aufforderung zum Tanz von Weber-Beinhardt; Fragmente aus "Rigoletto" von G. Verdi; Meditation aus "Lohengrin" von J. Wolfenbüttel; Märchen aus dem Quellenbuch von C. Petzold; Ouverture zu "Der Welt des Hoffnungs" von E. Grohmann; Vierter Akt aus "Der Kampf der Natur" von E. Grön; Belvedereklänge von A. Trenzler.

† Heute abend 9 Uhr im Volkssaal Kammermusik-Abend der Volks-Singakademie.

† Der offizielle Katalog der großen Kunstausstellung Dresden 1912 ist im Verlag der Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Borsig-Stiftung in Dresden soeben erschienen. Die reich illustrierte Ausgabe des handlichen, sehr übersichtlichen Führers kostet 1,50 Mark. Dem Katalog sind Orientierungspläne beigegeben.

† Der Königl. Preußische Kammerjäger Julius Liebau wird mit Ablauf der Saison aus eigener Initiative aus dem Verband des Berliner Königlichen Opernhauses ausscheiden.

† Die fünfjährigen. Am Laufe dieses Jahres begreifen sechs zeitgenössische Poeten den fünfjährigen Geburtstag. Den Februar führt Arthur Schnitzler (15. Mai); es folgen dann Johann(es) Schlaß (22. Juni), Gundula (15. Juli), Max Dreyer (25. September), Otto Ernst (7. Oktober), Gerhart Hauptmann (15. November). Die Berliner Neue freie Volksbühne hat eine Schnitzler-Ehrung bereits angekündigt. Sie hat damit die von Stefan Zweig gegebene Anregung aufgesgriffen, die sich befannlich auch der Deutsc̄ Bühnenverein in seiner letzten Generalversammlung beschloß, der Deutsche Bühnenverein, den fünfjährigen Geburtstag der deutschen Bühnenkünstler und Komponisten durch Aufführungen von Werken der betreffenden Autoren an den Vereinsbühnen zu begehen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission überwiesen.

† Der Neubau des Berliner Königlichen Opernhauses. Zur vorliegenden Plenarberatung über den Neubau eines Königlichen Opernhauses in Berlin beabsichtigen die bürgerlichen Parteien des Abgeordnetenhauses folgende Resolution einzubringen: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: bei Bewilligung der 800.000 Mark in Kapitel 25, Titel 71 die Erwartung anzutreten, 1. daß die Königliche Staatsregierung den Entwurf für den Neubau eines königlichen Opernhauses in Berlin unter Benutzung der bisher befreiften Unterlagen, sowie unter Benutzung weiterer künstlerischer Gründen nötig erachtet; 2. daß die Abgeordneten von den verschiedenen Künsten des Königlichen Akademie des Bauwesens begeistert werden. Ferner soll das Haus der Abgeordneten erachtet werden, zu beschließen, an Stelle der Worte "Vorbereitungen zur Bauausführung" zu setzen: "Vorbereitungen zur Bauausführung" zu setzen.

† Die Sozialität der Schauspieler des Lessingtheaters hat sich nunmehr ins Berliner Handelsregister unter dem 29. April in folgender Weise eintragen lassen: "Deutsche Künstler-Theater, G. m. b. H., Stammlapital 790.000 M., Geschäftsführer Willi Grunwald-Döhl-Wilmersdorf".

† Einweihung des Julius-Sturm-Denkmales. Am gestrigen Todestag des Dichters wurde in dem freundlich gelegenen reuischen Dorfe Sturm a. d. Elster ein Denkmal für Julius Sturm enthüllt. In der Feier waren zahlreiche Freunde, darunter auch Oberbürgermeister Dr. Sturm-Ehrenhöfer, ein Sohn des verstorbenen Dichters, eingefunden. Durch das Erstreinen des Erbprinzen Heinrich XV. Neukl. 2. V. erhielt die Feier ein besonders feierliches Gepräge. Eine Abordnung des Chemnitzer Sängerbundes, dessen Ehrenvorsitzender Herr Oberbürgermeister Sturm ist, wohnte ebenfalls der Feier bei. Nach einer Begrüßungsrede trugen die vereinigten Künstler Gesangsvereine Sturms "Will grüne dich!" vor. Sobald erfolgte die Übergabe des Denkmals an die Gemeindeverwaltung. Der Chemnitzer Sängerbund, sowie zahlreiche andere Vereine legten Kränze am Denkmal nieder. Mit dem Lied "Mein Heimatland" von Sturm schloß die Feier. Mittags fand ein Festmahl statt, dem abends eine allgemeine Feier folgte.

† Eine verschollene Büste Friedrichs des Großen. In Halle (Saale) Privatbesitz wurde durch einen Weimarer Antiquar die Büste Friedrichs des Großen von der Hand Martin Gottlieb Glauers aufgefunden, die bisher für verschollen galt. Die sehr gut erhaltene Büste stellt den Kaiser in voller Rüstung dar und zeichnet sich durch lebenswahre Charakteristik aus. Die Identität der Büste ist erwiesen. Form und Material entsprechen den übrigen Arbeiten Glauers, der als Hofbildhauer in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts zu Weimar lebte und zahlreiche bekannte Bauten, darunter die berühmte Weimar-Büste, schuf. Der aufsehenregende wertvolle Fund ist dem Königlichen Museums in Berlin zum Aufbau angeboten worden.

† "Der Tanzwalt" von Kördes Milo und Erich Urban, Musik von Walter Schütz, hatte bei seiner Uraufführung im Hamburger Neuen Theater großen und ehrlichen Erfolg bei auszeichneter Darstellung.

† Ein phonographisches Archiv für Niederdeutsch in Hamburg. Mit Unterstützung der Hamburger Staatsverwaltung wird die niederdeutsche Bibliographie organisiert und ein phonographisches Archiv für die niederdeutsche Sprache in Hamburg eingerichtet. Zur Deckung der Kosten hat der Hamburger Senat 15.000 Mark, auf drei Jahre zu 5.000 Mark zu verteilen, in das diesjährige Staatsbudget gestellt, die jetzt von der Bürgerschaft mitgenommen sind. Professor Borcking, der die Leitung dieser Arbeiten übernommen hat, hat sich die Aufgabe gestellt, die lebenden niederdeutschen Mundarten Nordwestdeutschlands phonographisch aus dem Munde der Sprechenden aufzunehmen.

† Der Kaiseler Goethebund hat beschlossen, bei dem zu Wingufern in Stuttgart stattfindenden Delegiertenstag Deutscher Goethebundes zu veranlassen, daß die seit langem anstrebbte Deutsche Nationalbühne, deren Verwirklichung jetzt bevorsteht, nach Kassel kommt.

Freitag, 3. Mai 1912

Den ersten Punkt der Tagesordnung der 80. öffentlichen Sitzung bildet die Schulberatung über Kap. 9 des ordentlichen Hauses. **Röntgenisches Steinkohlenwerk Rauderode** betrifft. Den Bericht erinnert Aba. Hoffmann (Ston.) und beantragt Anerkennung der Finanzdeputation A., die Einnahmen mit 2.567.000 Mark zu annehmen und die Ausgaben mit 2.173.000 Mark, darunter 81.000 Mark füsstig weglassend, zu bewilligen. Sekretär Fleißner (Zoll): Wir haben uns schon in der Deputation sehr eingewandt über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Steinkohlenwerke Rauderode beschäftigt. Verschiedene meiner Ausführungen sind von der Regierung beurteilt worden. Ich muss sie aber aufstreichen lassen, nachdem ich mich nochmals eingehend informiert habe. Ein Sekretär und Maschinist ist nach zehnjähriger Tätigkeit entlassen worden, weil er Differenzen mit einem Betriebsleiter hatte, der ihn veranlassen wollte, Arbeiten zu verrichten, die mit den geltenden Vorrichtungen nicht übereinstimmten. Was ich über die Sicherheit einzelner Arbeitsschellen, besonders im Vorortbahnhof, in der Deputation habe, ist auch richtig. Was die Urlaubsfrage betrifft, so wünschen die Arbeiter eine andere Regelung, besonders wollen sie einen Monat auf Urlaub haben. Jetzt wird ihnen ein solcher unter gewissem "ein Bedürfnis" dazu vorsteht. Dadurch sind die Säittler vor und für acöffnet. Die Urlaubsregelung darf auch nicht an eine Altersgrenze von 30 Jahren abhängen sein. Auch die Völme wünschen die Arbeiter

berichtes angestellten des Leiterreichthüren Bauhauvereins ver-
lesen werden. Hermann Bahr hat sich bereit erklärt, zu
dem Auftrittsreferat eine Einleitung zu schreiben.

In dem Shakespeare-Preis gekrönt, unter sieben hundert Stücken, wurde in England das amerikanische vierjährige Werkenstück "Der Pleiter" von Josephine Preston Peabody. Die Tochter des um die geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika sehr verdiebten Professors Hugo Münsterberg, Margarete Münsterberg, hat das auf englischen und amerikanischen Bühnen so erfolgreiche Drama ins Deutsche übertragen und soeben im Verlag der "Süddeutschen Monographie" (München) erscheinen lassen. Damit fehlt "Der Pleiter" in sein Heimatland zurück, denn er ist niemand anders als unser "Rattenfänger von Hameln" im neuen Kleid, als Muster der Energie, modern erachtet und doch die alte Sage in ihrer grandiosen Romantik. Sie deutsche Erstaufführung wird nicht lange auf sich warten lassen.

→ Siindbergs Befinden hat sich verschlechtert. Eine neue Operation ist wahrscheinlich notwendig. Der Patient wird behandelt schwächer, es ist ihm unmöglich, Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Siindbergs Angehörige sind um sein Sterbenbett versammelt.

Ein Gespräch mit Zelter.

Mit letzter hat der Weimarer Musiker Christian Vogt ein interessantes länges Gespräch geführt, das nach seinen Aufzeichnungen in der jetzt kaum noch bekannten Sammlung „Aus dem Leben eines Künstlers“ in den bei C. S. Winter u. Sohn erscheinenden „Zürnden mit Goethe“ wiedergegeben wird. Natürlich handelt es sich von Weimar im Mittelpunkt der Unterhaltung. Von seiner eisernen Prüfungshoffheit hieß letzter wenig: „Na, Gott sei Dank!“ meinte er, „einige alte Seelen haben mich lieb.“ Ja, aber „es sind ihrer verflucht wenige!“ Verflucht? Einiger Wieder wegen, die mancher andere ehrenwerten, mancher andere besser gemacht hetz? „In die Unverblümtheit? Das ist gewiss um Hodt und Weise Goethes, denn an der Hand meiner Taten würde ich nicht weit kommen. Er soll leben, mein herrlicher Freund, er soll leben!“ „Wissen Sie, was ich für ein Universalmittel halte, emporzukommen?“ fübt er dann fort, „Anspannung heißtigt! Anstreben schwächer! Nur muß man sich so oft wie möglich hellen und mit ihnen sich berumbalzen, bis man Anstrechwein schwägt. Kein Mensch kann wissen, was in ihm liegt, wenn er nicht in seinen Kräften herumtönt. Denken Sie sich einen Brief von Goethe und seinen „Dank“

verbessert; eine Erhöhung um 10 Prozent ist durchaus berechtigt. Es wird auch darüber geklagt, daß die Arbeiter zu sehr angetrieben werden und daß dadurch die Sicherheitsvorrichtungen leiden. — Abg. Kleinheimpel (Htl.): Im Bericht steht zu lesen: „Die Herren Kommissare verwahnten die Werksleitung energisch gegen das von einigen Bergleuten ausgeübte, in der Deputation vorgebrachte Werkstück: „Der Rechenhaltsdeputation sei bei ihrer kürzlichen Einfahrt in das Königliche Steinkohlenwerk Haisterode nur ein vorher in tabelllose Ordnung gebrachtes Reviere gezeigt worden, aber man habe vorsichtig vermieden, sie an Stellen zu führen, wo z. B. Weisen ins Unruhe oder Streiken einzubruch befürchtet werden könnte.“ Hierzu habe ich zu bemerken: Die Deputation hat vor Kurzem das Werk besucht, die Anmeldung ist nur kurze Zeit vorher erfolgt. Nach meinen Wahrnehmungen ist nur eine Strecke gezeigt worden, wie

ne im werktäglichen Betriebe vorzunehmen, so wie es die „reingemacht“ worden. Wir haben alle die Meinung, daß die Regierung befreit gewesen ist, uns den Betrieb zu zeigen, wie er jeden Tag vor kommt. Wir haben die Überzeugung, daß die Werksoverwaltung alle tut, was Menschenkönnen vermag, um Unglücksfälle zu verhüten. Wir haben auch Arbeiter gefragt und ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Leute nicht gewußt haben, daß wir kommen. Wir haben erfahren, daß die Bergleute, wenn sie bei einem Gedinge nicht auskommen, auf Vorstellungen aufgebessert werden damit ein ausändiger Verdienst ermöglicht wird. Auch wir wünschen den Arbeitern ein Recht auf Urlaub. Die Regierung hat bei der Verwaltung des Werkes das Richtige getroffen. — **Finanzminister v. Bendewitz:** Die erwähnte Eingabe des Arbeiterausschusses an das Finanzministerium ist nur von drei Mitgliedern dieses Ausschusses unterzeichnet worden, die beiden anderen haben ihre Unterschrift verweigert. Das Gesuch kann also nicht als von der Mehrheit der Arbeiterschaft ausgehend angesehen werden. Gleichwohl ist die Eingabe von der Regierung eingehend behandelt worden. Die darin geäußerte sprunghafte Erhöhung der Arbeitslöhne um 20 Prozent kann nicht bewilligt werden. Die Bestimmungen über den Erholungsurlaub sind erst kurze Zeit in Kraft, es muß erst abgewartet werden, wie sie sich in der Praxis bewähren. Ein Recht auf Urlaub kann den Arbeitern nicht zugeschlagen werden; ein solches Recht besitzen auch die Beamten nicht; die dienstlichen Interessen müssen vorgehen. Die Verhältnisse im Steinkohlenwerk Zanderode sind wohl geordnet. Bewiß sollen die staatlichen Betriebe Musterbetriebe sein, aber allen auch noch so weit gehenden Forderungen des Periodicals kann nicht entsprochen werden. Wir müssen auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und auf die Lohnhöhe in den Privatbetrieben Rücksicht nehmen. Zum Schluß dankt der Minister des Berichterstatters Aba Hoffmann für die rasche, sachgemäße und mit großem Kaufmannischen Geschick erledigte Berichterstattung über die Kapitel der staatlichen Werke. — **Abraham Krähe (Sozial):** verlangt, daß die Verwaltung mit den Arbeiterslöhnen den Privatwerken vorangeben sollte. Ministerialdirektor Weh, Rat Dr. Wahle legt den Fall der Entlassung eines Maschinenbeizers dar. Ohne zwingende Gründe wird auf einem königlichen Werke niemand entlassen, hier lag aber ein solcher vor, denn Disziplinwidrigkeiten dürfen wir nicht dulden. Nach dem totalen Bauteinmaterial kann es den Auschein gewinnen, als wenn es in den letzten Jahren

muß genügend sein. Zu bemängeln ist, daß die Beurteilung der Bedinge nicht gefragt werden. Solche Einrichtungen, die in der Grube besonderen Vorräten verursachen, wie der Schüttelrost, sollten vermieden werden. — Abg. Epik (cont.): Herr Fleischner nahm Anstoß an der Anerkennung, die dem Berichterstatter seitens der Regierung gezollt worden ist. Wie wir uns das Recht der Kritik der Regierung gegenüber wahren wollen, so müssen wir auch der Regierung das Recht zugestehen, den Ständen ihre Anerkennung oder das Gegenteil auszusprechen. Die Ansicht des Herrn Fleischner, daß der Regierung das Recht der Kritik nicht zustehe, beruht auf der Auffassung, daß die Regierung nichts anderes sei als die Heindin des Volkes. Die Regierung ist aber in unserem Lande die Trägerin des Willens der Gesamtheit des Volkes, und von der Ausübung ihrer Macht sind das Gedeihen und die Würde des Staates abhängig. (Sehr richtig! rechts.) — Abg. Drechsler (Dsg.) bemängelt die Nichtigkeit der Statistik der Arbeitsstunden und Unfälle. Wenn die Sicherheitsmänner Verbesserungen anregen, würden sie, direkt oder indirekt, gehemmt werden. — Abg. Günther (vorträch. Dp.) weist die Behauptung des Vorredners zurück, daß die Sicherheitsmänner nicht den Mut hätten, Anordnungen im Interesse von Leben und Gesundheit der Bergarbeiter zu verlangen. Wegen der Genügsangelegenheit stellt sich Redner auf die Seite Fleischners. — Der Finanzminister widerlegt den Abgeordneten Drechsler. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Krause über den verschlief-
fenden Teil der Sicherheitsmänner und nachdem der Berichterstatter die Anschauung der Wahrheit darüber zum Ausdruck gebracht hat, wird das Kapitel wie beantragt genehmigt.

Weiter steht zur Schlussberatung das Dekret betreffend den Verkauf forstfiskalischen Areals an die Stadtgemeinde Dresden zur Errichtung von Krankenanstalten u. dergl. Der Berichterstatter der Finanzdeputation A, Abg. Döbris (kons.), beantragt, zur Veräußerung eines 48 Hektar großen Teiles des Staatsforstreviers Dresden an die Stadtgemeinde Dresden — und unter Umständen zu einem verhältnismäßig kleinen Teile auch an den Verein für Wald- und Erholungsstätten — für einen Preis von zwei Millionen Mark und unter den weiteren, in der Anlage zum Dekret aufgeführten, zwischen dem Finanzministerium und dem Stadtrate zu Dresden beziehungsweise dem Verein für Walderholungsstätten vereinbarten, sowie den unter Umständen weiter noch zu vereinbarenden Bestimmungen die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. — Abg. Koch (fortschr. Bp.): Es handelt sich um das forstfiskalische Gelände auf dem rechten Elbufer zwischen dem Waldschlößchen und Radebeul, soweit es nicht zu militärischen Zwecken schon dient. Ich erkenne es als richtig an, daß die Regierung bereit ist, den wesentlichen Teil dieses Geländes zu dem gedachten Zwecke zu veräußern. Der Wald darf aber keinesfalls der Privatspekulation als Pariland überlassen, sondern muß lediglich zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden, in der Hauptsache aber ist er der Allgemeinheit als Erholungsort zu belassen. Am richtigen wäre es, wenn die Stadt Dresden dort einen großen Volkspark errichte. So ist geplant, die Straßenbahn nach dem Wilder Mann bis nach Moritzburg, wenigstens bis nach Vorwerk, zu verlängern, da dort ein Flugplatz errichtet werden soll. Der Staat mag sich dahin sichern, daß die Stadt keine Schwierigkeiten in den Weg legt und die Bahnen bauen kann. Noch eine andere Angelegenheit muß hiermit erwähnt werden. In der in Rede stehenden Hegen wird die Erholungsgelegenheit durch den Automobilverkehr außerordentlich gestört, und namentlich macht sich die Staubplage recht unangenehm bemerkbar. Das wird nur etwas Abhilfe gegeben, wenn die Straße mit Kleinschlitten belegt wird. — Abg. Schmidt-Dreisberg (kons.): Am Rande eines Teils meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir dem Dekrete zustimmen. Die Staatsregierung ist der Stadt sehr entgegengekommen, denn es liegt dort auch sehr wertvolles Sandmaterial, und später entsteht dort günstiges Baualand. Wir machen aus dem Entgegenkommen des Staates gegen die Stadt Dresden dem Staate keinen Vorwurf, sehen aber voraus, daß die Stadt Dresden in der Krankenhausfrage ebenfalls Entgegenkommen zeigt, indem sie dierente aus der Provinz ohne Preiserhöhung aufnimmt, und daß, wenn der Staat einmal von der Stadt Dresden Land erwerben will, er auch das angemessene Entgegenkommen findet. — Finanzminister v. Seydelwitz: Es ist der Meinung Ausdruck gegeben worden, daß der Kaufpreis etwas zu niedrig sei. Ich erkenne diesen Standpunkt an, denn er bestätigt die Regierung in der Aussicht, daß sie Staatsbesitz nicht verschwinden soll. In Begründung aller Verhältnisse wird man aber angeben müssen, daß der Preis doch als ein angemessener zu bezeichnen ist. Man muß in Auge behalten, daß das Areal nur zur Errichtung von Krankenanstalten und für gemeinnützige Zwecke verwendet werden soll. Wegen der Mithbenutzung des Krankenhauses durch die Landgemeinden soll ein Gemeindeverband gebildet werden. Es würde kaum möglich sein, das Areal anderweitig zu verwerten. Jedenfalls ist ausgegliedert, daß der Preis später steigt. Dazu kommt, daß die Anlieger

Ersteren dichtet er in der Minute und fassend andere Wörtern können das auch. Aber „Danzt“! Welche ungeheure Anspannung des Geistes verwendete Goethe darauf, drei Jahre hindurch! Hätte er mit der Geisteskraft, die er einem Briefe brachte, nur eine Seite „Danzt“ herausgefordert? Da mühten die Weiseschneen ganz anders geprägt werden. Solche Anspannungen scheuen die meisten Menschen, und darum die Seltenheit großer Taten! Da schreiben die faulen Hundstötter im Schlafröde Weise ein Stud. eine Oper, einen Roman — wie ein Brief! Ach wünschte oft, ich könnte den Faulpelzen Tonnerwetter aufbrennen wie meinen Geschellen! Weispräch kam dann aus Goethes Alter, und Zelter heißt es war im Jahre 1820 — die paradoxo Behauptung Goethe sei viel älter als 71 Jahre. „Was heißt leben“ erklärte er bester, leben und trinken tut der Veit Goethes Veit th 71 Jahre alt. Aber der Geist des Menschen geht zurück in die Zeiten, und in weit ihm die Weisheit zu Reunion kommt, so lange hat er gelebt. Was gehören ansehen, in heute für Sie Erinnerung wie das. Sie über ein Ereignis vor tausend Jahren gesehen, gibt sechtausendjähriges Wissen. Der Dichter hat zur Fassung desselben die Vergangenwärtigungskunst. Wer fürt sie in höherem Grade als Goethe? Finden Sie zwi „Zern und Rätele“, deren Zeit Goethes Veit durchdrungen hat, und „Tasse“ einen Unterschied? Hat Goethes Veit jene entfernte Zeit, das italienische Land und Volk, durchdrückt? Darum ist Goethe 6000 Jahre alt, denn weit gehen seine Erinnerungen und Studien in Hauptdingen, welche sich auf unserer Erde augetragen.“ Nebst seine Schaffensweise machte Goethe interessante Mitteilungen. „Ich habe vor allem den Gedicht zu errätseln, lese es, bis ich's auswendig kann und rezitiere mir's hier und da einmal vor. Da sprach denn wohl einmal die Melodie gleich fix und festig her, ohne daß ich eine Note davon zu ändern brauchte, der Regel kommt mit die Melodie langsam und ständig. Wenn ich die Wortreihe des Gedichts vor meinem Auge vorüberziehen lasse, so bleiben einzelne Verse noch oben, anderen schicken die Tonblumen dazu schon hervor, Wiederholung setzt weiteres an, bis endlich das ganze Stück sich in die Melodie einkleidet hat... Gewöhnlich kann ich die Reime ansehen, und das ist für mich die Sache, oft qualvolle Arbeit. Habe ich hier eine schwierige Stelle abgespielt, so ist nicht selten eine daneben liegende mit verlegt, und ich muß diese nun wieder umstellen lassen. Da möcht' ich oft gleich davonlaufen, gewöhnlich tue ich's auch...“

— Tagesordnung der Ersten Kammer für die 41. öffentliche Sitzung heute vormittag 11½ Uhr: Anträge zu Kap. 78 und 80 des ordentlichen Staats-, Land-, Landeskultus- und Alterth-Mentenbund und Hochbauverwaltung betreffend, sowie zu einer größeren Anzahl Eisenbahnenpetitionen.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 51. öffentliche Sitzung heute vormittag 12½ Uhr: Schlussberatung über Kap. 60 des ordentlichen Staats-, Landesweiterwerbe betreffend, sowie über einige Petitionen.

Börse- und Handelsteil.

Wien, 2. Mai. (Priv.-Teil.) Die österreichischen Eisenwerke sind über ihre Haltung angesichts der Erneuerung des Deutschen Eisenverbandes noch nicht schriftlich gemordert. Eine Preisabstimmung gilt angeblich der bevorstehenden Kartell-Enquete als nicht recht wahrscheinlich, dürfte aber eventuell nach der Enquete, wenn die deutschen Werkvereine vorangegangen sind, beschlossen werden.

Wien, 2. Mai. (Priv.-Teil.) Die Juwelenfirma Julius Kraus in Budapest ist insolvent. Die Passiven betragen 1,2 Millionen Kronen. Beteiligt sind neben dem Land Anwerpen, Paris, London und Pforzheim, letzteres mit 100.000 Kronen.

Wiesbaden, 2. Mai. (Priv.-Teil.) Die Gladbach-Lass-Eisenbahngesellschaft hat an ein Konsortium, dem u. a. angehören das Bankhaus Mendelsohn & Co., das Bankhaus S. Weisbroder, die Direktion der Elektrogesellschaft und die Direktion der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, nominal 80 Millionen 4½ %ige, vom russischen Staate garantierte, neuwertige Obligationen abgeben. Die Emission dieser Anleihe soll in nächster Zeit erfolgen.

Metall-Brauerei Löbau. Am Austerntag veröffentlicht die Verwaltung eine Liste der zur Rückzahlung per 2. Januar 1912 ausgelösten Teilstückverbindungen der Gesellschaft.

Sächsische Straßenbahngesellschaft im Plauen i. B. Die Einnahmen im April dieses Jahres betrugen 800.000 M. (d. B. 57.000 Mark) und in den ersten vier Monaten dieses Jahres 250.000 M. (d. B. 21.402 M.). Die Einnahmen der Sächsischen Elektrizitätswerke und Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Görlitz aus dem Straßenbahnbetriebe betragen im April dieses Jahres 180.000 M. (d. B. 19.456 M.), in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 1911 622 M. (d. B. 17.056 M.).

Metallgesellschaft für Ammoniakfabrikation, Berlin. In der Gewerbeausstellung teilte der Vorstand auf Anfrage mit, daß, wenn auch eine Reihe von ungünstigen Umständen noch fortzudauern, der Umsatz in den ersten zwei Monaten dieses Geldjahrabschlusses liegenbleibt. Ungünstig wirkten vor allen Dingen die hohen Brautweinpreise ein. Nach Auskunftsbericht der Spirituosenzuteilung werden die Brannweinverträge für dieses Jahr nicht ausreichen. Es wird erwartet, daß der Reichstag und Bündnerat Maßnahmen treffen werden, um dieser die Industrie schwer belastendes Not zu heben, das insbesondere die Einfuhr von Brautwein aus dem Auslande, vor allem aus Rußland, erleichtern werde. Im übrigen sei, wenn nicht politische Störungen eintreten, wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erwarten.

H.G. für Rohwaren- und Kinderwagenindustrie, Hirschberg-Bergmann in Pleschenko. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Betragsgewinn von 144.355 M. (d. B. 115.947 M.). Kosten erfordernd 384.507 M. (d. B. 368.007 M.). Die Abdruckserlöse werden mit 44.507 M. (d. B. 44.002 M.) erreicht. Dem Tiefdrucksorto werden 21.000 M. (d. B. 10.000 M.), dem Dispositionsorto 10.000 M. (d. B.) überreicht, für Lederhauer 1500 M. (wie d. B.) und für Gründungspreisrechte 500 M. (wie d. B.) zurückerstattet. Der einschließlich 3261 M. (d. B. 3045 M. (d. B. 22.879 M.)) betragende Bruttoaufwand soll wie folgt verteilt werden: Betriebsaufwand 1019 M. (d. B. 1118 M.), 4% Gewinnanteile = 36.000 M. (d. B. 2%), Posttag auf neue Rechnung 2726 M. Nach dem Geschäftsbericht hat das Jahr 1911 eine wesentliche Zulagerung des Umlaufes und eine Beförderung des Gewinnes gebracht. Im neuen Jahre haben sich bis jetzt die Umsätze wieder gekehrt, doch ist noch immer über die außerordentlich gedrängten Preise zu klagen, da ein Teil der Konkurrenz sich offenbar nicht darüber klar ist, daß und in welcher Weise mit Schaden arbeitet.

Mitteldeutsche Creditbank in Frankfurt a. M. In dem Bericht des Präsidenten gegen die Schweizerische Kuli- und Versicherungs-A.-G. in Winterthur ist auf Grund der jüngsten Verhandlungen beim Oberlandesgericht ein Teilstück erlangt. Bekanntlich wurden der Bank von der vorigen Anklage 115.500 M. nebst 5% Zinsen seit dem 22. September 1909 Schadensersatzansprüche gegen die Versicherungsgesellschaft für die Versicherung eines Beamten der Mitteldeutschen Creditbank zu erkannt. Die Bank hat gegen das Urteil, soweit es den Mehranspruch von 188.500 M. auf den Rest der Gesamtversicherungssumme von 300.000 M. anwies, Berufung eingereicht, die durch Verhinderung eines Teilstückes vom Oberlandesgericht losgewiesen wurde. Die Berufung der Versicherungsgesellschaft gegen das landgerichtliche Urteil ist noch nicht verhandelt. Die Mitteldeutsche Creditbank wird gegen die Entscheidung Revision beim Reichsgericht einlegen.

Bayerische Bodenkreditanstalt, Würzburg. Der Königliche Sozialkommisar der Anstalt weiß bekannt: Die Raffung einer Stelle auf Seite 8 des Geschäftsberichtes der Bayerischen Bodenkreditanstalt hat zu Zwecken an der Universitätsbibliothek der gleichzeitigen Rektor von 2.000.000 M. Ansatz gegeben. Der königliche Sozialkommisar ist in Übereinstimmung mit der Direktion und dem Aufsichtsrat der Überzeugung, daß das Abdrucksempfangs- und Rückstellungsorto im gegenwärtigen Betrage von 2.297.544 M. zum Ausgleich der zurzeit bekannten Mängel an Hypotheken hinzu trete und daß die gesetzliche Reserve schon inhaltlich ist. Der Pfandbriefkantau ist in voller Höhe durch Registrierpapieren gesichert. Die Überbedeckung an Hypotheken und an in das Register eingetragenen Wertpapieren beträgt per 31. Dezember 1911 rund 1.180.000 M. In einer Besorgnis der Pfandbriefgläubiger besteht jedoch keinerlei Anlaß.

Die ungünstige Geschäftslage der deutschen Schiffswerften. In letzter Zeit war mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Preise, die für Schiffsbauten angesetzt erzielt werden, als gedrückt zu bezeichnen seien. Neben die Gründe dieser Tatsache wird dem "A. B.-G." von sachverständiger Seite das Folgende mitgeteilt: Die Preise für Schiffsbauten sind in Deutschland allerdings enorm gedrückt. Das trifft auch auf die letzten vergebenen Neubauten wohl noch zu. Allerdings besteht ein gewisser Unterschied darin, daß hier gedrückt die Preise der großen Passagierdampfer sind. Die Aufträge an solchen Seeschiffen sind nicht soviel druck. Auch wenn man sich einmal vergegenwärtigt, wie viele Werften in Deutschland für den Bau solcher Dampfer in Frage kommen, so wird man ohne weiteres erkennen, daß Angebot und Nachfrage hier in einem Misverhältnis stehen. Die großen Werften, die sich auf den Bau von Passagierdampfern eingerichtet haben und eine entsprechende Organisation dafür geschaffen haben, können mit dem Bau von Frachtdampfern allein nicht mehr auskommen, sondern müssen kostspieligere Objekte haben. Ungefähr die gleichen Gründe gelten auch für die Werften, die Kriegsschiffe bauen. Auch deren Zahl ist immer größer geworden. Aber verläuft, von der Flottenvermehrung zu profitieren, und dadurch in ein ungewöhnlich harter Wettbewerb entstanden. Das sind in aller Kürze die Gründe für den von den Interessenkreisen hart betonten Rückstand im Schiffsbauwesen.

Hamburgs Seeschifffahrt. Am ersten Quartal 1912 sind in Hamburg angekommen 310 Seeschiffe mit 4.107.301 Registertonnen netto Rauminhalt (d. B. 302 Seeschiffe mit 4.210.812 Tonnen), abgegangen sind 313 Seeschiffe mit 4.087.000 Registertonnen netto gegen 300 Seeschiffe mit 4.117.618 Registertonnen Inhalt in 1911.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat im März im allgemeinen eine weitere Beförderung erfahren. Nach den Berichten aus der Andacht hat sich die Beförderung in den meisten Gewerben recht günstig entwickelt. Der Arbeitnehmermarkt stand unter dem Einfluß des Bergarbeiterpanikas und seiner Nachwirkungen, die jedoch nicht sehr entscheidend gewesen sind, da der Streit nur von kurzer Dauer war und die Gewerbe teilweise die Förderung aufrecht erhalten konnten; das Kohlenindustriat war in der Vergangenheit auf die großen Bergarbeiter zurückgegriffen. In Ober- und Niedersachsen war die Nachfrage nach Holzholz infolge des englischen und welschischen Bergarbeiterstreiks außerordentlich regelrechtig. Am württembergischen Braunkohlenbergbau war die Beförderung bedeckt; der Abfall geklärt sich im allgemeinen besser als im Bergarbeiterland. Auch die Gruben- und Brükkarbeiten im Rheinischen Braunkohlenbezirk hatten im Februar und März härter an zu tun als im Vorjahr. Heute war wieder die Beförderung im Salzbergbau und in der chemischen und elektrischen Industrie. Auch die Rohstoffversorgung, die Eisenbahnen und der Maschinenbau werden als recht bedeckt beobachtet. Die Lage der Baumwolle soll spätestens Ende April beständig geblieben. In der Tuchindustrie war der Wechselgang wieder recht ruhig; auch Westdeutschland lautet der Berichte günstig. Die Herren- und Damenkonfektion hatte im allgemeinen genügend zu tun. Am besten beschäftigt waren die Papierindustrie und die Buch- und Zeitungsdruckereien. Die Beförderung im Baugewerbe war dagegen in Anbetracht des Jahresbeginns noch immer recht gering. Nach den Berichten der Krankenkassen hat der Beförderungsgrad im März eine weitere Beförderung erfahren. Der Erfolg aus Beitragsmarken der Ausländerverförderung war mit 55,9 Millionen Mark im 1. Vierteljahr 1912 erheblich größer als 1911 (45,1 Millionen Mark) und auch größer als im Vorjahr (46,1 Millionen Mark). Über die Arbeitslosigkeit im Monat März be-



**Nun eröffnet:
THERMIA PALACE
BAD PÖSTYÉN (PISTYAN, Ung.)**
Von Wien 3 Std. D-Zug
Radiumschlammbäder bei OICHT, RHEUMA, ISCHIAS.
Neues natürliches Radium-Emanatorium.
Diäten. Prospekte: BADEDIREKTION, Physikal. Kuren.

MORFIUM Alkoholische Entzündung ohne Zwang
Prospekt frei. Gegr. 1899. Spezial-Sanatorium Schloss Rheinblick von
Dr. F. H. Müller in Godesberg am Rhein. Für Nervös. 2 Min.v. Kurz, Quell. u. Bäd., Pens., Lift, mod. Vest., Zentral. Prospekt.

ALKOHOL



Hotel Büdel Altrenom. Haus. Moderner Komfort
2 Min.v. Kurz., Quell. u. Bäd., Pens., Lift, mod. Vest., Zentral. Prospekt.

Jm Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarh schnell zum Schwinden. Niederragen in **Dresden**-A. in der Königlichen Hofapotheke, Schloßstraße; Löwen-Apotheke, am Altmarkt; Albert-Apotheke am Moltkeplatz; Annaen-Apotheke, Güterbahnhofstraße 20; Carola-Apotheke, Striesener Straße 11; Marien-Apotheke, am Altmarkt 10; Mohren-Apotheke an Pirnaischen Platz; Reichs-Apotheke am Bismarckplatz 10; Rosen-Apotheke, Borsbergstrasse 19; Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8; Stephanien-Apotheke, Potthauener 17; Storch-Apotheke, Mathildenstr. 43; Uhland-Apotheke, Uhlandstr. 7; in **Dresden-Neustadt**: Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15; in **Dresden-Plauen**: Moltke-Apotheke, Leipziger Str. 150; in **Blasewitz**: Schiller-Apotheke am Schillerplatz.

richten 30 Adverbien mit 1985.548 Mitgliedern; von diesen waren am Ende des Monats 1,6 % arbeitslos. Ende Februar betrug die Arbeitslosenziffer 2,8 % und Ende März 1,5 %. So in alto sowohl dem Vorvorort wie dem Vorort gegenüber eine Beförderung zu verzeichnen. Auch die Arbeitsmarktziffern lassen, soweit sie männliche Arbeiter betrifft, dem Vorvorort und dem Vorort gegenüber auf eine Beförderung des Beschäftigungsgrades schließen.

Bericht über den Schlachthofmarkt zu Chemnitz am 2. Mai. Aufträge: 24 Rinder, 2 Schafe, 5 Büffeln, 1 Kalb, 1 Stiere, 50 Kühe, 12 Schafe, 50 Schweine, zusammen 1150 Tiere. Bezahlung in Mark für 50 Alltagsumsatz: Lebend- resp. Schlachtwicht. Rinder: 1. Doppelender 80,- resp. 128,-135, 2. beide Mäg. und Zangsälber 57,-58 resp. 92,-94, 3. mittlere Mäg. und gute Zangsälber 48,-50 resp. 80,-82, 4. geringe Kalber 42,-46 resp. 71,-72. Schweine: 1. vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter von 1½ Jahr 72,-75, 2. Rettungsfleisch 74,-75, 3. leichtdage 66,-67, 4. gering entwölzte 67,-68, 5. Zanen und Über 68,-69. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen vertheilen sich unter Bezeichnung von 2½ % Taxa. Unter Zangsälber ist bei Schweinen das weitaus einfachsteck des Schmers zu vertheilen. Zur Rinder die gleiche Preise wie am Montag. Wechselgang in Kalbern und Schweinen langsam.

New-York, 2. Mai. (Ausgangsstück)

	2. 5.	1. 5.	2. 5.	1. 5.	
Adelton	107	107	Southern Pacific	112	112
Baltimore	111	110	Union Pacific	172	172
Canadian	256	252	Atcham. Copper	83	82
Cote	36	38	Steel	71	70
Reading	175	176	Sch. fikt.		

Hamburg, 2. Mai. Gold in Barren per Kilogramm 270 P. 2784 G. Silber in Barren per Kilogramm 81,50 S. 83,00 G.

Hamburger Bärenbörse, 2. Mai. (Mitgeteilt von Eisenberg & Co., Hamburg. Tasse. Schluß 6 Uhr abends: Mai 65½, Juli 66½, September 66, Dezember 68½, rubig. Jüd. Schluß 6 Uhr abends: Mai 13,55, August 14,17½, September 15,71½, Oktober-Dezember 11,70, matt. Rupfer. 2,5 Uhr: Mai 14½, September 14½, Dezember 13½, rubig.

Hamburg, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen fikt., Mehldeutzer u. Oldensteiner Mai 242,00. Roggen fikt., Mehldeutzer u. Almneuer 206,00, rauhweizen 170, Roggen 15. — Getreide fikt., Südw. 167,00. Hafer fikt., neuer Oldensteiner und Mehldeutzer 212,-222. Mais umfangreich amerikan. mixt. fikt. Mai-Juni 67,00. — Ra. Wata. fikt. per Mai-Juni 122,50. Rüßel fikt., versch. 67,00. Raupe. — Spiraea raupe per Mai 22,25 G. per Mai-Juni 21,75 G. per Juni-Juli 20,75 G. Petroleum amerikanisch. fikt. Gewicht 0,800 fikt. — Wetter: Schön.

Bremen, 2. Mai. Baumwolle 58,25 rubig.

Konfektion, Zahlungseinrichtungen usw.

Zähdische Handelsmann Abraham Altmann, Inhaber eines Zähdiergehäfts, Leipzig, Schnittwarenhändler und Konservenbauer Emil Paul Krahnstein, Reichenbach i. B. Zähdiermeister Anton Friedrich Helmrich, Verdau. Bader Bernhard Louis Helbig, Stollberg.

Augsburger Hafenschiffahrt: Attilio & Hartlopi, Berlin (Berlin-Mitte), Continentaler Zetteldorf von Co. m. b. H., Charlottenburg, Kaufmann Aug. 200, Brandenburg, Kapitänmann Franz Biegler, Breslau, Kaufmann Gunz, Tiefurt, Dienstleister Christian Bischlberg, Kaufmann Paul Bieder, Köln, Börgardt & Böhlitz, Cletonberg (Erlösch). Kaufmann Enno Neubauer, Frankfurt a. M., firma Rob. Buchmann, Gero. & Schillauer, Gießen, Greifensee, Kaufmann Herm. Grönert, Heilbronn, Kaufmann Gust. Hütterreuter, Hirschfeld, Schwerinmeister Otto Ludwig, Löwenberg i. S. Kaufmann Paul Grundmann, Neuendorf, Käfer. Kaufmann Paul Bader, Ratibor, Regierungs- und Amtsmeister Em. Radde, Solp. Kaufmann Paul Kratt, Zahl. Meistermeister Schleiferwarenfabrik Bisch, Böhnhahn, G. m. b. H., Bisch. Steinbauermeister Karl und Adolf Hauser, Bielefeld.

Für unsere Haushalte.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Vinschnuppe. Kindlein mit Kapernfüllung. Gebratene Lounen mit Alabamabrotkomplott. Für einfache: Fleischsuppe. Tomatenpüdding mit Vanillejause.

Reisflocken mit Tomatenfüllung. Am 1. bis 5. Personen anreichend. Zutaten: 250 Gramm Reis, 1 Liter Milch, 2 Teelöffel Liebig's Fleischextrakt, 75 Gramm Butter, 3 Eier, 100 Gramm gekochtes Weißbrot, drei weisse Salz, sowie etwas Muskatnuss. Der Reis wird mit der Milch und wenig Salz recht langsam weich und darf gekocht. Dann wird mit den Eiern und eben darin gelöstem Fleischextrakt kaum gerührt. Dann gibt man den abgekochten Reis, das Weißbrot, sowie das gekochte Fleisch. Nachdem alles gut verarbeitet ist, formt man mit der Hand und wenn nötig geriebenem Weißbrot zusätzliche Stücke, so werden ungefähr 12 Stücke überdeckt zu Tellerchen 10 Minuten. Die Stücke werden mit folgender Sauce überdeckt, zu Tisch gebracht: Ein Stückchen Butter wird mit 2 Eßlöffeln Mehl angestellt. Dann gibt man 6 bis 7 Stück abgewaschene Tomaten, sowie 125 Gramm fein geschnittenen rohen Schinken. Das Ganze wird so lange über dem Herd gegrillt, bis die Tomaten breit sind. Nachdem die Sauce recht langsam eine halbe Stunde gekocht hat, röhrt man sie durch ein Siebchen. Zu dem Feste, das sie zu zieht, wird etwas Butter hinzugefügt.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Bezirksverein Dresden des Deutschen Buchdrucker-Bereins nahm in seiner am 2. April im Hotel "Herzogin Sophie" zu Dresden stattgefundenen Jubiläumsversammlung zunächst den Bericht des Vorsitzenden, Herrn Goldemar Ulrich, entgegen über Veränderungen im Mitgliedsbestande, drei Neuanträge, Jubiläen usw., sowie die Begegnungen, die den Verein in letzter Zeit beschäftigt haben. Den Mittelpunkt der Begegnungen bildeten Angelegenheiten des Presstorfs und des Wohnarzts. Einhellig genehmigte man auf Vorschlag des Herren Julius Mundt die Jahresrechnung 1911, ferner wurde beschlossen, den am Kreisversammlung am 12. Mai im Weissen erscheinenden Mitgliedern Beihilfe zu gewähren und für die dreijährige Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins in Dresden vom Bezirksverein die Herren Greifel und Fahrer abzuwählen.

In Bezug auf die Durchführung des Presstorfs ist u. a. erwähnt, daß der Rat zu Dresden auf Ansuchen insbesondere des Wohnarzts eine Erhöhung der Betriebsvermögenssteuer bewilligt hat. Verschiedene Betriebsvermögenssteuer haben mit Bezeichnung eingelieferte Annahmen erlaubt. Herr Richard Beders an Hand von Beispielen. — Rennino nahm man von der Bewegung gegen die abgeschafften Wohnarzts und die Taxigemeinde nicht.

Der Bezirksverein Dresden-Großraum hielt am 2. v. M. seine dreijährige Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht er gab wieder ein erfreuliches Bildschau des Vereins. Seine Mitgliederzahl ist von 14 im Jahre 1910 und 15 im Jahre 1911 gegenwärtig auf 18 gehieben. An zahlreichen Gelagen hat der Verein auf Beförderung der Verkehrsverhältnisse in Dresden hingewirkt und Gelegenheiten bei der Stadtverwaltung gefunden, wenn auch von nun aus Wünsche erfüllt sind. Auf vergebene Bemühungen an den Baurat und die Stadtverordneten, z. B. gegen die Verlegung der aus Gründen der Einzelneigenschaften nach Striezel, stehen noch Anträge aus. Nach Erledigung der Vorstandswahlen befreit man einhellig, gleich anderen Vereinen aus der Verantwortung der Dresden-Pförtner und Bürgervereine auszutreten. Als Beitrag für die Nationalisierung ist der Bezirksverein die Nationalisierung der deutschen Poststelle bewilligt.

wordenen Defiziten des Studentenkörpers „Palatia“, um über Mittel zu beraten, durch die sie zu ihrem Gelde kommen können. An Aktiven ist fast nichts, an Passiven 12 000 M. vorhanden. Geschäftig sind Bäder, Fleischer, Gesellenhandlungen, Delikatessegeschäfte, Colonialwarengeschäfte, Blumengeschäfte, Butter- und Eiergeschäfte und der Korpssiedener. In der Versammlung wurde ausführlich: Die Ansiedlungen sind, zum Teil sehr erheblich, geschädigt, und zwar nur deshalb, weil sie auf das Corps vertraut und der Ansicht waren, daß die Lieferungen für die Rechnung des Corps erfolgten und der Defizit nur als Verlust in Größe kommt. Bedacht wurden sie hierin dadurch, daß das Corps zum Beispiel Weine und Zigaretten über den Defiziten hinweg direkt bezog, ferner darum, daß im vorigen Jahre das Corps dem Defiziten 2000 M. zur Deckung von Schulden überwies, endlich dadurch, daß der Defizit behauptete, die Rechnungen über Bezüge von Lebensmitteln wüßte er den Alten Herren vorlegen. Da ein Teil der Vieckanten schwer getroffen worden ist, haben sie sich an eine Reihe Alter Herren des Corps „Palatia“ gewandt mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß ihre Forderungen beglichen werden. Hierauf sei ein ablehnender Bescheid eingegangen.

** Ein schiefes Urteil über Roman fällt der amerikanische Admiral Mahan in einem Briefe, den die New Yorker „Evening Post“ veröffentlicht. Er macht darin Bruce Roman, den Director der White Star Line, und diese selbst moralisch verantwortlich dafür, daß nicht genügend Rettungsboote an Bord der „Titanic“ waren, und für den ungeheuren Verlust an Menschenleben. „Roman war“, so sagt der Admiral, „gegläubt haben, der „Titanic“ sei unverstüttbar, aber dieser Glaube enthebt ihn nicht der Verantwortlichkeit. Die Menschen müssen ebenso die Folgen ihrer Irrtümer wie ihrer Fehler tragen.“ Für Romans Rettung liege keine Rechtfertigung darin, daß keine Personen mehr an Deck sichtbar waren, als er den „Titanic“ verließ: „War denn niemand mehr zu erreichen? Roman wußte recht gut, daß noch viele Personen an Bord sein müßten; er wußte auch ganz gut, daß die Boote nur ein Drittel aller an Bord befindlichen Personen fassen könnten.“ Wenn Sir Erician Bridge gelöst habe, daß Mr. Roman auch nur ein Passagier gewesen sei, so entspreche das bis zu einem gewissen Grade der Wahrheit, insoweit Roman für den Zusammenstoß nicht verantwortlich zu machen sei. Aber als der Zusammenstoß auseinander war, habe er sich einer ganz neuen Sachlage gegenübergerichtet, für welche er und nicht der Kapitän verantwortlich war. Die veränderte Sachlage war der Umstand, daß das sinkende Schiff keine ausreichenden Voraussetzungen zur Rettung aller Passagiere an Bord hatte. „Solange noch eine Person gerettet werden konnte“, erklärt Admiral Mahan, „so lange war es auch die Pflicht Romans, nicht selbst diese Person zu sein. Die weiteren Umstände, die noch festgestellt werden müssen, mögen vielleicht Romans Handlung rechtfertigen, er hat eine solche Rechtfertigung auch dringend nötwendig.“ Die Notwendigkeit von Romans Rettung, hergeleitet aus dem Grunde, daß sein Leben das wertvollste in der ganzen White-Star-Gesellschaft sei, wie das Admiral Chadwick von der Marine der Vereinigten Staaten aussprach. Kell. Admiral Mahan in Abrede, indem er sagt: „Kein Mensch ist unersetzlich. Es gibt in der White Star Line sicherlich genug kluge Köpfe, die die Geschäfte auch ohne ihn führen würden.“

** Noch einmal die englischen Telegraphisten. Man schreibt der „Tägl. Rundsch.“: „Haltet den Mund.“ — Unter diesem Titel veröffentlichten die dänischen Zeitungen einen entrückten Artikel gegen das Verhalten der englischen Marconi-Gesellschaft. Der Dampfer „Pirma“ der Staatslichen Kompanie befand sich in der Nähe der Unfallstelle, während die „Carpathia“ die Überlebenden an Bord nahm und fragte bei diesen drahtlos an, ob Hilfe erforderlich sei. Als Antwort erhielt der dänische Dampfer nur ein lakonisches „Wartet!“ Der dänische Kapitän hatte inzwischen alles für die Aufnahme der Schiffsbürgen bereitgestellt und bot wiederholt der „Carpathia“ Unterkunft beim Rettungswerk an. Die endlich einstrebende Antwort lautete: „Benutzt Ihr Schiff Apparate der Marconi-Gesellschaft? Ich habe von Orden, Ihnen keine Information zu geben.“ Der dänische Dampfer teilte mit, er habe Apparate nach dem System der Foret und erhielt hierauf von dem höflichen Engländer den Rat: „Dann hältst du den Mund!“ Der dänische Telegraphist hat sich bereit erklärt, seine Auslaste zu beschwören, so daß die Angesehene für die „Carpathia“ und für die Marconi-Gesellschaft noch weitere Folgen haben wird. — Also ganz wie der „Frankfurt“ gegenüber. Und weshalb? Aus ganz gemeinem Nutzen wird. Verhängnisvoller und leichtfertiger ist wohl selten ein Geschäftsgeschenk gewesen. Diese Marconi-Gesellschaft ist vollständig ebendartig dem Director der White Star Line.

** Über 590 000 evangelische Österreicher hat die Ende des Jahres 1910 stattgefunden amtliche Volkszählung in den einzelnen Kronländern einschließlich Bosniens festgestellt. Außer Galizien, das unter der Auswanderung zu leiden hatte, zeigen alle Gebiete ein überraschendes Wachstum, so vor allem die eigentlichsten Übergangslandschaften Steiermark mit 22 360, Niederösterreich mit 92 620 und Böhmen mit 176 262 Protestanten. Selbst im hochstiftlichen Tirol wurden 6007 und im schwarzen Vorarlberg 204, im Salzburgischen 338 und in den Adria-Provinzen etwa 4200 Evangelische gezählt. Die andauernde Übergangsbewegung verbürgt allein ohne Rücksicht auf den Geburtenüberschuss, daß es zuerst über 600 000 Protestant in Österreich gibt.

* * * * * Modern Eisenbahnbücher. Über eine unglaubliche dreiste Beraubung eines Eisenbahnzuges wird aus Brüssel berichtet. In der Nacht zum Mittwoch wurden auf der Linie Brüssel-Mons in der Nähe der Gemeinde Forest zwei Warenzüge von Räubern aufgehalten, die sich die Plünderei der Wagen zur Aufgabe gemacht hatten. Die Räuber sind auf folgende raffinierte Art und Weise vorgegangen: Als der eine der beiden Züge frühmorgens 3 Uhr den Platz bei dem Forest-Bahnhof passieren sollte, batte der Wachhüter das Signal gestellt, aus dem zu erkennen war, daß die Linie frei war. Trocken kam der Zug erst mit großer Verzögerung an. Dasselbe war mit einem anderen Zug der Fall, der eine Stunde später die Stelle passieren sollte. Beunruhigt machte sich der Bahnwärter daran, die Strecke zu untersuchen, und dabei stellte er fest, daß der Zug vor dem Signal hielt, das auf Halt gestellt war. Jemand etwas mußte also nicht in Ordnung sein. Der Streckenwärter benachrichtigte sofort den Stationschef von Forest. Anwälteste aber war durch das Signal die Strecke wieder freigegeben, ohne daß jemand den Apparat bedient hatte und der vermisste Zug erschien auf der Bildfläche. Es wurde sofort eine Untersuchung angeordnet, die ein sehr überraschendes Resultat ergab. Spitzbuben hatten beide Züge angehalten, indem sie auf freier Strecke die an dem Semaphore führenden Drähte anzogen und dadurch das Signal auf Halt stellten. Während der einen von ihnen das Signal „bediente“, waren seine Spieghelfer inzwischen auf den Zug gesickert, wo sie in die mit Waren aller Art gefüllten Wagen einbrannten und diese gründlich plünderten. Ihre Beute warfen sie aus den Wagentüren heraus den Bahndamm hinunter, und erst, nachdem sie ganze Sache gemacht hatten, gaben sie ihrem Genossen ein Zeichen, der nun wiederum den Semaphore in Tätigkeit setzte und den Zug passieren ließ. Keiner der Zugbegleiter hatte von dem ganzen Vorfall etwas gemerkt. Erst in Braine-le-Comte wurde der Diebstahl festgestellt und Alarm geschlagen. Bei dem zweiten Zug hatten die Spitzbuben weniger Glück. Sie vermochten zwar den Zug ebenfalls zum Stillstand zu bringen; da aber das Begleitpersonal sofort achtete, fanden die Räuber nicht auf ihre Kosten. Als man bei Tagesdortfahrt siehe nächste Seite.



Preiswerte Hüte

Florentiner Sporthut mit Ripsband garniert 5,75

Wiener Sporthut mit weißem Bastunterrand 6,50

Großer Gamin mit Fasanfedergarnitur 14,50

Ständige Ausstellung von Wiener und Pariser Original - Modellen.

Hutformen, Blumen, Federn,

Pleureusen 2 mal geflüpft, weiß, schwarz oder farbig. 27.-

Herm. Mühlberg

Hoflieferant. Schesselstraße, Webergasse, Wallstraße.

Mühlberg

aus einer

Nicht von heute auf morgen,

aber von heute auf nächste Woche schon zeigt sich der überraschende, seit 24 Jahren bewährte Erfolg des echten Peru Tannin-Wasser

bei Haarausfall, Kopfschuppen, Abbrechen und Spalten der Haare, Knöchelchenbildung usw. Peru Tannin - Wasser ist angenehm anzuwenden, schmutzt nicht, färbt nicht, macht das Haar voll und üppig. Flasche Mk. 2,-, Doppelflasche Mk. 3,75, feiffrei für zu fetiges, leicht verschmutzendes Haar; feifthalig für zu trockenes, sprödes Haar. Ueberall zu haben.

Engros - Lager: Adolf Scheuermann, Dresden, Annenstrasse 23/25.

Frischluft-Ventilations-Heizung

für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftsräume, Säle etc.

Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Über 2200 Anlagen in wenige Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig, selbst-tätig ventilierbar. Prospekt gratis, franko.

Schwarz Haupt, Specker & Co., Nachl. G. m. b. H., Frankfurt a. M.



Kabinett
Sitzmöbel
Möbelzisterne

Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr., nur 1. Etage.
Stühle und Sessel jeder Art.

Besonders preiswerte Korbmöbel für Veranda etc.
Armelehnen-Sessel aus Peddigrohr im Gange obiger Abbildung von Mk. 9,- an.
Alleinverkauf für Dresden.

Zu vergeben ist die Lieferung von Stäbenen verschiedener Güte und Aussehenblech für ein halbes Jahr. Nach diesen Gruppen getrennte Lieferungsbedingungen und Angebotsordnungen, in denen Angaben über die Bedarfsmengen enthalten sind, können gegen Einwendung von 10 Pf. für je 1 Stück besondere Bedingungen, 15 Pf. für je 1 Stück Angebotsordnung und 10 Pf. für je 1 Stück allgemeine Bedingungen von unserem Maschinenbauamt Bureau in Dresden-A. Streicher Straße Nr. I, II., bezogen werden. Lieferung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Angebote sind höchstens bis 20. Mai an genanntes Bureau postfrei einzureichen, wobei sie in Begrenzung des des Anbieters zu verleihen. Die Bewerber bleiben bis 30. Juni 1912 an ihre Angebote gebunden, haben jedoch aber als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Rat. Gen. Direktion der sächs. Staatsseisenbahnen.

Zu vergeben ist die Lieferung von Waren nachstehender Gruppen für 1. bis 1 Jahr: 1. rote und blonde Watten, blonde Schrauben, Kleiderknöpfchen, Schleifen; 2. Schreibfedern für Automotiven, Schlaglot; 3. verschiedene Schrauben, Schraubenschlüssel; 4. Beißzangen, Bohrschrauben; 5. Waschstäbchen und Schäffnerhandlätzchen; 6. Klempnierausr. aus Weiß- und Zinkblech; 7. Leinwandkreis, Terpentinal, Bügel; 8. Sprossen- und Schrotleiter, Sägeblätter, Hadzhöfe; 9. buchene Holzstöcke. Nach diesen Gruppen getrennte Angebotsordnungen mit Angabe der Bedarfsmengen und mit besonderen Lieferungsbedingungen können gegen Einwendung von 10 Pf. für je 1 Stück, ebenso die allgemeinen Lieferungsbedingungen gegen Einwendung von 10 Pf. für je 1 Stück vom unikem Maschinenbauamt Bureau in Dresden-A. Streicher Straße Nr. I, II., bezogen werden. Lieferung erfolgt auf Kosten des Empfängers. Angebote sind höchstens bis 21. Mai an genanntes Bureau postfrei einzureichen, wobei sie in Begrenzung des des Anbieters zu verleihen. Der Briefumschlag ist mit der Aufschrift: „Angebot für Gruppe Nr.“ sowie mit Namen des Anbieters zu versehen. Die Bewerber bleiben bis 30. Juni 1912 an ihre Angebote gebunden, haben jedoch aber als abgelehnt zu betrachten, falls bis zu dieser Zeit eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Rat. Gen. Direktion der sächs. Staatsseisenbahnen.

50 000 Stück Zweibachäderchen sollen verdungen werden. Eröffnung der Angebote am 24. Mai 1912 vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Proviantamtes. Probezählden und Lieferungsbedingungen liegen dabei zur Entlastung aus.

Royalistisches Proviantamt Dresden.

fichtene Nutzrinde.

Die auf Seideblicher Forstrevier in den Rahlsejägen der Lfd. 30, 31, 43 und 55 heuer ausfallenden ca. 700 Km. ficht. Nutzrinde sind freiändig abzugeben. Schriftliche Angebote werden bis 10. Mai d.h. 15. erbeten.

Die Schlachte sind bei sehr guter Abfuhr 3 bis 5 km vom Bahnhof Großbothen entfernt. Die Rinde wird an die Begriffe gebracht.

Seidebich. v. Tanndorf (Milde), am 1. Mai 1912.

Röntgenische Forstrevierverwaltung.

Der im Jahre 1869 gegründete

Zuchtmärkt für edlere Pferde

in Neubrandenburg (Mecklenburg)

findet in diesem Jahre am

13. und 14. Mai

statt. Er ist alljährlich aus den bedeutendsten Gefüßen beider Mecklenburg und den angrenzenden preußischen Provinzen mit

edlen, starken Wagen- und Reitpferden, Militär-Chargenpferden, auch mit Hengsten von Reit- und Ackerpferdeschlägen

beworben.

Den Marktbüchern wird der Vorteil des Aufwands aus erster Hand geboten.

Prospekte sind vom Komitee kostenlos zu erhalten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmärkt werden am 12. Mai nachmittags 3 Uhr:

1. ein Preiskonkurrenz-Reiten für Pferde, einschließlich Chargen- und Offiziers-Dienstpferde, geritten und im Besitze von aktiven und Reserveoffizieren des II. und IX. Armeekorps und von solchen Offizieren, welche die Uniform eines der Regimenter dieser Armeekorps tragen, und von im Bereich des II. und IX. Armeekorps ansässigen Reserveoffizieren.

2. eine Damen-Reitkonkurrenz für Damen der unter 1 genannten Offizierkorps und für Damen der Ritterschaft beider Mecklenburg.

3. eine Jagdpferde - Springkonkurrenz für Pferde wie unter 1.

4. eine Reitkonkurrenz für Herren vom Zivil.

5. ein Konkurrenz-Fahren für Dogarts.

6. ein Konkurrenz-Fahren für Zwispänner-Equipagen

stattfinden. Nähere Bedingungen sind von Herrn Kommerzienrat Lehmann kostenlos zu erhalten.

Neubrandenburg ist von Berlin in 2^{1/2}, von Stettin in 2, von Hamburg in 1^{1/2} Stunden erreichbar.

Neubrandenburg, im März 1912.

Das Komitee für den Zuchtmärkt für edlere Pferde.

Baron von Biel-Weisendorf, Gutsbesitzer Bremke, Rittermeister von Engel-Womad, Ge. Gouverneur Oberhauptmeister Graf von Hardenberg - Schwerin, Gutsbesitzer von Hertel-Douglas, Oberst a. D. von Jagow-Neubrandenburg, Major a. D. Reichsgraf von Pangermann - Wismar, Gutsbesitzer von Redemir, Rittermeister a. D. von Michael - Bafow, Bürgermeister von Schöningen, Rittermeister Dr. jur. Pries - Neubrandenburg, Rittermeister a. D. Stever - Neubrandenburg.

C.F.A. Richter & Sohn

Dresden - A., Wallstr. 7 empfohlen

Tischmesser, Gabeln, Löffel,

Hornbesteck usw.

Geheime Leidet. Auslauffe, Weichholz-, Schwärze, Harts. Hornleider beladen. 1/2. 38jähriges Erfahrung. Gosecksky, Gruner Str. 28, 2. Hof. 9-10-11-12. Sonn. 10-11.

breuen die Strecke abschüte, waren die Burschen längst über alle Berge und mit ihnen die Eichen und Bäumen, die sie gehohlt hatten. Als einziges Andenken hatten sie eine wenig wertvolle Flöze ausgelassen, zu der nun von den Behörden der Industrie geflüchtet wird. Ein ähnlicher Gewaltstreich wird aus Konstantinopel geweddet, wo allerdings die Szenerie etwas romantischer ist. Dort hat der berühmte Baudenkmal Andrea mit Hilfe einiger Genossen den Eigentümer Alavodli aus Aludschat bei einer nächtlichen Eisenbahnhafte überfallen und in Gefangenschaft abgeführt. Die Baulizenzen verlangten von ihm ein Pfundgold von 2000 türkischen Pfund, erklärten aber später, noch mit 500 Pfund begnügen zu wollen. Da aber Alavodli nicht so viel Geld mit sich führte, machte er auf Vorschlag des Baudenführers eine "Anzahlung" von 100 Pfund und unterzeichnete in aller Form ein Papier, auf dem er sich zur Zahlung von monatlichen "Raten" in Höhe von 50 Pfund bis zur vollständigen Fällung der "Schuld" verpflichtete. Bei Zahlung des letzten Raten, also nach acht Monaten, verippt der Baudenfachmann, seinem Gefangen über den Betrag eine "Zulistung" erheben zu wollen.

Die russischen Analphabeten. Der Bildungsstand der gesamten russischen Bevölkerung ist nach wie vor ein sehr niedriger. Im eigentlichen russischen Reich (mit Ausnahme Finnlands) versteht von 1000 Personen nur 211 zu lesen und zu schreiben, d. h. 21 Prozent. Am einzelnen entfallen zu Prozenten: auf das Weißrussland 20, auf das übrige europäische Russland 22, auf Sibirien 12, auf Finnland 12, und auf Zentralasien 5. Am günstigsten stehen die Oseeeprovinzen da mit rund 80 bis 71 Prozent des Volks und den Schreibens Runddäger, dann die Gouvernements St. Petersburg mit 55, Novgorod mit 42, Moskau mit 40, Warschau mit 38, Jaroslaw mit 36, Petrosaw mit 31, Wilna und Grodno mit 29 Prozent usw. Weniger als 10 Prozent des Volks und des Sowjetrepublikanischen Russlandes können die Gouvernements Sibirien, Kaukasus, Podolia, Kritschan, Pensi und Westtan. Wohl ist außer in den evangelischen und zum Teil in den römisch-katholischen Biedenden der Bildungsstand im allgemeinen in den jüdischen Gouvernements ein höherer.

Ruhende Rosen. Weltweit hohe Preise in früheren Jahren für neue Rosenzüchtungen bezahlt wurden, dafür einer Goethe im "Journal des Rosier" einige interessante Beispiele, die moderne Züchter vielleicht mit Reichtum erzielen könnten. Vor 50 Jahren waren die Rosier-Rosen und die Bengal-Rosen nur und viel genutzt. Frau Goethe, die Mutter des berühmten Rosenzüchters Pierre Goethe, sah eines Tages beide Rosarien zusammen in einem Blumenladen an ihrem Fenster. Aus dieser Saat gingen zwei neue Varietäten hervor, die Bougainville-Rose, die man heute bisweilen noch findet, und die jetzt vergessene Philomen-Rose. Die beiden neuen Varietäten wurden im Jahre 1824 den Blumenzüchter Vibert von St. Denis verkauft und erzielten den höchlichen Preis von 720 Francs. Vierzig Jahre wurden für neue Rosenvarietäten wohl kaum noch so hattliche Preise gezahlt, und der glückliche Züchter, dem eine neue Richtung gelingt, muß sich mit einem weit beispielreichen Gewinn begnügen.

Sport-Nachrichten.

Vierdeport.

Ratiopharm. 2. Mai. 1. Meinen. 1. Krautkitt. 1. D. Böhme. 2. Berlin. 3. Angelo. Tel. 26 : 10, Blag. 10 : 10. — 2. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Ganzkrieger. 2. Einke. 1. B. Baier. port. Tel. 15 : 10, Blag. 12. 14 : 10. — 3. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 11. 19. 14 : 10. — 4. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Ganzkrieger. 2. Einke. 1. B. Baier. port. Tel. 15 : 10, Blag. 10 : 10. — 5. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 15. 16. 10 : 10. — 6. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 7. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 8. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 9. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 10. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 11. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 12. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 13. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 14. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 15. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 16. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 17. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 18. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 19. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 20. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 21. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 22. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 23. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 24. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 25. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 26. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 27. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 28. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 29. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 30. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 31. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 32. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 33. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 34. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 35. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 36. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 37. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 38. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 39. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 40. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 41. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 42. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 43. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 44. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 45. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 46. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 47. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 48. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 49. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 50. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 51. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 52. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 53. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 54. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 55. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 56. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 57. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 58. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 59. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 60. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 61. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 62. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 63. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 64. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 65. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 66. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 67. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 68. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 69. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 70. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 71. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 72. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 73. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 74. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 75. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 76. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 77. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 78. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 79. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 80. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 81. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 82. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 83. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 84. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 85. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 86. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 87. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 88. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 89. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 90. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 91. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 92. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 93. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 94. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 95. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 96. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 97. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 98. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 99. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 100. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 101. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 102. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 103. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 104. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 105. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 106. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 107. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 108. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 109. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 110. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 111. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 112. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 113. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 114. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 115. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 116. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17. 19. 10 : 10. — 117. Meinen. 1. Krautkitt. 2. Angelo. 3. Negent. Tel. 20 : 10, Blag. 17.

Bücher-Renheiten.

× Von dem großen entzündungshemmenden Bildernbuch "Wandkalender zum Menschen" von Dr. Sonnabend führt in bei den Deutschen Verlags-Anhalt in Stuttgart die zweite auf den heutigen Stand der Wissenschaft ergänzte Auflage erschienen. Dieses wertvolle Werk, das von den ersten Autoren, wie Oberstleutnant Haeferl, Oberleutnant Professor Oberherrig, Oberleutnant Waldeyer und vielen anderen, als das beste seiner Art gelobt wurde, vermischt dem Leser ein klares Bild von dem gegenwärtigen Stand der Abstammungs- und Entwicklungslehre des Menschen, unterteilt durch eine überaus reiche und hervorragend schönes Bildermaterial, das auf 80 zum Teil mehrfarbigen Folianten dargeboten wird. Die Verlagsabhandlung hat gleichzeitig damit auch ein Ergänzungsbüchlein für die Besitzer der ersten Auflage des Glänzenden Werkes erscheinen lassen, das die erste Auflage leichtlich wie illustriativ den neuzzeitlichen Fortschritten entsprechend vervollständigt.

× Erstaunliche für die höheren Schulen. Von Dr. Max Senn Dr. Loh und Professor Dr. Ballmann in Dresden. 2. Auflage. (Karlsruhe i. B., G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag.) Die vorliegende Neuauflage berücksichtigt die seit dem Er scheinen der früheren Auflage eingetretene Neuerungen, sowohl amtliche Unterlagen dafür verfügbaren. Am tiefergründigen Illustrationen haben sich die Herausgeber nicht bewegen gefunden, da sie das Buchlein, das an einer ganzen Anzahl höherer Praktischen Sachen im Gebrauch ist, nur keinen Zweck, ein grundlegendes Hilfsmittel beim Hochschulpraktischen Unterricht zu sein, als brauchbar erwiesen hat. Von besonderem Wert ist das beigegebene ausführliche Sachglossar.

× Wie lege ich einen Garten an und wie bepflanze ich ihn? Im Auftrage der Gesellschaft für Heimkultur e. V. herausgegeben von Landeskonsistorialer August Siebert, Direktor des Frankfurter Palmengartens, Prof. Schölermann und C. Kraatz. 27 Abbildungen, 80 Seiten Verlagsformat mit 200 Abbildungen. (Weinheimer Verlagsfreihandlung m. b. o. Wiesbaden.) Der vorliegende Teil I mit dem Inhaltsverzeichnis zeigt, daß hier ein neues anregendes Gartenbuch erschienen ist, das besonders den Betheuer kleiner und mittlerer Haushalten von großem Nutzen sein muß. Man findet darin alles, was man wissen muß, wenn man den Garten zu einer Stätte der Erholung und des Genusses schaffen will, wenn man an seinem Pflanzentum sich in reicher Weise erfreuen oder an den Ausplauderungen Rügen ziehen will.

× Vorrons Werke. Überarbeitet von A. Böttger, W. Mitzelsohner, H. Jäkelmann, A. H. Jäger, W. Schäffer, H. Stadelmann, H. Schröder. Mit Vorrons Leben, vier Abbildungen und einer Handelsprospekt. Einleitungen und erläuternde Anekdoten herausgegeben von Prof. Dr. Friedrich Breit, 4 Bände. (Weiners Münster-Anspach. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Die dargebotene Auswahl ist wunderwegen und trefflich gezeichnet, und ein vollständiges Bild von Englands größtem Dichter des 19. Jahrhunderts zu geben. Vor den meisten anderen deutschen Ausgaben voran hat diese neue die Aufnahme des "Gelungen" des "Don Juan" und des beiden wichtigsten Gedichten "Harmonie" und "Das Duell". Den anderen Dichtungen liegen ältere Überlegungen aus verschiedenen Gedern zugrunde, die zum Teil schon die bisherige Ausgabe des Bibliographischen Instituts enthielt. Sie lassen lärmlich die berühmte und verbesserte Hand des Herausgebers erkennen, der sein Bestes in seinen Ausführungen über "Vorrons Leben und Werke" geboten und mit großer Gründlichkeit und kritischem Ernst die schwierigen biographischen Fragen dieses tragischen Dichterlebens erörtert hat. Wer Alldritte Vorron vermittel eine Vorstellung von leuem Denken; zu ihnen gefügt sich auch eine Handelsprospekt.

× Von den Verlagen von Carl Georgi, Bonn, erschien "Killerle und Mörderle und Feindische". Dokumente aus alter und neuer Zeit. Herausgegeben und herausgegeben von Rudolf Gatz.

× Im Verlag von Georg Müller, München und Leipzig, erschien "Der Kardinal". Petersnarrative eines Priesters. Nach den Originalen von Bruno Hattenauer.

Gewinne 5. Klasse 161. R. S. Landeslotterie.

Ziehung am 2. Mai 1912.

(Ohne Gewinn.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Brief auf Nr. 2006 3012 3167 7275 8666 15722 18638 23462 23783 36707
30486 33198 36338 37580 38777 38978 39458 39704 40366 40816 41541 41717
42440 45324 45829 46336 53329 54016 54154 54248 58335 58261 66412 66422
66548 72370 73014 57122 70811 83361 84661 86977 87663 87507 92806 93883
94008 94208

Gewinne an 300 Mark.

Mr. 49 600 600 158 498 200 731 459 506 203 110 890 804 1040 852 845 822 221
508 568 148 601 899 893 423 476 107 2037 99 367 465 564 554 293 499 185 827 553
513 920 879 401 3056 148 377 463 942 339 688 510 184 348 732 485 189 224 4945
488 274 159 304 570 573 928 957 160 399 681 726 8333 815 870 889 177 430
434 922 71 85 97 99 718 486 922 369 437 102 621 859 220 7080 409 796 102 846
104 932 559 384 481 689 781 806 78 87 182 877 286 350 740 544 928 670 521 781
935 919 468 129 331 123 192 820 170 378 729 551 871 205 800 851 858 906 400 111 10408 502 710 160 855

10008 39 81 427 301 490 747 890 749 219 885 704 631 833 184 927 21423 562
602 855 357 12063 661 654 415 792 138 816 127 739 704 834 933 18039 77 72 105
226 967 318 366 935 682 835 893 685 14487 491 384 945 383 113 521 558 495
229 977 918 703 289 704 16048 438 974 826 525 16039 274 618 850 948 139 247
608 420 811 460 774 533 709 328 739 108 304 483 418 831 18003 111 73 290
658 451 675 740 977 676 834 711 276 888 951 858 906 400 111 10408 502 710 160 855

20008 39 81 427 301 490 747 890 749 219 885 704 631 833 184 927 21423 562
602 855 357 12063 661 654 415 792 138 816 127 739 704 834 933 18039 77 72 105
226 967 318 366 935 682 835 893 685 14487 491 384 945 383 113 521 558 495
229 977 918 703 289 704 16048 438 974 826 525 16039 274 618 850 948 139 247
608 420 811 460 774 533 709 328 739 108 304 483 418 831 18003 111 73 290
658 451 675 740 977 676 834 711 276 888 951 858 906 400 111 10408 502 710 160 855

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

30008 78 124 710 645 820 280 812 547 391 81032 78 509 168 897 620 141 563
654 977 624 431 895 837 179 690 128 615 639 190 783 786 762 682 494 82003 87
342 515 516 501 568 470 502 700 813 386 874 839 337 733 384 154 680 230 82046
387 395 681 840 705 613 657 488 725 858 24604 460 483 314 883 333 815 947
92501 77 181 410 569 935 544 561 874 711 372 154 8808 277 111 185 818 366
721 576 385 465 935 27048 54 81 884 654 654 670 270 570 615 214 850 625 108 808
565 617 981016 14 46 986 678 561 709 406 133 611 711 810 9021 36 56 65 74
241 733 480 773 169 884 274

300

Für moderne Sommerkleider

Voiles,

Markisettes, Etamines usw.
glatt u. gestreift, Breite 110 cm Meter 2,50, 3,-, 3,50 bis 4,25.

Bordüren-Stoffe,

elegante Neuheiten in Voile,
Eoliennes, Taffet usw. . . . Meter 2,50, 4,-, 4,75 bis 12,-.

Eoliennes,

glatt und gestreift, für elegante
Kleider usw., Breite 110 cm Meter 4,25, 4,75.

Schwarze Stoffe

Voile, Eoliennes, Markisette,
Grenadines usw. . . . Meter 2,50, 3,25, 4,50 bis 7,50.

Taffet-Glacé,

einfarbig u. gestreift, für Blusen
und Kleider, Breite 50-110 cm Meter 2,15, 3,20 bis 7,50.

Shantung,

chinesische Rohseide für Kleider,
Blusen usw., Breite 50-96 cm Meter 1,85, 2,75, 3,50 bis 8,50.

Foulard-Seide,

kleine moderne Muster und
Streifen . . . Breite 50-110 cm Meter 1,75, 2,25, 2,75 bis 8,50.

Halbfertige Kleider

Popeline mit eleganter Seidenstickerei . . . das Kleid 28,50
Batist und Voile mit Stickerei und Spachtel, das Kleid 7,50 bis 75,-.

Neuheiten in Besätzen, Bändern, Spitzen,
Tüllstoffen usw.

Wollmusseline

mit und ohne Bordüren, nur neueste
Muster Meter 75, 90 Pf., 1,15 bis 2,10.

Waschmusseline

mit und ohne Bordüren, reizende
Muster in grosser Auswahl, Meter 45, 55, 65 bis 75 Pf.

Baumwoll-Voile,

besondere Neuheit der Saison,
Breite 70/120 cm Meter 1,10, 1,50, 1,65 bis 3,-.

Satin und Foulardine,

beste Imitation von Foulard-Seide
Meter 60, 75, 90 Pf. bis 1,75.

Kleider-Leinen

für Jacken-Kleider, Röcke u. Mäntel
Meter 85 Pf., 1,25, 1,75 bis 2,40.

Zephyr und Perkale

für Blusen und Oberhemden,
schicke Muster Meter 45, 65, 75 Pf. bis 2,65.

Weisse Stickereistoffe

in Mull und Batist, grosse Sorti-
mente, Breite 120 cm . . . Meter 2,25, 2,80, 3,25 bis 13,50.

Buttericks Schnittmuster

Sämtliche Schneiderei-Artikel, Futterstoffe und
Kurzwaren

Alleinverkauf für Dresden.
Gratisausgabe vom Buttericks Modenblatt.

Robert Bernhardt

Postplatz

Postplatz

Schirme im großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Kostüme

in höchster Vollendung
u. großartiger Auswahl
26,50, 30, 45, 55, 70 Mk
□ bis zu den elegantesten. □

Max Blachstein

Wilsdruffer Str. 18

Unsere Kostüme wie Maßarbeit, nur billiger □ Abänderungen zur vollen Zufriedenheit.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Über große Transportnahmen.
Um Waggonwagen haben ver-
anlaßt mich, die von mir in
Dresden mit bestem Erfolg
betriebene, vorzüglich eingeführte

Grosshandlung

der Nahrungsmittelbranche
zu verkaufen. In den letzten
Jahren erzielte ich jährl. einen
hundertprozentigen Gewinn.

Reingewinn von 7000 M.

Meines Geschäfts. Ein-
fachster Betrieb. Nachfolger
sind ein tüchtiges Personal
vorhanden. Zu Übernahme u.
Betrieb sind 20.000 M. nötig.
Erstes Antr. u. R. M. 373
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gelegenheitskauf.

Beruhige Unruh. Ich billige mein

Ball- u. Ausflugs- Etablissement

nicht Dresden. Anz. 8-10.000 M. ca.
Brauerei. Off. D. P. 7914
Rudolf Mosse, Dresden.

Waren-Groß- & Feinkauf
ca. 8000 Mark
Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Wegen anderen Unternehmen
will ich mein aufnehmendes
Gebäude abtreten.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.

8000 Mark

Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geldstück zu über-
nehmen ob. nich an solchem m.
6000 M. ed. mehrf. zu beteiligen.
Gienbrände bevorzugt. Ausführ.
Off. u. M. 131 Bauzett. Str. 14.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.

8000 Mark

Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geldstück zu über-
nehmen ob. nich an solchem m.
6000 M. ed. mehrf. zu beteiligen.
Gienbrände bevorzugt. Ausführ.
Off. u. M. 131 Bauzett. Str. 14.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.

8000 Mark

Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geldstück zu über-
nehmen ob. nich an solchem m.
6000 M. ed. mehrf. zu beteiligen.
Gienbrände bevorzugt. Ausführ.
Off. u. M. 131 Bauzett. Str. 14.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.

8000 Mark

Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geldstück zu über-
nehmen ob. nich an solchem m.
6000 M. ed. mehrf. zu beteiligen.
Gienbrände bevorzugt. Ausführ.
Off. u. M. 131 Bauzett. Str. 14.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.

8000 Mark

Reinverdienst

verkauft. Ich überlege Aufträge,
die ca. 4000 Verdienst bringen.
Zur Übernahme u. Weiterbet. f.
25-30.000 M. nötig. Off. u. T. 924
an Haasenstein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Verkauf!

Gute
Land-Bäckerei
nebst
Gastwirtschaft

mit voller Konzession, in der
Ober-Landstrasse gelegen, mit 5 Mg.
Ader und Weie um die Ge-
bäude, seit 20 Jahren selbst be-
trieben, ist zu verkaufen. Geff.
Off. u. T. 4217 Exped. d. Bl.

Bess. Land-Café

neb. Ich. Geb. in berrl. Zuge 4. verf.
Anzahl. ca. 6000 M. Effekt. unt.
R. 9234 Exped. d. Bl. erb.

Suche reelles Geldstück zu über-
nehmen ob. nich an solchem m.
6000 M. ed. mehrf. zu beteiligen.
Gienbrände bevorzugt. Ausführ.
Off. u. M. 131 Bauzett. Str. 14.

in sächs. Industriestadt mit wohl-
Umgebung bei nachweisbar

ca.</p

Sonder-Angebot:**Kamelhaar-Decke**mit Wollmischung
140 x 190 cm

875

Schlafdecken

Schafwollevon 2⁵⁰ bis 14⁰⁰

meliert und naturell

Schafwollevon 6⁷⁵ bis 27⁰⁰

weiss

Schafwollevon 7²⁵ bis 50⁰⁰

gemustert

Kurdeekenvon 8²⁵ bis 21⁰⁰

in allen Größen

Sonder-Angebot:**Steppdecke**Satin m. Ref.-Trikot,
Baumw.-Füllung
140 x 200 cm

600

Illustrierte
Preisliste
gratis und
franko.

Die besten und gesündesten Decken

Kamelhaar-Deeken**Kleine Größen**

80 x 100 cm 100 x 150 cm 120 x 160 cm

700 1150 1500

Normale Größen

140 x 190 cm 150 x 205 cm

1050 bis 2100 1500 bis 4000

Extra-Größen

160 x 225 cm 175 x 225 cm 200 x 250 cm

2300 u. 2700 2650 u. 3100 3950

W. METZLER
Altmarkt.

Steppdecken

in allen Ausführungen

Daunendecken

Prima Füllung

Seidene Deeken

reiche Musterauswahl

Baumwolldecken

einfarbig und gemustert

Sonder-Angebot:**Naturwoll-Decke**

graumeliert mit Streifen

sehr stark

140 x 190 cm

675

Lieferant für
Heilanstalten,
Kranken-
häuser,
Hotels usw.**Sonder-Angebot:****Kinderdecke**

Halbwolle

70 x 100 cm

190

Offene Stellen.**Schlossergeselle**, lebst. Arbeit.,
sofort gefordert Zöllnerstraße 16.**2 Kutscher**

gefordert i. schw. Zug Konradstr. 34.

Dienergefordert Blasewitzer Straße 21.
Vorm. 9-12, nachm. 3-5 Uhr.**Junger Mann**mit guter Handschrift, nicht unter
19 Jahren, für Getreide- u. Dinge-
gu. Gußmittel-Geschäft p. 1. Juni
od. 1. Juli a. c. gefordert. Gehalts-
angebote unter R. 4206 an die
Exp. d. Bl. erbeten.**junger Mann**mit schönem flotter Handschrift u.
der gut stenographiert, alsbald
gefördert. Von Behörden und aus
R. A. Ansatz werden bevorzugt.
Nur ganz ausführliche Gefünde
wolle man fordern an
H. Köber, Dresden-A. 3.**Ohne Kapital u. Risiko**für Existenz der Übernahmen
u. Vertratung. Verkauf nur an
Geschäftsstätte geg. Rössle. Röh. dch.
F. Marx, Leipzig-Gohlis 15.Ich bitte den Herrn, der bereit,
Papieren an Werte zu ver-
kaufen g. hohe Provh. od. R. 165
Bergüte, pt. R., gleich zu schreiben.
Will. Volckmann, Homburg 39.

Tüchtiger, zuverlässiger

Oberschweizerauf Rittergut bei Stolzen (Sa.)
zum 1. Juli gesucht. Off.
m. Zeugnisabschriften u. Gehalts-
anträgen unter V. 4169
an die Exp. d. Bl.

Suche für 15. Mai, spät. 1. Juli

Vol.-Verwaltero. g. B. auf mittl. Ritterg. i. d.
O. A. Nur Herren aus guter
Familie wollen sich melde. Ein-
jährigen. Zeugn. Beding.**Dom. Thiemendorf**

bei Seifersdorf, O. A.

**Schweizer-
Gesuch.**Für einen Befehlstand von ca.
30 Stück Groschnick und zur Ab-
wartung des Junglings wird
nach Bonnern ein tüchtiger, zu-
verlässiger **Oberschweizer**
gesucht, der event. auch den
Schweinstall mit übernimmt.
Offeren mit Zeugnisabschriften
u. K. 4188 Exp. d. Bl.

Für sofort wird ein untersch.

**Jungvieh-
Fütterer**gesucht auf
Rittergut Borthen
bei Postwitz - Dresden.**Elektro-Installateur-****Lehrling**

gefd. Helland, Moskaustraße 3.

von 2⁵⁰ bis 14⁰⁰

Die besten und gesündesten Decken

Kamelhaar-Deeken**Kleine Größen**

80 x 100 cm 100 x 150 cm 120 x 160 cm

700 1150 1500

Normale Größen

140 x 190 cm 150 x 205 cm

1050 bis 2100 1500 bis 4000

Extra-Größen

160 x 225 cm 175 x 225 cm 200 x 250 cm

2300 u. 2700 2650 u. 3100 3950

Ausbildung z. Chauffeurberuf.Stellung als **Automobilfotoschken-Führer**.Honorar für die Ausbildung 150 M. Bedingung: 200 M.
Kontakt, **Stadtundia**. Nur intelligente, ordentliche, gesunde,
nicht unter 24 Jahre alte Leute wollen sich melden mit Zeugnissen

Försterstrasse 18.

Für unsere Lackiererei wird ein

tüchtiger**Vorarbeiter**zum baldigen Antritt gefordert. Rekrutiert wird auf eine Person,
welche speziell mit der Bedienung von Blechlackiermaschinen
vertraut ist.**Vereinigte Graba- u. Schregerwerke**
Blechemballagenfabriken Meissen.**Leistungsfähige****Maschinenbau-Gesellschaft**in Verbindung mit erstklassigen Maschinenfabriken sucht
für ihre konkurrenzlose Spezialmaschine**Generalvertreter**
für bestimmte Städte oder Landestelle.Es wird durch diese Maschine ein bedeutender Kon-
sumartikel, dessen Umsatz sich in jeder Provinz auf mehr
Millionen jährl. beläuft, um ca. 200% verbilligt. — Der
Alleinverkauf findet bei mögl. Kapitalamt auf Jahre hinaus**einen Jahresverdienst von ca. 15 000 M.**verbunden mit einer dauernden Rente als Einnahmequelle
aus dem Verkauf der Nebenartikel. Keine jogenannte
Lizenzzulassung. Nur Bewerber, welche über 5-10 000 M.
Barmittel verfügen, werden berücksichtigt. — Die Maschine
wird zurzeit in Köln a. Rh. und Berlin unterrichten
vorgeführt. Berlin, Hamburg, Frankfurt, Löbbecke u.
Darmstadt sind bereits vergeben. Cf. R. M. 4732
an **Rudolf Mosse**, Berlin W. 35, Botsdamerstr. 33.**Vertreter**

gesucht von Spezialfabrik für

Spiral-Bohrer, solcher **Schnellbetrieb**,für Kreishauptmannschaft Dresden. Nur **Branchenfördige**, die
bei den **Großbetrieben** eingeführt sind, belieben ges. Offeren
unter F. A. W. 541 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M.,
einjährenden.Per sofort ist der Posten zum Vertrieb des Ge-
schäftsführers einer G. m. b. H., Fabrikationsgeschäft, von**Herr oder Dame**

zu besetzen. Angenehme, dauernde Stellung. Beding.

10-15 000 M. Anteilnahme bei 15-20% Verg. Cf. u.

D. Z. 7920 an **Rudolf Mosse**, Dresden.Zur sattenzeichnerischen, geometrischen und perspektivischen
Darstellung von Entwürfen ausgeführter Fassaden und Innen-
architekturen nach Bauzeichnungen wird für 4-5 Wochen

Architekturzeichner gesucht.

Zur sattenzeichnerischen, geometrischen und perspektivischen
Darstellung von Entwürfen ausgeführter Fassaden und Innen-
architekturen nach Bauzeichnungen wird für 4-5 Wochen

Architekturzeichner gesucht.

noch auswärts gesucht. — Aufertigung kann auch in

Dresden als Nebenerwerb erfolgen. Angebote unter Bei-
fügung von Zeichnungen und Benennung der Ansprüche werden

umgehend erbeten unter V. 4226 an die Exp. d. Bl.

künstlerische Kraft

noch auswärts gesucht. — Aufertigung kann auch in

Dresden als Nebenerwerb erfolgen. Angebote unter Bei-
fügung von Zeichnungen und Benennung der Ansprüche werden

umgehend erbeten unter V. 4226 an die Exp. d. Bl.

Ein Großgeschäft für Eisenwaren u. Eisenbauteile sucht
einen mit der Branche vertrauten**Reisenden**für 1. Juli in dauernde Stellung. Nur Herren, die Sachen be-
sucht haben, werden um Offeren mit Gehaltsansprüchen erachtet.
Cf. R. D. 365 an die Exp. d. Bl.

Suche für 1. Juni verh.

Oberschweizerzu 70 Röthen. Bewerber bitte
Zeugnisse einzuführen an**Rittergut Borthen**

bei Postwitz - Dresden.

Suche für 1. Juli einer an

strengere Tätigkeit gewohnten,
nicht über 25 Jahre alten**Beamten**welcher zeitweise selbst disponieren
muss. Von Bewerbern mit nur
besten Zeugnissen erhältet Offeren
mit Gehaltsförderung**F. Oehmichen**,

Mitg. Barnitz, Post Krogoj.

Oberschweizerverheiratet, mit feiner ob. wenig
Familie, mit guten Zeugnissen,
nicht zum 1. Juni zu mittlerem
Biehlestand**Rittergut Kleinforsdorf**,

Post Kreischa.

Wirtshafterin-
Gesuch

intelligenten Knabe, welcher

Lust hat

Elektro-Mechaniker

zu werden, findet noch Aufnahme.

Mär. cb. unt. D. L. 303 an

Rudolf Mosse, Dresden.**Wirtschaftsmamsell**,

unmöglich u. tüchtig, per sof.

ob. später f. Bahnhof gefordert.

Offene Stellen.

Tüchtige perfekte

Köchin

bei hohem Gehalt sofort gesucht.

Frau Hauptmann Schmidt-Cassello, Bautzen, Georgstr. 12c.

Aufwartung

schnell für Leidensnester gefunden.

Redenbücherei 71, 3.

Ende zum 1. Juni ds. J.
auf ein Mittner bei jordan ein besseres **Kindermädchen** oder entdecken.

Kinderfräulein.

Gest. Eltern, nebst Gehaltsanzeige und Angriff Absichten unter **L. 1150** Exp. d. Bl. erb.

Einf. solide Wirtschaft f. v. bald Auskünfte. Offizier u. R. F. 367 Exp. d. Bl.

Zuden. u. Haushälterin.

gesucht. Christuskirche 18, 1.

Siehe verl. u. einf. Adr. Jung, Stuben u. ausz. Edna Emma Hermann, Stellenvermittlerin, Zwölfgoldswalder Straße 6.

Siehe, Stub., Hausmädchen, z. einf. Hermann, Stellenvermittlerin, Marie Eduardus Markt, 15.

Hausmädchen in dauernde Stell. sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Salzgasse 8.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten

Bildet aus **Nationale Unterrichts** Schule für Schreiben u. Handelsfach, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Telefon 8062.

Empfehl. Schweizer.
Zuge Unter- und Lehrschreiberin und ausmärkte. **Willy** Bureau "Merkur".

Erler, Lehrer in gute Stellen sofort gesucht. Anna Weissflog, Stellenvermittlerin, Dresden, Br. Blauesche Str. 37. Tel. 8183.

Filz- und Strohhut-Fabrikanten.

Vertretung für Neuenhagen bei, Fabrikant wird gesucht von einem energischen Abholzungen Verkäufer, welcher seit 10 Jahren überall bei der Total-Rundschau sehr gut eingeführt ist. Nur leistungsfähige Firmen wollen sich an **Nordisk Annons-**

bureau, Kopenhagen, unter Markt 2735 melden.

Empfehl. Arbeit etwam, Künster, Hausd. Anna verm. Reinig, Stellenvermittlerin, M. Brüdergasse 7. Tel. 1206.

Stelle-Gesuch.

Fürnehmen verh. Verwalter, welcher mein Gut 3 Jahre zu meiner größten Zufriedenheit selbstständig bewirtschaftet hat, sucht ich wegen Verkaufs desselben andere Stell. Off. n. J. V. 901 "Invalidendank" Dresden.

Ober-, Frei-, Unter-Schweizer

empfiehlt und placierte hier Friederich Pilke, Stellenvermittlerin, Rammtzsch. Str. 1. 8700.

Tüchtiger Koch

mit guten Qualitäten sucht Stell. Adr. unter **H. 267** an Haasestein & Vogler, Jutta.

Empfehl. einige bessere

Hausmädchen

z. 1. Juni Ernestine Pöpken, Stellenvermittlerin, Göbeln 1. 20.

Junge Witwe v. Land, ohne Mindester, sucht 2. Wirtmutter in klein. Mindest, ab Stadt od. Land per sofort etwam. 15. d. Stelle als

Wirtschafterin.

L. 303 F. Postamt, Dresden.

Siehe für mehr zuverlässige.

Kindermädchen

für 1. oder 15. Juni anderweit. Stell. Ju. jor. 12-3 od. abends 6-8 Uhr Straße 29, 2.

Jg. gebild. Mädchen.

gew. bzw. im Rahmen, Bügeln, Serv., Zech, Manufaktur, häute u. handarbeit, sucht bald, passende Stell. Wert. Off. erb. unter **C. O. 50** an den "Invalidendank" Chemnitz.

Gebild. Witwe, Mitte 40, sucht Wirtungsstelle als

Hausdame

in Frauen-Haushalt. In Nähe u. Haus sehr wohlerfahren. Beste Zeugnisse. Gesl. Off. n. **R. C. 364** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein gut erzog., in häusl. u. weibl. Arbeitern bewundertes Fräulein von 20 J., aus klein. Orte Sach., aus gut. Fam., wied. Unterförsterin, als **Stunde** in gebild., gut bildeter. Fam. gel. Briefe u. **E. 9327** an die Exped. d. Bl. erb.

10-12 000 M.

gute 2. Hyp. jude a. m. verm. Jins-

haus' bester Stadtlage; ev. Kur-

verlust trage. Off. v. Selbstbau-

erb. u. J. Z. 933 an "Invalidendank"

12-15 000 Mark

2. Hypothek auf Gasthof in Land-

wirtschaft, Ausflugsort, sofort ge-

sucht. Agenten verbieten. Off.

unt. **G. 9340** a. d. Exped. d. Bl.

10-15 000 Mk.

1. Hypothek auf Häuschen im Land-

hof, gel. goldl. 2. Ausflugsort, häus-

chen, bester Stell. über 8% Vermi-

ssen. Ausflugsort, häuschen, bester Stell.

Wiederholung monatl. 50 M.

Agenten verbieten. Off. unter **A. B. 100** Hauptpost Meissen.

Strebs. Geschäftsmann

1. mit von Selbstgeb. betr. Ver-

größerung seines weltbekannten

Geschäfts sofort 4. 500 M. g.

a. Sicherheit auf 1. Zeit. Agent-

verbietet. Off. n. **R. E. 366**

Exp. d. Bl. erbeten.

3. überall rentabel verhängten

Sägewerkes,

1. mit von Selbstgeb. betr. Ver-

größerung seines weltbekannten

Geschäfts sofort 4. 500 M. g.

a. Sicherheit auf 1. Zeit. Agent-

verbietet. Off. n. **M. R. 882** Filial-

Exp. d. Bl. Striezelner Straße.

Miet-Gesuche.

16jahr. Mädchen,

w. sich im Kochen unter perf. gut.

gen. der Frau ausbilden will. J.

zett., 15- und 14j. Mädchen i.

Stell. in Priv. Bertha Töring,

Stellenvermittlerin, Weistropp.

Gebild. Bürgerstochter, Mitte 20,

ger. häftig zuverl. sucht Stell.

Stell. ob. Geschäftsm., auch als

Weisbeal, ohne Gehalt. Off. erb. u.

D. C. 7929 Rudolf Mosse, Dresden.

Suche für 1. Juni oder später

für meine Tochter, 23 Jahre

alte, Stellung als

Stütze der Hausfrau.

auf niedrige Grundstück gewährt

zu einfligen Bedingungen

Sächsische

Bodencreditanstalt,

Dresden, A., Ringstraße Nr. 50.

Teilhaber,

Rauimann, mit nicht unt. 20000,-

Einlage zur Leitung einer beliebigen

Fabrik der Holzbranche gesucht.

Off. erb. unter **"Teilhaber"** an

Haasestein & Vogler, Dresden.

11000 M.

sich. Hypothek, bis 2000 M. unter

Prof., außer, noch ca. 13000,-

reciw. Erdl. vorh., von pünktl.

Angabe der Holzbranche gesucht.

Off. erb. unter **R. U. 381**

in die Exped. d. Bl.

5. Berlin, u. 1. Extra-

Vergilt. Gesucht:

6500 Mk. II. Hyp.

hut. **10.000 M. I. Hyp.**

auf idöne Gartnerei ges-

ucht. Wert c. 35.000,-

Off. erb. unter **R. U. 381**

in die Exped. d. Bl.

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Mk. 9000

hinter 27.000,- & Sportloren

nelder auf Gasthofgrundstück, in

Dresden, mit jor. 17.000,- & hin-

zugekauft, an der Straße lie-

genden, zur Bebauung geeignete

Feldgrundstücke, bei 5% Ver-

zinsung sofort gesucht. Kur-

verlust wird getragen. Gesl. Off.

unter **R. G. 368** Exp. d. Bl.

65000 Mk.

1. Ann., auf sol. Grundst. v. gut.

Bef. Ende d. Jahres ges. Agt.

zuwohl. Wert. Offerten unter

R. J. 370 an die Exped. d. Bl.

8000 M.

2. Hyp., 5%, hinter 17.000 M.

Brandt, 27.000 M., auf solides

Umb. Vorort, bei **1000 M.**

Mehrbeitrag vom Besitzer ge-

sucht. Gesl. Off. unter **D. U. 7917**

Rudolf Mosse, Dresden.

Haus mit 6 Wohnungen

nahe v. Dresden, Elbe, Straßen-

bahn- u. Schiffshafen, ist unmit-

telbar. Gesl. Off. unter **D. U. 7917**

Rudolf Mosse, Dresden.

10-12 000 M.

gute 2. Hyp. jude a. m. verm. Jins-

haus' bester Stadtlage; ev. Kur-

verlust trage. Off. v. Selbstbau-

erb. an Baumeister Hoyer, Niederau-

u. N. 877 an Haasestein & Vogler, Dresden.

erbeten.

Für die Frauenwelt.

Der Teint der Dame und seine Behandlung im Sommer.

Die Dame, die im Sommer nicht zu sehr von den Sommersprossen und vom Sonnenbrand erfasst werden will, muß besetzen darauf achten, daß sie ihren Teint entsprechend pflegt, wenn sie merkt, daß die ersten Strahlen der Sonne so warm sind, daß sie ihm bereits Schaden zufügen könnten. Namentlich bei Frauen mit blondem Haar und solchen, die einen rötlichen Glanz inhaar haben, beginnen jetzt schon, anfang Mai, diese kleinen braunen Flecke in ihrem Gesicht aufzutreten, denen man den Namen Sommersprossen gegeben hat, und die der Bettlerin sehr viel Kummer und Pein verursachen. Sowohl gibt es auch Liebhaber der Sommersprossen und so manche Schöne schaut sich über den unangenehmen Fleck mit jenem Ausdruck, den man zuweilen hört, daß ein Mädchenantlitz ohne Sommersprosse anmutige, wie ein Abendhimmel ohne Sterne. Aber der Trost ist schwach und die Sommersprosse bilden eine unangenehme Zugabe der schönen Tage. Man kann sich vor den Sommersprossen schützen, indem man es vermieden, sich den Strahlen der Sonne auszusetzen. Aber es ist natürlich eine große Last, bei jedem warmen Sonnenstrahl den Schirm aufzuhängen, oder das Gesicht durch einen Schleier zu verdecken. Reigt man nun zu Sommersprossen und will man vorbeugen, daß sie allzu sichtbar an die Oberfläche der Haut treten, so wird man zu folgenden Mitteln greifen: Des Abends, nachdem das Gesicht entsprechend abgekühlt ist, reinige man es mit lauwarmem Wasser von Schwefel und dem Blasen des Tages und bestreiche namentlich die Stellen, an denen sich die Sommersprosse am meisten zeigen, mit einer schwachen Lösung von Zitronensaft. Diesen lasse man nadtsüber auf den Stellen liegen und wasche ihn des Morgens wieder mit lauwarmem Wasser ab. Man muß bei der Anwendung des Zitronensaftes natürlich sehr vorsichtig sein, denn die Säure kann die Haut angreifen und zur Entzündung bringen.

Gleichfalls mit Erfolg mündet man eine schwache Lösung von Wasserstoffperoxyd an. Mit einem Schwämmpchen oder Wattebauschen trägt man die Lösung auf, die aber nur etwa eine Stunde auf der Haut sein darf. Die Augen, die Augenbrauen und die Wimpern muß man vor dem Wasserstoff hüten, da diese Lösung eine bleiende Wirkung hat und das Haar der Brauen und der Wimpern zu entfärben imstande ist. Für die Augen

ist Wasserstoffperoxyd gefährlich, und man muß die Augen vor der Berührung mit dieser Flüssigkeit hüten. Das Tragen eines rötlischen oder röthlich-gelben Schleiers kann die Wirkung der Sonnenstrahlen auf die Pigmentierung der Haut hemmen verhindern, und daher ist das Tragen eines röthlich-gelben Schleiers im Sommer allen denen zu empfehlen, die zu Sommersprossen neigen. Als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen die Hautunreinigkeiten und auch gegen Sommersprosse dient der Salz von frischen Gurken. Er läßt sich sehr leicht gewinnen, wenn man Gurken zum Salat vorbereitet. Nur muß man, wenn man den Salz anwendet, darauf achten, daß die Gurke noch kein Salz bekommen hat. Dieses Salz streicht man auf das Gesicht, die Hände und diejenigen Körperstellen, die man zart und weich haben möchte. Man hat geradezu Wunder damit erzielt, denn die Haut ist für den Gurkensoß außerordentlich empfänglich. Die Hände, die im Winter bei der kalten Witterung leicht eine röthliche Farbe erhalten haben und die man im Sommer fast noch unangenehmer als im Winter empfindet, werden durch Behandlung mit dem Salz der Gurke zart und weich, wenn man dies nichts über die Hände nicht zu enge Handschuhe aus Samtleder zieht.

Auch die rote Rose, eine Wirkung der Rose des Winters, wird mit dem Gurkensoß geheilt, namentlich wenn die Rose erst von kurzer Dauer ist. Man braucht noch nicht einmal sehr eitel zu sein, um die rote Rose als kostbare Eigenschaft zu empfinden. Hier gilt es, eine besondere Behandlung einzutreten zu lassen. Erst müssen die Bandungen der Blutgefäße geklärt werden, so daß die Blutzirkulation regezt wird. Man macht zu dem Zweck abwechselnd heiße und kalte Tücher, trocknet nachher die Rose und bestreicht sie reichlich mit dem Saft einer frischen Gurke. Ist die Rose schon hartnäckiger, dann wird man gut daran tun, dem Gurkensoß etwas Zitronensaft beizumischen. Nachstüber läßt man diese Lösung auf der Haut, des Morgens wäsche man sie mit lauwarmem Wasser und einer milden Seife ab. Einige Massage, die man mit den Fingern ausübt, ist gleichfalls zu empfehlen, nur darf man die Rose nicht allzu sehr reiben und kneien, da diese Haut besonders empfindlich ist. Selbstverständlich muß man mit den Vorbeugungsmitteln beginnen, noch ehe die Sommersprosse und die anderen Schönheitsfehler sich zu sehr ausbreiten haben.

Die edelsten Bestandteile



des Rinderherzessets mit Milch und Sahne verarbeitet, bilden die Grundstoffe der allgemein beliebten Margarine **Siegerin**, welche infolge ihrer vorzüglichen Eigenschaften der Molkereibutter am nächsten kommt. Überall erhältlich! Alleinige Fabrikanten: R. L. Mohr, S. m. b. S., Altona-Bahrenfeld.

der ausgewählten Kokosnäuse werden zur Herstellung der unübertroffenen und feinsten vegetabilen Margarine **Palmito**, verwendet. Delikatissie, vorzüglich haltbare und überall beliebteste Pflanzenbutter.



THE VERA American Shoe



Es gibt einen Grund.
Haben Sie neuerdings bemerkt, wieviel gut gekleidete und elegante Herren und Damen Vera-Schuhe tragen? Sehen Sie sich unsere Schaufenster an, und wenn Sie sich auch nur über die allerneuesten Formen auf dem Laufenden halten wollen.
Katalog gratis.

Für Damen u. Herren
18,- Mk.
das Paar.

Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

DER VERA SCHUH
Prager Str. 28 DRESDEN Prager Str. 28



Berlin
Köln

Saatkartoffeln,

Up to date,
A. Str. 4,50 M. frei Station
Waldheim verkauft
Vorwerk Massane.

Laternen

mit Stäben zu verkaufen, post. f. Gartenrestaurant u. Anzugschen
Marienstraße 16 an der Hausfront. Auskunft Al. Blauesche
Gasse 43 in der Schlossfrei.

Gebrauchter Tafelwagen

für 80 bis 100 M. Tragkraft,
gut erhalten, für sofort zu kaufen
geachtet. Angeb. u. **D. E. 311**
an Rudolf Wölfe, Dresden.

Elektrische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 101 Freitag, den 3. Mai. 1912

Das Glück.

Erzählung von Björn Hansen.

"Vorach u. Sohn, wie steht es?" fragten die Großindustriellen die Finanziers an der Börse und drängten sich auf einen Knüdel zusammen.

"Pleite," sagte der dicke Konf. Wiedermann loslaufisch und machte eine wegwerfende Handbewegung.

"Pleite?" das Wort klang reibum.

"Ja, um sagen Sie mir einmal, mein lieber Konf., wie ist denn das möglich? Er muß toll gewirtschaftet oder bestohlet haben. Nun hört er immer auf vier Millionen."

"Hat er nie betrieben," faute der Konf. widerwillig.

"Das, das verstehe ich nicht, er hat doch so ein Haus gemacht, hatte als Erster ein Auto in Hamburg — seine Wechsels wurden ff behandelt!"

"Ja, das Haus und das Auto hat Ihnen beinahe alles. Sie ganze Weisheit ist versteckt einfach. Er sitzt immer auf dem hohen Nod ... wo eigentlich Kapital bei der Heirat seiner Leichtchen aus dem Geschäft ... der Schwiegerjohn hielt sich drei Reiterde, Unum ... Unum! — Der Krieg brachte ihm eine mächtige Schlappe bei, das wollte er nicht erkennen lassen und machte nun Unterschiften über Tummelchen. Durch die Sorgen und Aufregungen zog er sich ein Herzverleiden zu, an dem er zugrunde ging, und das Ende vom Ende ist pleite."

Vorach u. Sohn ist pleite, das wußte heute nacht Hamburg.

"Pleite, was für ein häßliches, neumes Wort, ad, Victor, sag' nur das nicht immer, Papa hat doch nur unter alter belast gewollt," flachte Aran Senator Vorach und ihre schwere Schleppe legte das Bartlett des Zolos.

"Ja, es ist aber doch so," sagte der Schwiegerjohn von Wilden, wie gesetz-abweidend vor sich hinlarrrend. Pöhlisch ruht er auf und schreit unruhig im Zimmer umher.

"Das wäre ja gar nicht so weit gekommen, wer ist denn daran schuld?"

Aran Vorach sah ihn in stummen Ernst von der Seite an, und das wahre harde Wort schwieb ihr auf den Lippen: Du auch mit!

Katharina war einfach ein Schatz," sagte Victor mitunter in ihre Gedanken hinein, "wirft man eins drei Millionen zum Feuer hinan, wie sie es tat?"

"Ja," sagte Aran Vorach leise, "wenn doch der alte Beestchen nicht folatosches Testament gemacht hätte. Was fiel ihm denn auch ein, gerade Katharina, sein Patentkind, nah seinen besten Sohn zu Leben einzuführen, für den Fall, daß sie sie vermauteten. Und die Monat, daß demjenigen von beiden das ganze Vermögen anfällt, ohne deren Verhältnisse die Heirat nicht zustande kommt."

Warum war Katharina so drum, diese Heirat abzuschließen. Oberleutnant von Lenden hatte den besten Willen zu allem, aber sie wollte ja nicht."

"Ja, mein lieber Junge, ich glaube, wenn ich an Katharinas Stelle gewesen wäre, ich hätte diese Heirat auch ausgedrägn. Sieh, sie weiß ganz gut um ihr unglückliches Auftreten, sie wäre nur der Millionen halber genommen worden. Er hat sich im Theater ganz ungern angezogen, daß sie ein häßliches Madel sei. Das ist stark!"

"Ah was, Unsum! Er ist Jahr und Tag auf See und zum Schluss hätten sie sich doch wieder scheiden lassen können ... na, dank Katharinas Klugheit hat er nun die drei Millionen und freie Hand. Wäre ich an ihrer Stelle gewesen, ich hätte ihn zur Strafe geheiratet. Ich Katharina nicht häßlich, so ist sie doch elegant, und eine elegante Frau in einer schönen ganz gleichwertig," sagte der Oberleutnant.

Eine Weile war es still, dann begann er abermals: "Dein eingebrochtes Vermögen, Mama, das langt gerade zum beiderseitigen Leben für Dich zu. Ich gebe meiner Frau ganz recht, wenn sie keinen Heller osterte, um die Verbindlichkeiten der Firma zu lösen. Pleite ging sie nun doch einmal. Ich könnte den

Keller & Reiner,

Berlin W., Potsdamer Str. 118b.

Versteigerung

am Donnerstag d. 9. u. Freitag d. 10. Mai. Beginn an beiden Tagen 10½ Uhr.

Sammlungen

Rechtsanwalt H. Bauer, München, S. v. Suchodolski, München, und Gemälde aus anderem Besitz.

Bei Arbeiten von: Detzger, Euler, Eichler, Heils, Habermann, Jant, Kaulbach, Liebermann, Müller-Kurzweil, Münzer, Ohwald, Pötzsch, Püttner, Trübner, Uhde, Ziegel.

Reich illustrierter Katalog M. 3.—

Zontag d. 5., 11—2 Uhr. Montag d. 6., Dienstag d. 7., u. Mittwoch den 8. Mai, 10—7 Uhr. Eintritt frei!

Bandwurm mit Kopf

Möbel
echt und imitierter
als kompl. Salone, Speise-,
Herren-, Wohn- u. Schlafzimm.,
Rüden- u. Vorhausbäume, Küchen-
Garderoben, Treppe, Uhren,
allech. Tische, Stühle, Spiegel,
Betten u. zeitgeb. Patent-, Res-
form-Matratzen, Zofas, Chaise
longue-Garnituren, Bilder
empf. solid, preiswert

Am See 31.
C. Leonhardt.

Kümmelkäse,
gute Ware, tauscht in jedem Quant-
um u. bei regelmäß. Abnahme
Bruno Geyh, Freiberg, Za. Chemnitzer
Straße 8, 3.

Reisekoffer, gebra., gutes
Material, billig zu ver-



Wanderer, Brennabor,

Ovel, Avanti-Fahrräder

Bei Zahlung Rabatt

in 6 Monaten 5 %

3 " 10 %

jetzt 5 u. 10 %

Bestellbarste Bezugsquelle

auch f. jed. Fahrradzubehör.

Schmelzer,

Biegelstraße 19.

Kataloge gratis.

Prima

Klee-Heu,

pro Jtr. 4 M. verkauft

Dom. Hennigsdorf

bei Dresden.

Nach ausziehen und Versicherungsagent oder Weinreisender werden. Was wird denn nun aus Katharina?"

Seine Frau kam herein und hörte seine leichten Worte. „Ja, was wird aus Katharina? Wir wäre um die Zukunft nicht weiter bangt. Du läßt Dich in ein anderes Regiment versetzen. Nach einem halben Jahre ist Bräut über die Geschichte gewachsen; die Gläubiger kommen gar nicht so schlecht weg bei der Sache, wie Dir doch gestern der Konsulsoverwalter sagte. Aber was macht man mit Katharina?"

„Hört sie hübsch, mir wäre nicht bange, sie unter die Haube zu bringen, aber . . ." Der Oberleutnant brach ab.

Hatte sie doch des alten Beichtens Millionen genommen und Hans von Linden dazu? leuchtete die junge Frau, „wie kann man so unflug sein!"

„Damals waren unsere Verhältnisse noch ganz anders," meinte Frau Vorraß mit einem grimmigen Lachen, „wenn wir irgendwie wirtschaften, kann Katharina doch bei mir bleiben!"

„Das geht nicht, Mama. Du brauchst Pflege, und Deine Bedürfnisse dorft Du nicht einschränken. Dadurch würdest Du Dich nur unwohl fühlen, und dann ist der Friede im Hause weg. Katharina muß eben etwas tun!" sagte die junge Frau aufmunternd. „Wer nicht hören will, muß fühlen."

Frau Vorraß war zu müde, zu krank und zu elend von all dem Durchlebenen, um sich dagegen aufzubauen. Ihre ältere Tochter Helene besaß das verrückte Leben ihres Vaters, und unter dem hatte Frau Vorraß mehr gelitten als Glück genossen. Sie war nur gewöhnt, sich zu fügen, und fügte sich auch heute.

„Königlein Katharina Vorraß wünschen Herrn Konsul zu sprechen!" meldete der Diener.

Konsul Biedermann sah vom Schreibtisch auf. „Ich lasse bitten, laufen!"

Um, dachte er und sadow den Federhalter hinter das Ohr, was kann die kleine Vorraß wollen?

„Guten Tag, Herr Konsul!" Die Stimme war klar und voll wie Goldstaubstaub.

„Guten Tag, Königlein Katharina!" Der alte Herr sah an dem großen, schlanken Mädchen prahlend empor. Am besten gefiel ihm immer die Augen in dem unerschrockenen Gesicht. Große, blonde, klare Augen, der Mund war schmal und hatte keine Farbe, die Nase etwas zu groß, der Teint war braunlich, und das schwarze Haar wirkte zu müßig und schwer für den kleinen Kopf. Der Konsul sah Katharina einen Strahl an.

„Ich habe ein Anliegen, Herr Konsul," und frank und frei, ohne alle Ziererei, trug sie es ihm vor.

„Ich habe Buchhalter, Korrespondenz, Maschinenbeschreiben im Kontor meines Katers gelernt, spreche perfekt Französisch und Englisch und will nun, da meine Verhältnisse sich so verändert haben, eine Stellung annehmen. Aber nicht in Deutschland, da kommt man neben den Männern so schwer vorwärts. Ich möchte ein weites und erträgliches Arbeitsfeld haben. Da habe ich daran gedacht, in die Kolonien zu gehen. Sie haben dahin Verbindung, Herr Konsul, und ich bitte Sie von ganzem Herzen, mir zu helfen!"

„Vog' Tonner, Mädel. Sie haben Courage, Katharina! Bräut von Ihnen, das Sie gleich die Novitiatik einsehen, daß man arbeiten muß, wenn man nichts erreben kann. Aber warum wollen Sie denn gleich so weit fort?" sagte der erstaunte alte Herr. Er sah an, ihr anzuhören. „Siehe! Sie erh' mal bis England, Sie sind ja kaum flügge!"

„Nein, nein, Herr Konsul, in England gibt's Tausende von Frauen, die auf Stellung warten; da ist's nichts für mich. Sehen Sie," sie lachte und sah ihn an, „bei mir ist das etwas anderes als bei einem hübschen, jungen Mädchen, ich kann es direkt sagen."

„Na, na," der alte Herr wollte begütigen, etwas Galantes sagen, ihm fiel nichts ein, statt dessen kam ihm der Gedanke, daß ein Geschäftsfreund aus Samoa ihm neulich geschrieben habe, ob er einen tüchtigen, auverlässlichen, jungen Mann für seine Plantierung wisse. „Teufel, ja, da fällt mir ein, der alte Dohrn in Apia kommt doch neulich wegen einer Straftat, ich werde mich mal an ihn wenden."

Katharina lächelte hoffnungsvoll. „Heute gleich, Herr Konsul," bettelte sie. „Aber ich nur banne. Sie so weit fortzulassen, ich kann mich zwar auf Dohrn verlassen, er ist ein unschöner, kluger Mann . . . aber was sagt denn Ihre Frau Mutter dazu?"

„Sie geht mit meinen Geschwistern nach Strakburg, ich ohnehin kranklich, und so legten es mir meine Geschwister nahe, selbst für mich zu sorgen." Ein wenig bitter war Katharinas Ton doch, so sehr sie sich auch Blüte gab, ihren Schmerz zu verborgen.

„So," sagte Biedermann gedankenversetzt. Das Mädel tat ihm leid. Er überlegte: Ich werde sie Dohrn und seiner Frau gehörig auf die Seele binden. — Er verlor sich dem jungen Mädchen, bei Dohrn u. Co. in Apia anzufragen, ob sie eventuell auch auf eine weibliche Hilfskraft rekrutierten.

„Warum wollen Sie denn durchaus von Hamburg fort?" sagte er fast schütteln, „ein unständiges Gehalt bekommen die Hamburger Handelsangestellten doch auch, und wenn ich mich verwenden . . ." er hörte auf zu sprechen, weil ihm die feindliche Geschichte vom Testament des alten Beichtens einfiel. Aha, dachte er, und nun hat ihm Katharina noch mehr leid, und er versprach ihr daraufhin, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit sie nach den deutschen Kolonien käme.

Wirklich legte er sich auch nach ihrem Fortgang gleich an den Schreibtisch und schrieb an seinen Geschäftskreis nach Apia.

Als Katharina ihre Pläne in der Familie vorbrachte, sagte der Oberleutnant: „Du denkst doch nicht ernstlich, daß Dir Biedermann eine Stelle in Apia oder sonstwo in den Kolonien verschaffen wird . . . nach Samoa zu gehen, welche Idee!"

Frau Vorraß begann zu weinen und Helene sagte kalt, wie es ihre Art war: „Warum soll denn Biedermann das nicht tun, ich gebe Katharina recht, bleibt sie in Hamburg, so wird man sie allemal mit mitleidigen Blicken ansehen, weil die Leute alle unter Unglück leiden. Katharinas Aussehen ist nicht danach, daß sie im Ausland in Gefahren geraten könnte." Damit begann sie ihre Röster zu paden, denn der Versteigerungstermin für die überflüssigen Möbel und das Haus war angekehrt.

Der Hinweis auf ihr un schönes Aussehen verlegte Katharina nicht mehr, sie war hart geworden seit dem Tage, da es ihr Lebensglück gekostet hatte, sie hatte sich daran gewöhnt als an etwas Unabänderliches. Sie bemerkte es kaum mehr, daß sie weniger häßlich gegrüßt, daß ihr weniger Aufmerksamkeit entgegengebracht wurde, als man einem jungen Mädchen in ihrer Lage erwiesen hätte, wenn sie hübsch gewesen wäre. Es war ihr so gerade recht, daß konnte sie auch ihre Elbogen gebrauchen, das mußte man tun, wenn man allein in der Welt stand und kein Vater verdienten wollte. Gerade da wollte sie sich eine Stellung schaffen, wo es am schwersten für eine Frau zu erreichen schien.

Ihre Angehörigen wohnten bereits im Hotel, als die schlimmste erwartete Antwort eintraf. Telephonisch bat Biedermann sie, in sein Kontor zu kommen.

„Dohrn kann Sie sehr gut brauchen, Katharina," sagte er gleich nach der Bezeichnung, „können Sie mit dem nächsten Schiff reisen?" Ich habe dann noch heute an Dohrn."

Katharina strahlte vor Freude und Konsul Biedermann stand sie beinahe hübsch; ihre Augen leuchteten und ihre Wangen hatten Farbe. Mit heissen Dankesworten schickte sie ihm.

An der Familie gab es Sturm. Oberleutnant von Wilden ging zu Konsul Biedermann. Als er wiederkam, hatte er einen roten Kopf und war merkwürdig ill. Zu seiner Frau sagte er nur, es sei ihm lächlich ganz egal, was Katharina tut, die Unterredung mit dem Konsul verdrängt er. Der hatte ihm die Meinung gezeigt auf gut Deutsch und Hanseatisch. Tags darauf reiste er mit Dohrn und Schwiegermutter ab und Katharina atmete von der Stunde an die Luft der Selbstständigkeit.

Sie verkaufte ihre überflüssigen kostbaren Schmuckgegenstände und hästerte sich von dem Erlös für den Aufenthalt in der Südsee aus.

Vierzehn Tage später schiffte sie sich auf dem Klondampfer „Prinz Heinrich" nach Apia ein.

Die Tränen kamen ihr heim und bestieg, als die Türme Hamburgs im weißen Ärmelbeob vertriebenen, die Elbmündung passiert war und der Dampfer auf hoher See fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Schweizer Schokoladen

führende Weltmarken

Suchard

Peter
Cailler
Kohler

en gros

Sprungli
R. Lindt fils

en détail

J. Olivier

Pragerstr. 5 — Kgl. Hofliefer. — Fernspr. 1417

Bilz Nährsalz

aus Bilz' Sanatorium. Für Kränke und Gesunde unentbehrlich. Es bildet gesundes Blut und Säfte, gesunde Neuen, Muskeln, Knochen, Haare, Zähne usw., erzeugt Spannkraft und Widerstandsfähigkeit. Kinder bekommen bei Nährsalzgenuss ein blühendes Aussehen, Mangel an Nährsalz bringt Krankheit und Siechthum. Dr. Meyer sagte auf der Deutschen Aerzte-Versammlung in Salzburg: Wer über 10.000 Säuglinge und Kinder gehen jährlich an Nährsalzungen zu Grunde und noch viel größer ist die Zahl der Erwachsenen, die durch Krankheit aller Art vorsichtig dem Tode verfallen. Sanitätsrat Dr. Biffinger schreibt: Ich habe Nährsalz für außerordentlich wichtig und werde das selbe Gesunden und Kranken empfehlen, zumal Nährsalz im den Spülungen ungemengt vorhanden ist. Sanitätsrat Dr. Ullmann schreibt: Ich kann Ihnen bestätigen, daß Nährsalz gegen alle Krankheiten sehr wirksam ist. Preis je kg M 4.80, 1/2 kg M 2.00, Probepackchen 60 Pf. Billz' Sanatorium 1 Jahr. Billz' Sanatorium Preis je kg Billz' Naturalkalibuch 1 M 2.50, ohne Verl.

Sie laufen wie eine Biene,

wenn Sie um, gestrichen, haus- u. Straßenfußläufe tragen.

Kein Brennen d. Augen, t. Schwelhaut, t. geschwoll. Gelenke, t. Raumwab., t. Venenentz., t. Hühneraugen, t. Ballen, t. Drud. t. empf. hochd. Leben, t. Gicht, t. Rheumatismus mehr, entzündend, werde elbstig, ausdauernd, Garantie für dicke, dauernde Sätze, auch t. d. verschiedensten Fällen, und absolute Brauchbarkeit und Gelehrtheit.

Eduhuwerke.

Abteilung für Märschpaare. Reibholziges Leder in sehr warmen, mittelwarmen u. kalten Strümpfen, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Nähe entsprechend. — Almtr. Preisliste fr. Strümpfchufabrik Winzer & Co., Berlin O. Krautstr. 52, ab 1. April: Dresden, Gruner Straße 22.

Bonifaciusbrunnen

Bad Salzschlirf



fast pfer
mungen giftiken
minder vñ die Cam
yzgolffan.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911
Goldene Medaille.

Zu einer Hauskur sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich. — Man frage den Arzt. — Haustrinkkur-Broschüren frei durch die Brunnendirektion Bad Salzschlirf.

30
Küchen

10 vollständige
Musterküchen
Eigene
Werkstätte
Solid und wohlfeil.

Gebr. Göhler
Gruner Strasse 16.

Tapeten,

gr. Posten, neueste Muster, w. sehr billig verlaufen. Tapetenhaus Schöne, Al. d. Kreuzkirche 5, neues Rathaus.

Begru...
schaft...
den bei...
voller...
Sonn...
nur ein...
durch...
willk...
Bei ei...
Sied...
Die den...
Dresden...
am Tag...
gefei...
haben et...
verb...
der Mo...
zum...
Bauduc...
über d...
Mitt...
nicht

D
Etat

Part...
einer

seinen

auss

haben

Zeve

den

Der

die B...
wurde
liegt
Refor...
nung
Richt...
ein- S...

Berli...

Geset...

Rat...
Ein...

Brüd...

idmi...

wie

na...
groß...

ren...

er...
zu...

</div